

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion und Administration: V., Wälgnerstraße Nr. 34.

Ein neuer Kampfstraf.

Gestern hat die Koalition in Szombathely auch gegen das zweite Kabinett Fejérváry die Fahne des Widerstandes aufgerollt und heute hat sie in einer Deklaration diese ihre Stellungnahme begründet, indem sie demselben nicht nur den verfassungsmäßigen Charakter ebenso abspricht wie dem ersten Kabinett Fejérváry, sondern auch jetzt schon ihre Getreuen auffordert, das Programm der Regierung abzulehnen, gleichgiltig, was immer auch dasselbe versprechen werde, da es nur um den Preis einer Verletzung der Verfassung verwirklicht werden könnte. So beginnt denn jener unglückselige Kampf, der nun schon seit Monaten das Land nicht zur Ruhe kommen läßt und die Bevölkerung in ihrer Arbeit stört, von neuem. Ob es nicht politisch klüger gewesen wäre von der Koalition, ihre Stellungnahme bezüglich des neuen Regierungsprogramms bis zu jenem Zeitpunkte zu verschieben, da dasselbe in offizieller Form bekannt sein wird, was ja nicht mehr allzu lange dauern dürfte, sei dahingestellt. Aber wie dem auch sei, jedenfalls zeugt dieses Vorgehen der Koalition dafür, daß die Gegensätze jetzt noch mehr zugespitzt sind, als sie es bisher schon waren, und daß wir einem noch rücksichtsloseren Kampfe entgegengehen, als jener, dessen Zeugen wir seit Beginn dieses Jahres sind. Damit ist aber ein neuerlicher Beweis erbracht, wie recht wir mit der seit Ernennung des Kabinetts Fejérváry vertretenen Behauptung hatten, daß dieses Experiment nicht zu einem raschen, alle Parteien befriedigenden Frieden führen werde. Einzig ein solcher Friede wäre aber im Interesse des Landes gelegen gewesen, da nur auf diesem Wege wieder jene Eintracht zwischen den Bürgern des Landes hergestellt worden wäre, ohne welche eine gedeihliche Entwicklung kaum gut zu denken ist.

Diese Hoffnung ist aber jetzt gründlich vernichtet. Da doch kaum zu erwarten ist, daß eine der streitenden Parteien kurzerhand die Segel streichen wird, vielmehr Alles dafür spricht, daß man von beiden Seiten mit verdoppelter Energie

und Verbitterung den wieder begonnenen Kampf fortsetzen werde, müssen wir uns auf böse Zeiten gefaßt machen. Wie sich im Laufe des Kampfes die Chancen desselben gestalten werden, ob die Koalition auch weiterhin ihre bisherige feste Position wird bewahren können, oder ob das Glück ihr abwendig werden und der Gegenpartei sich zuneigen wird, das läßt sich wahrlich schwer vorausbestimmen. In einem Kampfe, der in solcher Weise geführt wird, in den auch die Massen der Bevölkerung einbezogen werden, ist es schwer, den Propheten zu spielen, da hier oft ein Fehler von der einen oder der anderen Partei genügt, um ganz unerwartete Erscheinungen hervorzurufen. Aber welcher Seite auch das Kampfglück hold sein wird, für uns ist nur das Eine entscheidend: es wird gekämpft werden, die Bürger unseres Landes werden in zwei Parteien gespalten, die einander auf Tod und Leben bekämpfen, alle Entwicklung wird für lange Zeit hinaus unterbunden sein, kurzum, das Land wird leiden, schrecklich viel leiden.

Damit wird aber das Maß unseres Unglückes nicht erschöpft sein. Denn auch wenn der Kampf beendet sein wird, können wir noch nicht auf jene Ruhe und Eintracht rechnen, welche die primäre Voraussetzung des Gedeihens sind. Denn der Kampf, der jetzt beginnt, ist kein normaler politischer Kampf, nach dessen Austragung die früher feindlichen Parteien wieder vereint am Wohle des Landes arbeiten können. Nein! Dieser Kampf ist ein solcher, daß er nur mit der völligen Niederlage einer der streitenden Parteien enden kann. In diesem Kampfe muß es Sieger gehen und Besiegte. Welche Gefahr für die Zukunft in einer solchen Zweiteilung der Bevölkerung liegt, das wissen wir aber leider nur zu gut aus der Geschichte unseres Landes. Jahrhundert hindurch hat die Zwietracht, die aus solchen Verhältnissen erwuchs, unser Land wie ein Fluch belastet. Sie hat vor Allem Schuld an unserer Rückständigkeit, sie hat es verhindert, daß Ungarn seine natürliche Kraft entfalten könne. Deshalb athmete vor etwa vier Jahrzehnten, im Jahre 1867, das ganze Land

wie erleichtert auf, weil es damals schien, als ob dieser Fluch nun seine Macht verloren hätte, als ob nun endlich die Zeit des innern Friedens endgiltig gekommen sei. Wurden damals auch nicht alle berechtigten Wünsche Ungarns erfüllt, so brachte doch Jedermann gerne dieses Opfer, weil es mit Hilfe desselben gelungen, nicht nur die Harmonie zwischen Krone und Nation wieder herzustellen, sondern auch den alten Zwist zwischen den Bürgern dieses Landes zu beseitigen. Nun aber steht dieses schon längst und für ewig gebannt geglaubte Gespenst wieder vor uns. In zwei gesonderte Lager reihen sich die Bürger und schiden sich an, einander zu bekämpfen, ohne Rücksicht, ohne Pardon, bis das eine Lager vernichtet. Was Wunder, wenn dies in den Herzen jener Männer, die ernst und besonnen ihr Vaterland lieben, die nicht unter dem Zauberbanne populärer Schlagworte stehen, sondern einzig in der Arbeit das Mittel für ein Aufblühen der Nation sehen, Kümmerneiß und hange Sorge wachruft? Nur so können wir auch jenen hangen Ausblick verstehen, den der scheidende Ackerbauminister György heute vor den Beamten seines Ressorts eröffnete, jene Berufung auf das traurige Schicksal des großen Székényi, der dem Wahnsinn verfiel, weil er an der Zukunft seines Vaterlandes verzweifelte. Möge uns ein gütiges Geschick davor bewahren, daß der Kampf, der jetzt von neuem entfacht wird, zu solchem Ende führen soll wie jener, dessen trauriges Opfer das größte Kulturgenie wurde, das Ungarn hervorgebracht hat.

Die Lage.

Die Koalition hat das Programm der Regierung nicht abgewartet, sondern schon heute das Anathema über das Kabinett Fejérváry ausgesprochen. Das Exekutivkomitee der koalitierten Majoritätsparteien hielt nämlich heute eine Sitzung, in welcher nach längerer Diskussion eine vom Grafen Apponyi verfaßte Deklaration als Beschlusstrag angenommen wurde. In dieser Deklaration wird es in Abrede gestellt, daß sich das reaf-

Der neue Börsenpalast.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Zeitpunkte, wo der herrliche neue Palastbau unserer Waaren- und Effektenbörse am Freiheitsplatz der öffentlichen Benutzung übergeben werden soll. Es wird dies, wie aus zuverlässigen Kreisen vernommen wurde, ohne Sang und Klang geschehen. Am 30. dieses Monats wird beinahe der gesammte Apparat, das ganze so vielverzweigte Börsenleben, alle damit in Verbindung stehenden Aemter und Dienstzweige, sowie das prächtige Gebäude selbst in seinen der Öffentlichkeit und den Sachämtern zugewiesenen großartigen Lokalitäten in Gebrauch genommen werden. Eine einfache, stille Ueberführung, freilich in riesigen Proportionen, vom alten Börsenpalast mit den allbekanntesten, halbfliegenden Merkurgestalten an den Dachecken des „Corso“ in das neue gewaltige Heim am „Szabadság-ter“.

Wohl war es ursprünglich anders gedacht. Man hatte die Eröffnung der neuen Börse mit einer der Wichtigkeit des Ereignisses entsprechenden und würdigen Feierlichkeit geplant und auch gehofft, Se. Majestät unseren König, den obersten Schutzherrn unseres Handels und Wandels, zu diesem solennen Akte laden und begrüßen zu können. In ruhigen Zeiten wäre dies auch sicherlich geschehen. Aber heute? Heute, wo der Zwist in Ungarn zwischen Krone und Parlamentsmajorität sich trauriger als je seit 1848 zugespitzt hat, wer kann heute an dergleichen auch nur denken? Wir wollen hoffen, daß die Stürme sich bis zum nächsten Frühling denn doch glätten werden, und daß — so wenigstens hörte ich selbst in besonnenen Kreisen — zum Frühjahr 1906 eine wenn auch verspätete und nachträgliche, doch der großen

Sache würdig arrangierte Eröffnungsfeier das Verfümte einholen werde.

Dieser Tage hatte ich Gelegenheit, unter kundiger Führung eines mit den Einzelheiten der Börsenorganisation innig vertrauten lebenswürdigen Beamten der Börse und vor Allem auch unter der des eigentlichen Bauleiters des mächtigen Palastes, Herrn Architekten Haber, der rechten Hand des Meisters Ignaz Alpar, dessen Genie diese neueste Zierde Budapests zu verdanken ist, alle Räumlichkeiten des ungeheuren Baues von unten, ja vom Untersten bis zu den Dachsparren hinauf in einer dritthalbstündigen Wanderung aufs genaueste zu besichtigen. Schon früher habe ich in einem Aufsatz („Budapester Neubauten“) an dieser Stelle, anlässlich einer ästhetischen Besprechung des damals fertig gewordenen schönen Freiheitsplatzes, auch der neuen Börse des Näheren gedacht. Aber dies konnte damals selbstredend nur dem Neuzug des Monumentalbaues gelten. Heute steht nun das große Werk auch im Innern fertig da, und man kann ein Urtheil über die Gesamtleistung Alpar's fällen.

Nun — dies sei bereits hier als die Hauptfrage vorausgeschickt — ein solches Urtheil kann nur anerkennend ausfallen. Was diesen stolzen Palast in hohem Maße auszeichnet, ist vor Allem die ganz vorzügliche Lösung eines der schwierigsten Probleme bei einem solch kolossalen Gebäude, das der Sichtverhältnisse. Es ist erstaunlich, mit welcher Geschicklichkeit der Meister diesbezüglich auf alle, auch die kleinsten Nebenräumlichkeiten Bedacht hatte. Es ist ihm da ein „voller Wurf“ von seltener Perfektion gelungen. Hier schwebt Alles in Licht, wenn auch in dem Saal der Waarenbörse — auch das soll nicht verschwiegen werden — nachträglich an den großen Fenstern nach dem Freiheitsplatz zu einige, das Arrangement der Säulenanordnung an denselben nicht unberührt lassende Korrekturen in der allerletzten

Zeit vorgenommen werden mußten, Korrekturen, die wieder Geld und Arbeit kosteten, was eigentlich vermieden hätte werden können.

Der in stark modernisirter italienischer Renaissance aufgeführte Palast der neuen Börse, nach der Königsburg und dem Parlament der größte Neubau unserer Stadt, nimmt eine Bodenfläche von rund 9500 Quadratmetern ein und füllt fast die gesammte Westseite des imposanten Freiheitsplatzes aus. Was Flächeninhalt anbelangt, übertrifft der Bau daher sogar um ein Weniges den weltberühmten Berliner und nähert sich sehr der bekannten Wiener Börse am Schottenring, während er vor ersterem den Vorzug hat, von allen Seiten freizustehen, was bei der Berliner nur von dreien der Fall ist, und während die ebenfalls weltberühmt Antwerpen's „Bourse de Commerce“ sogar mitten in den Häusern hineingebaut ist, ja als „Durchgang“ benützt wird außerhalb der Verkehrsstunden. Andererseits bleibt aber der Rauminhalt der eigentlichen Börsensäle, sowohl beide zusammen als einen jeden einzeln genommen, hinter denen der erwähnten Stadt zurück, sogar weit zurück. Es wird vielleicht den Leser dieser Zeilen interessieren, wenn ich hier nach dieser Richtung hin mit einigen vergleichenden Zahlen aufwarte.

Der größte Börsensaal in der ganzen Welt ist zur Zeit der dreifach gegliederte immense Saal der Hamburger Börse. Er bedeckt nicht weniger als 3500 Quadratmeter und hat als solcher, nicht nur als Börsensaal, nicht seinesgleichen. Seine Höhe beträgt 23 Meter. Sofort nach dem Hamburger kommt der beinahe gleichgroße Börsensaal in Manchester und dann der Saal der Berliner Börse mit 2687 Quadratmetern Flächeninhalt und 20 Metern Höhe. Demnächst der zu Antwerpen, eigentlich eine bedeckte Halle, mit 2040 Quadratmetern, endlich die zu Brüssel und Wien, die fast gleich groß sind (1591 und 1564

tierte Kabinet Fejérváry ein parlamentarisches und verfassungsmäßiges nennen könne. Im Gegentheil sei dieses Ministerium ein verfassungsfeindliches, weil es trotz der offenkundigen oppositionellen Majorität des Abgeordnetenhauses und der Bevölkerung, trotz des ihm votierten Mißtrauens des Reichstages weiter regieren wolle auf Grund eines scheinbaren Reformprogramms, das aber nur aus taktischen Gründen entworfen worden sei, um die Nation zu täuschen und dem Willen der Krone willfährig zu machen. Schließlich wird die Erwartung ausgesprochen, daß die patriotischen Landesbürger nicht in diese plumpe Falle gehen und sich nicht durch eine „Gnadenpende des Absolutismus“ den nationalen Forderungen abwendig machen lassen werden.

Auf das Programm der Regierung wird man übrigens nicht mehr lange zu warten haben, denn nächstens wird eine Deputation von Wählern des hauptstädtischen zweiten Bezirks beim Ministerpräsidenten Baron Fejérváry erscheinen mit dem Ersuchen, er möge sie über die Intentionen der Regierung informieren. Diese Gelegenheit will Baron Fejérváry benützen, um in Form einer Antwort das Regierungsprogramm in die Öffentlichkeit zu bringen.

Einiges Aufsehen erregte in hiesigen politischen Kreisen die Nachricht, daß der gewesene Ministerpräsident Graf Kúen-Szédevárny heute in Wien vom König in Privataudienz empfangen wurde. Man fragte verwundert, welchen Zweck diese Audienz hatte, nachdem die Würfel bereits gefallen sind und der Monarch das Aktionsprogramm des Kabinetes Fejérváry genehmigt hat.

Sitzung des Exekutivkomitês.

Das Exekutivkomitê der verbündeten Opposition trat heute Vormittags 10 Uhr im Klublokale der Unabhängigkeitspartei zu einer Sitzung zusammen. Anwesend waren: Franz Kossuth, Graf Julius Andrássy, Graf Albert Apponyi, Baron Deßter Bánsffy, Sznay Darányi, Julius Gulner, Ludwig Holló, Johann Hof, Baron Jvor Kaaß, Géza Polonyi, Ferdinand Szederkényi, Julius Ságghy, Koloman Thaly, Johann Tóth, Gabriel Ugron und Graf Aladár Sischy.

Zunächst gab das Exekutivkomitê seinem Schmerz über das Hinscheiden Nikolaus Barta's Ausdruck, dessen Andenken protokolllarisch verewigt werden wird. Sodann erstattete Géza Polonyi detaillierten Bericht über die mit den kroatischen Delegierten in Fiume gepflogenen Verhandlungen. Zum Berichte ergriß Gabriel Ugron das Wort, worauf die Anwesenheit an das Stabeskomitê geleitet wurde, welches bekanntlich zur Führung der Verhandlungen mit den kroatisch-dalmatinischen Delegierten entsendet worden war.

Es folgte nun eine Besprechung der allgemeinen politischen Lage. Franz Kossuth, der die in Folge des allerhöchsten Handschreibens und der Wiederernennung des Kabinetes Fejérváry entstandene Situation darlegte, warf im Anschlusse

hieran die Frage auf, ob das Exekutivkomitê schon heute Stellung gegenüber der Regierung nehmen oder aber vorerst die Veröffentlichung des Programms des Kabinetes Fejérváry abwarten wolle. Nachdem fast sämtliche Anwesenden zur Frage gesprochen, wurde beschlossen, ein Elaborat fertigzustellen, in welchem erklärt wird, daß das Exekutivkomitê aus zweierlei Gründen gegen das reaktivirte Kabinet Stellung nehmen müsse. Der erste Grund ist, daß dem ersten Kabinet Fejérváry sowohl das Abgeordnetenhause wie das Magnatenhause Mißtrauen votirt haben. Der zweite Grund ist, daß im Antragsbuch des Abgeordnetenhauses ein Anklageantrag gegen die Regierung verzeichnet steht. Diese Gründe zeichnen klar den Weg, den das Exekutivkomitê einzuschlagen hat.

Ueber die Vorgänge in der heutigen Sitzung des leitenden Ausschusses der koalirten Parteien erfahren wir noch folgende Details:

Franz Kossuth stellte unter Anderem den Antrag, daß man das Ausland, namentlich die maßgebenden Parlamentarier des Auslandes, über die Ursachen und den Stand der ungarischen Krise orientirt müßte. Nach einer kurzen Debatte hierüber wurde beschlossen, die in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses zum Beschlusse erhobene Resolution des Grafen Andrássy in mehrere europäische Sprachen zu übersetzen und den verschiedenen parlamentarischen Vereinigungen des Auslandes zugehen zu lassen.

Einer Nachricht zufolge soll ferner Géza Polonyi die Anregung aufgeworfen haben, eine Verständigung betreffs des Ausgleiches zwischen dem österreichischen und ungarischen Parlament anzustreben, so wie dies seinerzeit der Verschattete Antrag im österreichischen Parlament bezweckte. Ueber diesen Antrag Polonyi's wurde jedoch heute noch kein Beschluß gefaßt, sondern die Berathung hierüber einem späteren Zeitpunkt vorbehalten. Eine längere Debatte wurde aus Anlaß des Berichtes Polonyi's über die kroatische Aktion geführt. An derselben beteiligten sich Kossuth, Apponyi, Polonyi und Baron Kaaß. Im Verlaufe der Debatte theilte Kossuth mit, daß er demnächst auf dalmatinischem Boden eine Begegnung mit kroatischen und dalmatinischen Abgeordneten haben werde.

Die Koalition und das reaktivirte Kabinet.

Das in der heutigen Sitzung des Exekutivkomitês acceptirte Elaborat hat folgenden Wortlaut: Dem Anspruche des wiedervernannten Kabinetes Fejérváry gegenüber, nunmehr als ein parlamentarisches, demnach verfassungsmäßiges (was im Sinne der ungarischen Verfassung identische Begriffe sind) angesehen zu werden, weil es ein Programm geben und diesem Programme eine Majorität werden will, hält das Exekutivkomitê die Feststellung der wirklichen Sachlage für nothwendig.

Aus den Antezedentien der Fejérváry'schen Regierung können wir Folgendes feststellen:

Verfassungsmäßiges Regieren heißt, im Einklange mit dem nationalen Willen regieren. Verfassungsmäßig ist nur diejenige Regierung, welche so und nur so regieren will, welche das verfassungsmäßige Regieren als Prinzip erkennt, als ein Prinzip, von welchem sie unter keinen Umständen abweicht. Die Fejérváry'sche Regierung war jedoch früher auch dazu bereit, verfassungsmäßig zu regieren. Verkündet sie also jetzt, daß sie verfassungsmäßig regieren wolle, so ist das bei ihr

der Ausfluß nicht eines prinzipiellen Standpunktes, sondern einer opportunistischen Erwägung; ob verfassungsmäßige oder verfassungswidrige Regierung, ist für sie eine Frage von lediglich taktischer Bedeutung; Zweck der Taktik ist aber nicht die Geltendmachung des nationalen Willens, sondern die Niederringung, beziehungsweise die Anpassung desselben an den persönlichen Willen des Herrschers um jeden Preis.

Das sogenannte verfassungsmäßige Regieren des Kabinetes Fejérváry ist bloß ein Verluh zur Erreichung dieses Zieles. Kann diese Umgestaltung oder der Schein einer solchen unter konstitutionellen Formen erreicht werden, dann wird — formell wenigstens — verfassungsmäßig regiert werden; gelingt dies aber nach ihren eigenen Lehren und Antezedentien nicht, dann kann die Regierung zu einem Regieren gegen den nationalen Willen, also zu einem verfassungswidrigen Regieren zurückkehren, das sie praktisch bereits eingebürgert hat, als sie die Thätigkeit des Reichstages durch verfassungswidrige Verfügungen im Wege königlicher Reskripte unmöglich machte und hiedurch nicht nur dem Prinzip der politischen Verantwortlichkeit offen entgegentrat, sondern auch die rechtliche Verantwortlichkeit tendenziös auspielte. Derjenige, der sich eine solche Lage geschaffen, taugt zum verfassungsmäßigen Regieren nicht. Eine Regierung, die auch anders kann, kann keine verfassungsmäßige Regierung sein.

Eine noch klarere Sprache als diese Antezedentien reden die jetzigen Handlungen, beziehungsweise Unterlassungen der Regierung.

Bei der Erwägung derselben wollen wir die Frage gar nicht aufwerfen, ob die Wiederernennung einer Regierung, die sich im Abgeordnetenhause ein Mißtrauensvotum geholt, gegen welche seitens der Majoritätsparteien ein Anklageantrag angemeldet worden, welche demnach gar nicht die Hoffnung haben kann, in diesem Abgeordnetenhause die Majorität zu erlangen, und sich also nur im Wege eines neuerlichen, den gesetzlichen Antezedentien und Bedingungen entsprechenden Appells an die Nation eine konstitutionelle Basis schaffen könnte, der richtigen verfassungsmäßigen Praxis entspricht? Ob sie der richtigen konstitutionellen Praxis entspricht, wo seit den letzten Wahlen kein neues Moment aufgetaucht ist, welches Zweifel hervorzurufen geeignet wäre in der Richtung, daß die Majorität des Abgeordnetenhauses den nationalen Willen treu zum Ausdruck bringt, ja, wo selbst die inzwischen in großer Anzahl erfolgten Ersatzwahlen, die mit verschwindenden Ausnahmen zur Stärkung der Majoritätsparteien, insbesondere der Unabhängigkeitspartei, geführt haben, klar beweisen, daß die Nation in dem im Zuge befindlichen Kampfe eines Sinnes mit der Majorität des Abgeordnetenhauses ist? Nach den allgemein gültigen Prinzipien der richtigen verfassungsmäßigen Praxis besteht die Auflösung des Reichstages unter solchen Umständen nicht den Charakter der bona fide Befragung der Nation, sondern den der tendenziösen Verletzung der Wählerkraft.

Doch sehen wir ab von diesen im Uebrigen unansehnlichen Gesichtspunkten und nehmen wir an, daß das Kabinet Fejérváry bona fide beirbt sein kann, um die Majorität, sei es des Reichstages, sei es der Nation, zu werden.

Auch bei dieser Annahme drückt die Regierung sich durch ihr jetziges Vorgehen den Stempel des verfassungswidrigen Regierens auf.

Das Land hat kein Budget; die Regierung verfügt in gesetzwidriger Weise über die Einnahmen des Staates und leistet in gesetzwidriger Weise die Ausgaben des Staates. Das Kabinet regiert im Gegensatze zum nationalen Willen; seine Ergriffen bedeutet die Verleugnung der Grundprinzipien unserer parlamentarischen Verfassung. Was wäre wohl unter solchen Umständen die erste und dringlichste Pflicht des verfassungsmäßigen Regierens? Doch wohl die sofortige Einstellung dieses

Quadratmeter). Alle anderen Börsensäle der europäischen Großstädte bleiben unter diesem Maß zurück, selbst der in Paris, trotz der vor einigen Jahren dortselbst durchgeführten Erweiterung. Die Londoner „Exchange“ mit ungefähr 2000 Quadratmetern ist eigentlich nur ein riesiger bedeckter Arkadenhof. Sehen wir nun die Verhältnisse unseres Neubaus.

Die Baumasse wurde im Innern dermaßen gegliedert, daß der Architekt zwei gesonderte Säle, die miteinander nicht zusammenhängen, ja durch die ganze Länge des Mittelbaues der Hauptfront getrennt sind, je einer für die Waaren- und für die Effektenbörse an den beiden Seitentrakten, also sozusagen in selbstständigen Pavillons angebracht hat. Man kann dieser Eintheilung den Reiz der Neuheit nicht absprechen, und mit ist in keinem anderen Börsenpalast eine ähnliche bekannt. Nach Norden — gegen die Földgasse — liegt der Saal der für uns ungleich wichtigeren Waarenbörse, nach Süden, der Széchenyigasse zugewendet, jener der Effektenbörse. An Rauminhalt sind sie sich vollständig gleich. Jeder der beiden hat je 66 Meter Länge, 22 Meter Breite und 18 Meter Höhe, daher jeder für sich ein Flächenmaß von 792 Quadratmetern. (Beide zusammen 1586.) Verbunden werden die Börsensäle durch eine Art prachtvoller Wandelhalle, mit einer entzückenden Marmorcolonnade, welche zugleich als bequeme Garderobe für mehr als tausend Börsenmitglieder dient. Die Mitte dieser Wandelhalle nimmt eine Kuppel ein, zu der man direkt vom Hauptportale, einer der im Aufbau an den Brüsseler Justizpalast erinnernden herrlichsten Leistungen Meister Alpárs, auf der für die übrigen, theilweise grandiosen Verhältnisse etwas zu dürftig gerathenen Haupttreppe gelangt. Die Kuppel, mit Umgang und Galerien versehen und durch Oberlicht vorzüglich beleuchtet, hat eine innere Höhe von einundzwanzig Metern. Hochhinter-

essant und in ihrer Art wieder einzig dastehend ist die Art und Weise, wie der Schöpfer des massigen Baues den Hauptzugang von der entgegengesetzten Seite, von der Palatingasse her, bewerkstelligte und in organischen Zusammenhang mit der Kuppelanlage zu bringen verstand. Auch hier tritt man nämlich direkt in dieses Mittelstück der Wandelhalle, mittels einer ebenfalls lichtdurchflutheten monumentalen Treppe, welche zur Kuppelhalle führt.

Die beiden Börsensäle machen einen würdigen, imponirenden Eindruck. Ihre Höhe ist gewaltig, und man hat von ihren Tiefendimensionen erst einen Begriff, wenn man auf die für das große Publikum bestimmten Seitengalerien heraustritt und tief unter uns die kleinen Leuten im gigantischen Saale krabbeln und krabbeln sieht. Zufällig waren mehrere beim Bau beschäftigte Personen während unseres Besuches dieser Galerien im Saale unten anwesend und geben uns so unwillkürlich einen rechten Maßstab für diese Verhältnisse. Jeder Saal kann leicht über 1200 Personen fassen, und in ganz Budapest weist nur die neue Ofner Königsburg Säle von solchen Dimensionen auf. Zum Vergleiche führe ich an, daß der bisher größte Saal unserer Hauptstadt, der Redoutensaal, nur eine Grundfläche von kaum 30 Quadratmetern besitzt. Der Fußboden ist mit Linoleum überzogen, um wenigstens hier das bei jeder Börse in den Verkehrsstunden ohnedies unausbleibliche Geräusch zu dämpfen. Der Plafond zeigt diskreten, geschmackvollen Schmuck in weißer, erhabener Stukkaturarbeit. Es fehlt auch nicht an einiger plastischer Weigabe und ebenfolgenden Ornamenten von Früchten und Blumen, dann wieder herzartige Motiven, Alles leise an eine „ungarische“ Stilbeimischung anklingend, die sich übrigens auch im ganzen Bau überall fundigibt. Die plastischen Arbeiten rühren durchwegs von der geschickten Hand des Bildhauers Langer her.

Es ist jedoch nicht zu leugnen, daß das prächtige Gebäude seinen Schönheitsfehler hat, und zwar in der übertriebenen Mächtigkeit seiner Dimensionen. Eine wahre Hypertrophie der Bauformen macht sich an dem ganzen Gebäude wahrnehmbar, zum Schaden praktischer Verwendbarkeit. Auf diesen Fehler kann umso mehr hingewiesen werden, als er den Schöpfer des Baues am wenigsten trifft, vielmehr die Auftraggeber anklagt, die dem Erbauer Weisungen gegeben haben, die sich heute schwer verantworten lassen. Unser Börsenleben hat in seiner höchsten Blüthe jene Ausdehnung nicht gefunden, welche mit den riesigen Dimensionen des neuen Hauses in Einklang gebracht werden können. Es ist wohl klar, daß eine Börse nicht für zehn, auch nicht für zwanzig Jahre gebaut wird, aber selbst wenn unser derzeit ganz im Argen liegender Börsenverkehr sich hundertfach multipliziert, wird er nicht an die Größe des ihm zugeachten Milieus hinanreichen, geschweige jetzt, wo das Hin und Her von einigen hundert Börsenbesuchern, von den hohen Galerien des ungeheuren Saales aus gesehen, sich wie das armselige Kreuchen von Pygmäen darbieten muß. Dieses Ueberwuchern der Dimensionen tritt Einem in allen Sälen und Nebenräumen entgegen. Eine ganze Reihe der letzteren wird bei der Inbetriebnahme sich als überflüssig erweisen. Weiß man es doch schon, daß von den beiden riesenhaften Sälen, welche für die Effektenbörse und für die Getreidebörse bestimmt sind, der eine, sowie zahlreiche Nebenlokalitäten überhaupt nicht benützt und daher abgeperrt werden wird, weil in dem einen Saal beide Börsen bequeme Unterkunft finden. Aber, wie gesagt, hieran trägt der Architekt keine Schuld.

Nach dieser Abjehweifung kann nun die Beschreibung des Hauses fortgesetzt werden. In der Höhe des ersten Stockwerkes finden wir eine Reihe von 25 Telephonzellen angebracht, alle vor-

Zustandes, also die unverzügliche Einberufung des vertagten Reichstags, diesem die Gelegenheit zur Verjüngung des Staatsbudgets und zur neuerlichen Kundgebung in der Vertrauensfrage zu bieten. Nichtet sich letztere gegen die Regierung, so muß sie die verfassungswidrigen Konsequenzen daraus sofort ableiten, damit die Harmonie zwischen dem nationalen Willen und dem Regieren ehestens hergestellt werde.

Statt dessen läßt das wiederernannte Kabinett Fejervary im budgetlosen Zustande aus eigener Entscheidung die durch Kön. Handschreiben erfolgte verfassungswidrige Vertagung des Reichstages noch zwei Monate gelten, nach deren Ablauf der Reichstag zu einer Zeit zusammentritt, wo weder die nachträgliche Feststellung des diesjährigen noch die vorherige Feststellung des nächstjährigen Budgets in diesem Jahre möglich sein wird. Durch dieses unmotivierte Bauwerk des Reichstages hält die Regierung durch ihre eigene willkürliche Handlung die ungegesetzliche Finanzgebarung aufrecht und verzögert sie die Möglichkeit der Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Regierens. All dies offenkundig aus Gründen der Taktik, um Zeit zu gewinnen, die Nation mühe zu machen, dieser Taktik die Kontinuität des Verfassungslebens unterordnend.

Und indem sie dies thut, nennt sie sich eine verfassungsmäßige Regierung! Das Grefutivkomitee hofft, daß dieses Lühne Spiel mit Worten Niemandem verjähren werde; es hofft namentlich, daß die Municipien der wiederernannten verfassungswidrigen Regierung gegenüber wie bisher so auch fortan, im Sinne der Resolution des Abgeordnetenhauses vom 21. Juni 1905, den gesetzlich vorgeschriebenen Weg wandeln werden.

Das Grefutivkomitee vertraut aber auch auf das konstitutionelle und patriotische Gewissen, wie auch auf die voraussetzende Klugheit der aetarmten Bürgerschaft, daß sie weder die Sache der Verfassungsverteidigung noch die des nationalen Kampfes verlassen werde dem in Aussicht gestellten gefälligen Regierungsprogramm zuliebe. Das Gute, das dieses Programm eventuell enthalten mag, kann von einer verfassungswidrigen Regierung nur um den Preis des Verzichtes auf die Geltendmachung des nationalen Willens und auf den Ausbau des nationalen Lebens angeboten werden. Durch die Zerstückelung der Wafts also, auf welcher allein die von fremden Launen unabhängige Volkswohlfahrt aufgebaut werden kann, und durch Verleugnung der idealen Ziele, ohne die das nationale Leben keinen moralischen Inhalt besitzt. Wenn eine verfassungswidrige Regierung die Ausdehnung von Rechten verspricht, so beraube sie früher diese Rechte ihres Inhalts; stellt sie materielle Vorteile in Aussicht, so knüpft sie diese an die Bedingung der Selbsterniedrigung und Sklaverei; Altem, was sie gibt, hat sie früher die Garantien genommen. Selbstbewußte und kluge Staatsbürger gehen in keine solche plumpe Falle, sondern halten an jener Politik fest, welche die Ausdehnung der Rechte mit den Garantien der Wirksamkeit derselben, die auf die Hebung der Volkswohlfahrt gerichtete Thätigkeit mit dem Ausbau der Gesamtheit des nationalen Lebens verbindet. Diese Ziele stehen nicht im Gegenfasse zu einander, vielmehr ergänzen sie sich, können besonders ernstlich gar nicht verwirklicht werden und können, einander ausschließend, gar nicht bestehen. Derjenige, der das eine dieser Ziele durch die Zerstückelung des anderen verwirklichen will, erreicht bloß in der Zerstückelung sein Ziel, ist aber zu bauen nicht im Stande, was er anstehend beabsichtigt. Denn ohne konstitutionelle Freiheit und nationale Selbstbestimmung wird jede wohlthätige Verfügung zum Projamen des Absolutismus, das Launen und Taktik heute geben, morgen wieder zurücknehmen.

Nachrichten vom Tage.

Die Regierung geht jetzt an die Durchführung ihrer Aktion, die sie zur Entwirkung der parla-

mentarischen Situation planmäßig ausgearbeitet hat. Die morgige Nummer des Amtsblattes bringt bereits die erste Serie der Ernennungen jener Männer, welche das Ministerium als Mitarbeiter für ihre Aktion gewonnen hat. Eine bedeutende Ernennung ist diejenige des bisherigen Abgeordneten des II. Ofner Bezirks Joseph Bési zum Ministerialrath im Ministerpräsidium. Bési wird an die Spitze des Pressbureaus gestellt. Um das durch seine Ernennung freierwerdende Mandat des III. Bezirks wird sich dem Vernehmen nach Handelsminister Ladislaus Börös bewerben. Vier andere wichtige Ernennungen beziehen sich auf die Obergespäne. In vier der hervorstechendsten Komitee ist es dem Kabinett gelungen, in den betreffenden Municipien sich bedeutenden Ansehens erfreuende Männer als Obergespäne zu acquiriren. Es sind dies für das Pesther Komitat: den Großgrundbesitzer, Kämmerer und Truchseß Stephan Taha, für das Kolozser Komitat den Grafen Ladislaus Teleki (ein Bruder des früheren Reichstagsabgeordneten Grafen Alexander Teleki), für die Stadt und das Komitat Arad das Magnatenhausmitglied Bela Bácsárhelyi und für das Szatmärer Komitat den bisherigen Vizegespan Ladislaus Nagy. Letzterer stand bekanntlich mit seinem Komitat in jüngster Zeit in heftiger Fehde. Es wurde auch vom Municipalausschuß seines Komitats die Disziplinäruntersuchung gegen ihn angestrengt, weil er gegen die Resolutionsbeschlüsse des Komitat Nachfolger Joseph Kristóffy's, der bis zu seiner Ernennung zum Minister des Innern Szatmärer Obergespan war. In den nächsten Tagen sollen auch noch weitere Obergespäne ernannt werden. So nennt man den Ministerialrath Julius Rikli für das Bihar und Géza Kubinyi für das Gömörer Komitat.

In den politischen Klubs sieht man dem Programm der Regierung mit großer Spannung entgegen. Nach Bekanntwerden desselben dürfte in der politischen Situation eine gewisse Wendung eintreten. In liberalen Kreisen wird erzählt, daß die Regierung sogar schon für alle vakanten Posten die entsprechenden Männer gewonnen habe. Die Konstituierung der Regierungspartei wird unmittelbar nach der Veröffentlichung des Regierungsprogramms erfolgen. Hierauf wird auch die Ernennung der Staatssekretäre geschehen.

Parteiabewegung in der Hauptstadt.

Die liberale Partei des II. Bezirks hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Kornel Sztehló's eine gutbesuchte Konferenz.

Der Präsident begrüßte die Erschienenen und sagte: Die heutige Konferenz wurde einberufen, damit die Partei darüber beschließe, ob sie anlässlich der bevorstehenden Abgeordnetenwahl einen Kandidaten aufstellen wolle, ferner welche Stellung sie der Regierung, sowie deren Partei gegenüber einnehmen solle.

Adokat Dr. Ludwig Szmit gibt der Ansicht Ausdruck, die Partei möge mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse keine besonderen Kandidaten aufstellen, sondern mit der gewesenen Daranyi-Partei in Berührung treten und mit dieser übereinstimmend sich über die Person eines Kandidaten einigen, der mit parteilosem Programm, bei Aufrechthaltung der Tendenz der liberalen Partei, sowie der liberalen Ideen die Kandidatur anzunehmen geneigt wäre.

Dr. Karl Kiss acceptirt den Antrag mit der Ergänzung, die Partei möge ausdrücken, daß sie an

ihren bisherigen Prinzipien auch weiter festhält und nur einen Kandidaten zu unterstützen wünscht, der mit Ausschaltung der unfruchtbaren staatsrechtlichen Kämpfe die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung des Landes als sein Programm verkündet. Medner unterbreitet folgenden Beschlusantrag:

„Die liberale Partei des II. Bezirks hält weiter an ihren bisherigen Prinzipien fest, stellt jedoch anlässlich der nächsten Abgeordnetenwahl — mit Rücksicht auf die ungünstige politische Lage — keinen Kandidaten auf. Die Partei empfiehlt ihren Mitgliedern, sich der Abstimmung zu enthalten, eventuell einen Kandidaten zu empfehlen, der mit Ausschaltung der unfruchtbaren staatsrechtlichen Fragen insbesondere die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung des Landes als Programm verkündet. Die Partei vertritt von diesem Beschlusse mit dem Ausdruck ihrer aufrichtigen Verehrung und Hochachtung den Führer der liberalen Partei, Grafen Stephan Taha.“

Szany Alpar weist auf die unhaltbare politische Lage hin, und wünscht mit Rücksicht auf die Unorientirtheit des Landes, die Partei möge die Regierung über ihr Programm befragen und die Unterstützung der Regierung von deren Aeußerung abhängig machen. Er beantragt, die Partei möge eine Deputation entsenden, welche den Ministerpräsidenten ersuchen soll, die Absichten der Regierung bekanntzugeben, und damit dem Bezirke hinsichtlich der Wahl eine Orientirung zu bieten.

Der Vorsitzende trat diesem Antrage entgegen. Er hat nichts dagegen einzuwenden — jagte er —, daß ein jeder Wähler, jedoch nur als solche, von der Regierung Aufklärung verlangen, er hält es aber nicht für möglich, daß eine solche Ernennung aus dem Schoße der liberalen Partei selbst geschehe; denn wenn sie auch jedes Bestreben mit Sympathie verfolgt, welches im Einvernehmen mit der Krone eine Entwirkung zu bringen beabsichtigt, hält es Medner mit der Auffassung der liberalen Partei für unvereinbar, daß diese Partei, welche in einer wesentlichen Frage, jener des allgemeinen Stimmrechtes, eine der Regierung entgegengelegte Stellung eingenommen hat, an die Regierung eine Deputation sende und hiedurch den Schein erwecke, als ob sie die Regierung unterstützen wolle.

Ministerialrath Dr. Franz Csorba beantragt, diese Frage aus der heutigen Verhandlung auszuschalten und nach der Konferenz eine Wählerberatung abzuhalten, welche sich mit dieser Frage befaße. Nachdem dieser Antrag acceptirt wurde, entsendete die Konferenz ein aus den Mitgliedern Kornel Sztehló, Ludwig Szmit und Karl Kiss bestehendes Komitee, welches die Verhandlungen mit der gewesenen Daranyi-Partei einleiten wird.

Nach der Konferenz wurde unter Bethheiligung zahlreicher Wähler aus anderen Parteien eine Wählerversammlung abgehalten, welche beschloß, in den nächsten Tagen an den Ministerpräsidenten Baron Géza Fejervary eine Deputation zu entsenden, welche diesen ersuchen wird, das Programm der Regierung den Wählern bekanntzugeben zu wollen.

Die Leopoldstädter Unabhängigkeitspartei hielt Sonntag unter dem Vorsitz Dr. Paul Vázár's ihre konstituierende Generalversammlung. Vorsitzender unterbreitete ein Schreiben Franz Kossuth's, in welchem dieser den Wählern die Gründung einer Unabhängigkeitspartei an Stelle einer Kommission zur Verteidigung der Verfassung empfiehlt. Unter dem Eindruck dieses Schreibens wurde die Konstituierung der Partei ausgesprochen und beschlossen, im Interesse der Partei eine lebhaftige Agitation einzuleiten.

Die Unabhängigkeitspartei des VIII. Bezirks hielt Sonntag unter Vorsitz Ludwig Ggans eine Konferenz, in welcher ein Beschlusantrag angenommen wurde, laut welchem die Unabhängigkeitspartei die liberale Partei des VIII. Bezirks auffordert, sich aufzulösen und mit ihr Hand in Hand gegen die verhängnisvolle Politik der Regierung anzukämpfen. Es wurde ferner beschlossen, den Grafen Albert Apponyi und Joseph Madarász jun. zu begrüßen.

Rundgebungen.

Aus Eperjes wird telegraphirt: In der heute stattgehabten Kongregation des Komitats Száros wurde dem Bedauern über den Wiener Empfang der Koalitionsführer Ausdruck gegeben und der Koalition das Vertrauen votirt. In Betreff der Szegeder Zuschrift wurde der Vizegespan angewiesen, zu verfügen, daß bei Gottesdiensten und Prozessionen von Militärkapellen Umgang genommen werde.

In Krakóvany fand gestern eine slowakische Volksversammlung statt, in welcher Abgeordneter Milan Sodja für das allgemeine Wahlrecht eintrat. Nachdem noch Dr. Stephan Blahó und Pfarrer Fzriga gesprochen, gelangte eine Resolution im Interesse des allgemeinen Wahlrechts zur Annahme.

Eine nach Zalatna für Mitte der verfloffenen Woche einberufene Volksversammlung konnte nicht abgehalten werden, weil das Oberstaatsrichteramt die Erlaubnis dazu nicht erteilt hat. Inzwischen wurde aber die Erlaubnis doch erteilt und so fand die Volksversammlung gestern statt. Nachdem Abgeordneter Stephan C. Popp im Namen des reichstägigen Nationalistenklubs gesprochen, wurde ein Beschlusantrag angenommen, welcher dem nationalistischen Abgeordneten Vertrauen votirt und die Einschränkung des allgemeinen geheimen Wahlrechts ohne Einschränkung für jeden Bürger, der das 20. Jahr erreicht hat, gefordert wird. Schließlich wurde dem Abgeordneten des M. - J. g. n. e. r. Bezirkes Julius Werner Mißtrauen votirt.

Aus Temesvár wird gemeldet: Bekannt-

züglich ausgestattet, mit schalldämpfenden Thüren und Wänden, wie dies ja bei den geschäftlichen Mittheilungen privater Art in erster Reihe gefordert wird. Der Börsenpalast hat im Innern vier Bichtböse mit je 200 Quadratmeter Flächen, und umfaßt mit dem Erdgeschos und dem nachvollenen Souterrain, wo die hochsehrwürdigen Kesselanlagen und die übrigen Einrichtungen für Ventilationen und elektrische Beleuchtung, Centralheizung u. s. w. sich in zwölf Meter hohen unterirdischen Hallen ausbreiten, nicht weniger als sechs Stockwerke, über denen die beiden effektvollen, in einem Art neustilisierten Wallot'schen Barock gehaltenen durchbrochenen, nach oben jedoch, abweichend vom Berliner Reichstagsbau, von dem diese modernen Thürendekorationen eigentlich ausgingen, geschlossene Thürme fünfzig Meter hoch aufragen. Vier Lifts vermitteln den Personenverkehr bis zu den obersten Geschossen.

Im zweiten Stock finden wir die reich ausgestatteten Konversations- und Buffeträume, letztere gegen ausländische Börsenpalais jedoch auffallend bescheiden im Ausmaß. Ueberaus elegant präsentiren sich hingegen hier die Amtsräume des Präsidenten des Börsenraths (bekanntlich Magnatenhausmitglied Sigmund Kornfeld), dessen Empfangszimmer einen dekorativen Ramin von südfranzösischem, außerordentlich fein gezeichnetem Marmor aufweisen, in gediegenster Pracht ausgeführt. Nicht unerwähnt darf gelassen werden, daß die Bauleitung darauf bedacht war, auch in der inneren Einrichtung, besonders in den Lustern sämtlicher Säle, in wohlthuend distizierter Weise altungarische Motive auszuarbeiten. Diese verschiedenen Luster sind von solch mannigfaltigem Reize, daß sie ein eigenes Studium erfordern könnten.

Was bei dem Rundgang in dem Neuenbau

ebenfalls sehr imponirt, ist die einzig dastehende Enfilade der Säle für das Börsenschiedsgericht im dritten Stock. Auch hier überall Luft und Licht, gediegene Ausstattung, wunderbare Warteplätze für die Parteien, die unter Andreem auch eine Promenade um die ganze Kuppel herum genießen werden, mit reizenden Niederblicken auf die eingangs erwähnte Wandelhalle, aber auch von einzelnen Fenstern eine Aussicht nach Ofen mit seinen Bergen und der direkt gegenüberliegenden Fischerbajett, wie sie wohl schwerlich ein anderes Börsengebäude Europas bietet. Auch die schier endlosen Räumlichkeiten für die Beamten, für das Sekretariat und die Expertenkommission sind durchwegs hell und aufs praktische eingerichtet. Besonders möchte ich aber die unaufdringliche Vornehmheit der Säle für den Börsenrath hervorheben.

Alles in Allem haben wir im neuen Börsenpalast, dessen Errichtung 7 1/2 Millionen Kronen verschlang, wovon das theure Grundstück allein dritthalb Millionen kostete, einen Monumentalbau gewonnen, der seinem Schöpfer, Meister Alpar, zum Ruhme, unserer Budapest aber zur erstklassigen Zierde gereicht. Wohl hätten die Schwesterkünste der Baukunst, Skulptur und Malerei (von letzterer ist am Bau leider gar nichts zu sehen), mehr Berücksichtigung verdient, und wohl leidet das Innere des herrlichen Baues hiedurch unlegbar an einer gewissen frostigen Nüchternheit, welche ausländische neuere Börsenbauten durch Fresken und statuarischen Schmuck so glücklich vermieden haben, aber diesem Mangel läßt sich ja — vielleicht — nachträglich abhelfen, und auch so lange, bis dies geschieht, können wir unseren neuen Börsenpalast Jedermann mit berechtigtem Stolze zeigen, er komme von wo immer.

Prof. P. Palóczy.

lich haben mehrere Mitglieder der Temesvárer Advokatenkammer den Antrag gestellt, der Ausschuss möge dem Justizminister Lányi Misstrauen votieren. Dieser Antrag wurde jedoch mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Gegen diesen Beschluss rekurrierten die Einreicher des Antrages an das Plenum und forderten die Einberufung einer ordentlichen Generalversammlung. Der Ausschuss verweigerte die Einberufung einer Generalversammlung und unterbreitete die ganze Angelegenheit zur Entscheidung der — kön. Kurie. Die kön. Kurie sandte jetzt die Akten dem Ausschuss mit der Bemerkung zurück, daß sie in dieser Angelegenheit nicht kompetent sei. Nun wird der Ausschuss die Akten dem — Justizminister unterbreiten. Man darf mit Recht neugierig sein, in welcher Weise der Justizminister auf diese merkwürdige Zumuthung reagieren wird.

In Zenta hat gestern eine Versammlung der serbischen Politiker und leitenden Männer der ungarischen Bürger stattgefunden, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, den städtischen Fiskal Andor Kovács, welcher Präsident der Unabhängigkeitspartei ist, zum Abgeordneten zu kandidieren.

Aus Torda wird telegraphirt: In der heute stattgehabten Kongregation des Komitats Torda-Aranos wurde über Antrag des Abgeordneten Vertán der Regierung Misstrauen votirt. Die Steuerträger werden aufgefordert werden, ihre Steuer bei Sparkassen einzuzahlen.

Die Kroaten und die ungarische Koalition.

Aus Agram erhalten wir folgendes Telegramm: Aus Zara wird dem „Agr. Tagbl.“ telegraphirt: Abgeordneter Pero Singria hat von Franz Kossuth ein Schreiben erhalten, in welchem derselbe mittheilt, er werde demnächst in Gesellschaft eines ungarischen Abgeordneten nach Dalmatien kommen.

Ferner wird aus Brod a. d. Save telegraphisch berichtet: Die gestern Nachmittags hier gehaltene Brod-Protokollversammlung gegen die Fiumaner Resolution nahm einen außerordentlich stürmischen Verlauf. Die Versammlung wurde um 2 Uhr durch den Vorsitzenden Benčević im Kasinoaal eröffnet. Die Fraktionen, die für die Fiumaner Resolution eintraten, hatten fast sämtliche Führer aus Slavonien und aus Agram nach Brod entsendet, trotzdem waren sie insgesammt nur etwa 50 Personen stark, ihre Gegner zählten mehr als das Sechsfache. Schon die Eingangsstrede des Präsidenten, der von der Fiumaner Verrätherei sprach, rief tumultuarische Szenen hervor, die sich noch während der Rede des Advokaten Dr. Horváth außerordentlich steigerten. Dem anwesenden Schriftführer der Fiumaner Konferenz, Abgeordneten Dr. Harambasić, wurde unter schimpflichen Zurufen wiederholt ins Gesicht gespien. Auch der Abgeordnete Zagorac, gleichfalls ein Teilnehmer an der Fiumaner Konferenz, wurde mehrmals beschimpft. An einzelnen Punkten des Verhandlungsaales entwickelte sich ein Handgemenge, so daß der Vertreter der Behörde sich gezwungen sah, die Versammlung aufzulösen. Unter stürmischen Rufen zog nun die Majorität der Versammlung, mehrere Hundert an der Zahl, unter Vorantragung einer nationalen Trifolore durch die Straßen Brods. Schließlich wurde die Berathung unter freiem Himmel wieder aufgenommen und die Agramer Resolution gegen die Fiumaner Beschlüsse mit einem Zusätze zu Gunsten des allgemeinen Wahlerchtes unter Vereats-Rufen auf die Verräther von Fiume einhellig angenommen. Unter den anwesenden Agramer Gästen befand sich auch der Sozialist Korać, der mit den Fiumaner Deklaranten gemeinsame Sache machte; trotz seiner veruchten Einwirkung stimmten aber die Arbeiter Brods mit den Gegnern der Fiumaner Resolution.

Der Wechsel im Ackerbauministerium.

— Verabschiedung György's. — Amtsantritt Baron Fejlesztich's. —

Im Ackerbauministerium verabschiedete sich heute der bisherige Minister Andreas György von den Beamten dieses Ministeriums. Ministerialrath Lestyanffy gedachte in seiner Ansprache der in kampfreicher Zeit zusammen vollbrachten Arbeit, aus welcher sich das aufrichtige Gefühl der wahren Achtung, der Sympathie und der Werthschätzung entwickelte, das das Scheiden vom Minister schwer und schmerzlich machte. Redner bat schließlich den scheidenden Minister, die Erinnerung an diese Gefühle und an den tiefen Dank der Beamtschaft für die ihr zutheil gewordenen Beweise der Güte des Ministers bewahren zu wollen.

Andreas György erwiderte, er freue sich, zu vernehmen, daß der Beamtenkörper ihm ein treues Andenken bewahren werde. Auch er werde dankbar der Zeit des eifrigen Zusammenwirkens der Herren gedenken. Ein bedeutender Politiker sagte, das Ministerportefeuille bereite einem nur an zwei Tagen Freude, an dem Tage, wenn man es erhält, und an jenem Tage, wenn man es zurücklegt. Ihm hat die Vorlesung aber auch diese beiden Freuden versagt. Er war, als er diese Stelle übernahm, der Schwierigkeiten, welche ihm im

Wege stehen werden, sich vollkommen bewußt, er war vorbereitet auf die Stiche der Dornen, welche der Regierung auf den Weg gestreut wurden. Allein er und wohl auch seine Freunde, welche des gleichen Schicksals theilhaftig wurden, dachten sicherlich, daß es wohl ruhmvoll sei, König und Vaterland in guten Zeiten zu dienen, daß es aber eine unabwiesliche Pflicht sei, dies in schweren Zeiten zu thun. Auch wußten sie, daß wie jede schwierige Aufgabe auch die Lösung der Krise durch die Schaffung einer Verbindungsbrücke zwischen den beiden Faktoren des nationalen Lebens nicht unter den Hallelujahklängen des Palmsonntags, sondern unter dem Kreuzigungslärm des Charfreitags zu bewerkstelligen sei. Auch darüber kann Redner nicht klagen, daß er die hier verbrachte kurze Zeit nicht ganz ausgenützt hätte. Dank dem Eifer der Beamten vermochte er all jene Aufgaben, die er sich gestellt, zu lösen, und nebst Aufrechterhaltung der traditionellen Ordnung der Administration hat er auch manches Sanktion gesetzt, welches seinerzeit, wenn nach dem rauhen Winter der schöne Frühling kommt, noch prächtig emporstehen dürfte. Allein dieser Frühling — sagt Redner — ist, wie ich fürchte, noch sehr weit. Mit Beklemmung und tiefer patriotischer Besorgniß sehe ich, daß diese dunklen Wolken fortwährend zunehmen und die Hoffnung auf die Entwirrung immer geringer wird. Ich und meine Kollegen haben nach bestem Gewissen Alles aufgeboten, um die Möglichkeit der Entwirrung zu sichern, und da dies nicht gelungen ist und mein Eintritt in das neugebildete Kabinett aus politischen Gründen rein nur deshalb unmöglich wurde, weil ich die Bedenken in mir nicht zu überwinden vermochte, welche ich hinsichtlich einer aufgetauchten politischen Frage gegenüber begeherrichte meine Seele jetzt, da ich mich ins Privatleben zurückziehe, noch mächtiger der Zweifel in die Zukunft meines Vaterlandes. Ich sehe diese dunklen Wolken und die alle Begriffe übersteigende Parteilichkeit mit tiefer Besorgniß, und ich begreife vollkommen, daß ob unter ähnlichen Umständen der Stammes besorgte große Széchenyi wahnsinnig werden mußte.

G. Herren! Ich fühle und fühle, daß diese Besorgnisse auch auf mein Gehirn von lähmender Wirkung sind. Meine krankhafte Einbildung ließ mir schon häufig das vergossene Bürgerblut vor die Augen treten und bildete aus den Fäden der Wolken einen Sara. Seit von diesen Wänden Buda's unschuldiges Blut gelassen, fühle und sehe ich, daß das schreckliche Verbrechen, das traurige Verhängniß des Brudermordes auf dem Ungar lastet und daß statt der Pflicht gemeinsamer Arbeit auf ein spätes Nachkommen der Fluch der Zwietracht und gemeinsamen Verheerung ruht. Denn ich getraue mich offen zu sagen, daß unter rubia denkenden Politikern, die mit den Thatfachen rechnen, heute unmöglich in Betreff der Interessen des ungarischen Stammes eine so tiefe Abweichung bestehen kann, daß dieselbe den Brudermord und ein solches Maß der moralischen und geistigen Parteiverwilderung rechtfertigen könnte, wie wir sie in unserem unglücklichen Vaterlande sehen. Und wenn ich, all dies sehend, in meinem tiefen patriotischen Schmerze Sie doch bitte, auch meinen geehrten Freund und Nachfolger mit demselben Eifer zu unterstützen, wie mich selbst, und die aus der kurzen Zeit unseres Zusammenseins keimenden garten Pflanzen zu pflegen, so thue ich dies in dem Glauben, welcher dem griechischen Weisen die schönen Worte in den Mund legte: „Noli tangere circulos meos!“ Die Stürme des Winters können nicht ewig dauern; es muß der schöne Frühling kommen, und ich bin der Ueberzeugung, daß jene glücklichen Nachkommen, welche die ruhmreiche Aufgabe haben werden, zur Hebung des ungarischen Stammes Bur en zu errichten, auch jener Arbeiter gedenken werden, deren Aufgabe es war, mit bescheidenen Kräften in bescheidenem Wirkungskreise zum großen Werke die kleinen Nägel zu schmieden. Gott segne den König, Gott segne das Vaterland und Gott segne Sie! (Begeisterte Ohehrufe.)

Hierauf fand die Begrüßung des neuen Ministers Baron Arthur Fejlesztich statt. Ministerialrath Dobóka'y führte in seiner Ansprache aus, der Minister betrete eine Stätte, die dem Kult des Geistes der ungarischen Erde geweiht ist. Die Beamten des Ministeriums können keinen anderen Ehrgeiz als denjenigen, dem ungarischen Boden zu nützen. Der Minister möge sie auf dem sicheren Pfade des Geistes zu nutzbringender Thätigkeit führen; sie werden ihm folgen.

Minister Baron Fejlesztich erwiderte, er habe das Amt übernommen, weil sein patriotisches Pflichtgefühl seine aus den Schwierigkeiten der Lage und aus der Unzulänglichkeit seiner Kräfte bestehenden Besorgnisse überkommen ließ. Er schätze Jeden nach seiner Arbeit und wisse, daß auch er nur so viel Werth habe wie seine Arbeit. Das Sachverständniß schätze er hoch; allein es gebe noch einen höheren Gesichtspunkt: den der allgemeinen Interessen des Landes, welches nicht nur eine sachliche, sondern auch eine Regierernasthätigkeit erheischt. Wenn er heute kein detaillirtes Programm gibt, so thue er dies deshalb nicht, weil er nicht ein Mann der Worte, sondern ein Mann der Thaten sei. (Begeisterte Ohehrufe.)

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 23. Oktober.

* **Eröffnung des Volkstheaters.** In der heute Mittags unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Johann Halmas gehaltenen Sitzung der hauptstädtischen Verkehrskommission machte Architekt Joseph Kaufer die Eröffnung, daß die Umgestaltungsarbeiten des Volkstheatergebäudes bis 1. November beendet sein, sondern sich bis um die Mitte November hinziehen werden. Die Eröffnung des Theaters wird somit kaum vor Mitte nächst

sten Monats erfolgen können. Die Kommission forderte den Bauleiter auf, die Bauarbeiten möglichst zu beschleunigen, und beschloß zugleich, ein aus Fachmännern bestehendes Komitee mit der Ueberprüfung der Arbeiten zu betrauen. Das Komitee wird auch die Frage zu beantworten haben, ob der Bau nicht früher hätte beendet sein können. Schließlich konstatarie die Kommission, daß die für die Umgestaltung präliminirten 490,000 Kronen nicht genügen und ein Nachtragskredit vonnöthen sein wird.

* **Hornvieh-Konsummarkt in Budapest.** Die hauptstädtische Repräsentanz beschloß bekanntlich auf Antrag des Magistrats, auf einem abgesonderten Terrain nächst dem Viehmarkt einen Konsummarkt für Hornvieh zu errichten. Diese Maßregel wurde in der Hoffnung getroffen, eine — wenn auch nicht beträchtliche — Verbilligung des Rindfleisches herbeizuführen. Der Handelsminister richtet nun an die Stadtbehörde die Frage, an welchem Tage der Woche dieser Markt stattfinden soll. Bei Feststellung des Markttagess hat die Kommune den Umstand in Betracht zu nehmen, daß der Schlachtmarkt am Donnerstag abgehalten wird und das unverkauft gebliebene Vieh nicht in die Stallungen des Marktes, sondern auf den Konsummarkt zu bringen ist. Auch sind die Wiener Markttagess zu berücksichtigen, da es zweckmäßig wäre, den Ueberschuß des Budapester Marktes nach Wien zu dirigieren.

* **Ein Ansuchen der Philharmoniker.** Eine Deputation der philharmonischen Gesellschaft machte heute unter Führung des Stadtpräsidenten Dr. Emanuel Böszögyi beim Bürgermeister Johann Halmas ihre Aufwartung und unterbreitete die Bitte, die Stadtbehörde möge die Philharmoniker von der Entrichtung der Speltafelgebühr nach ihren Konzerten (5 Prozent der Bruttoeinnahme) entheben. Bürgermeister Halmas erklärte das Ansuchen der Philharmoniker für gerechtfertigt, doch könne eine radikale Lösung der Frage nur von der Modifikation des einschlägigen Statuts erwartet werden. Bis dahin mögen die Philharmoniker von Fall zu Fall beim Magistrat um Erlass der Speltafelgebühr ansuchen.

* **Die Kossuth-Lajosgassen-Linie der Straßenbahn.** Die Budapester Straßenbahngesellschaft richtete an die Stadtbehörde eine Eingabe, in welcher gebeten wird, die Stadt möge ihre Zustimmung dazu ertheilen, daß die Straßenbahngesellschaft ihre Vorlage hinsichtlich der neuen Linie durch die Kossuth-Lajosgasse erst dann erstatte, wenn sie — die Gesellschaft — die mit der neuen Linie einer Kettenbrückenkopf-Brückbau verbundenen Verkehrsmaßregeln ausgearbeitet haben wird. Das Gesuch wird damit motivirt, daß die Kossuth-Lajosgassen-Linie mit der letzterwähnten Linie in organischem Zusammenhange stehe.

* **Sanitätsanweis.** Anweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 23. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 45, und zwar: an Typhus 3, Blattern —, Variolis —, Scharblattern 5, Scharlach 8, Masern 15, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —, — Krankenstand im Hochspital 2109, im Johannesspital 975. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 51, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk 6, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 10, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 12, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenentzündung 11, Lungenentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Circulationskrankheiten 9, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Blattern —, Variolis —, Scharblattern —, Scharlach 1, Masern —, Milzbrand —, Ohrenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 14.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. November beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Oktober zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Anwendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 23. Oktober.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ (Der zukünftige König von Norwegen, Heinrich Heines Nachlass, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gesühnt“), sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“ und Inserate.

* **Wetterbericht.** Heute hatten wir hier den ganzen Tag ausgiebigen Regen bei starkem Nebel, als derselbe aufhörte, blieb das Firmament bewölkt, die Luftströmung war lebhaft und nordwestlicher Richtung. Die Temperatur betrug am Morgen bloß 1.4 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 2.8 Gr. C. Auf dem Kontinent ist die Temperatur niedrig und das Firmament zumeist bewölkt. Es kamen überall Niederschläge vor, doch nur in geringer Menge. In Sopha wurde am 21. und 22. d. ein Erdbeben verspürt. In Ungarn gab es den Südosten ausgenommen, überall Regen und zuweilen Schnee. In vielen Gegenden, insbesondere aber

im Westen, regnete es noch heute am Morgen. In Siebenbürgen ist die Temperatur normal, in den übrigen Theilen des Landes befindet sich dieselbe 5 bis 6 Gr. C. unter dem Normale. In Temesvár haben heute um 3 Uhr 45 Min. Morgens die Apparate ein schwaches Erdbeben signalisirt. Reif wird gemeldet aus Eger, Vojoncz, Drosbaza, Szombolya und Bavanista, Schneeregen aus Keszmarok, Schnee aus Rajeczürdö und Nebel aus Eger und Debreczen. Das Maximum war in Fiume und Kolozsvár mit 13 Gr. C., das Minimum in Tátrafüred mit - 5 Gr. C. Fiume hatte ein Maximum von 13 Gr. C. und ein Minimum von 6 Gr. C., Erdvenica von 12 Gr. C., respective 7 Gr. C., Tátrafüred von 2 Gr. C., respective - 5 Gr. C., Képthely von 7 Gr. C., respective 1 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 7 Gr. C. und ein Minimum von 2 Gr. C., Prag von 8 Gr. C., respective 2 Gr. C., Klagenfurt von 6 Gr. C., respective - 2 Gr. C., Paris von 11 Gr. C., respective - 2 Gr. C., Biarritz 14 Gr. C., respective 6 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg 2 Gr. C., in Vorkum 4 Gr. C., in Swinemünde 2 Gr. C., in Zürich - 3 Gr. C., in Berlin 2 Gr. C., in Petersburg 1 Gr. C., in Serajewo 1 Gr. C., in Belgrad 7 Gr. C., in Bukarest 9 Gr. C., in Sophia 8 Gr. C., in Konstantinopel 15 Gr. C., in Athen 15 Gr. C., in Rom 7 Gr. C., in Neapel 12 Gr. C. Es ist bei unwesentlicher Temperaturänderung stellenweise Regen zu erwarten.

*** König Eduard im Quarnero.** Aus Fiume wird berichtet: Hier und in Abbazia ist das Gerücht verbreitet, daß König Eduard von England im nächsten Frühjahr mit seiner Nacht eine Kreuzfahrt im Adriatischen Meere unternehmen und die größten Städte Dalmatiens, ferner Fiume, Abbazia, Pola und Triest besuchen wird.

*** Begrüßung des Bischofs Daniel Bachát.** Eine Deputation der hiesigen deutschen evangelischen Kirchengemeinde A. K. machte heute um 11 Uhr Vormittags beim Bischof des Montandistritts Daniel Bachát ihre Aufwartung. Pfarrer Johannes Schranz begrüßte den neuen Bischof D. Bachát in herzlicher Weise und wünschte ihm zu seinem Wirken den Segen des Allmächtigen. Bischof D. Bachát dankte für die ihm erwiesene Begrüßung.

*** Geschenke der Erzherzogin Auguste.** Die Erzherzogin Auguste beehrt jene Damen, welche für die Sache des unter ihrem Protektorate stehenden Erzherzog Joseph-Sanatoriums eine eifrige und erfolgreiche Thätigkeit entwickelt haben, mit einem hübschen Andenken. Das Geschenk ist ein goldenes Amulet, auf dessen einer Seite das Emblem des Vereins, ein mit einer Schlange (dem Symbol der Lungenschwindsucht) kämpfender Gladiator sich befindet, während die andere Seite folgende Inschrift zeigt: „Dieses Andenken möge Sie auf Ihren Wegen begleiten.“ Bisher erhielten die folgenden Damen das sinnige Geschenk: Flora Alföldy, Frau Bela Bajer, Frau Alexander Deschert, Frau Kolesztrusper, Frau Wilhelm Gypstein, Frau Koloman Hollóssy, Frau Stephan Jeszefkény, Frau Alexander Kollár, Gräfin Rudolf Sáfberg, Frau Dr. Merius Sáflov, Frau Franz Bükövi, Frau Karl Ritter, Frau Albert Sternberg, Frau Georg Székely, Frau Géza Szvácina und Frau Eugen Tüzes.

*** Papst Pius X.** hat sich von einer leichten Erkältung, die ihn vor einigen Tagen befiel, vollständig erholt. Er fühlte sich ab etwas schwach. Dr. Lapponi hatte ihm dringend empfohlen, eine Zeit lang auszuruhen. Der Papst ließ sich aber nicht nehmen, seine Privataudienzen schon gestern wieder aufzunehmen. Im Laufe des Nachmittags empfing er mehr als zweihundert Menschen der verschiedensten Stände, die ihn von der Nähe betrachteten. Sie konnten sagen, er habe sich bemüht, lebhaft zu sprechen, um sich den Anschein der Gesundheit zu geben, doch sehe er mager und gelblich aus und seine Augen seien matt, fast erloschen. Viele wollen gesehen haben, daß seine Lippen beständig bebten und zucken, und sie erblickten darin ein Zeichen von Herzschwäche. Im Vatikan werden diese Eindrücke und Befürchtungen für übertrieben und unbegründet erklärt, und man versichert, der Papst sei wirklich ganz wohl.

*** Der Hofenband-Orden für den Mikado.** Aus Tokio wird telegraphirt: König Eduard ließ mittheilen, er beabsichtige, dem Mikado den Hofenband-Orden zu verleihen. Eine Sondergesandtschaft unter Führung des Prinzen Arthur von Connaught soll die Ordensabzeichen Anfangs 1906 nach Tokio bringen.

*** Dr. Kornel v. Hüvös — gestorben.** Hofrath Joseph Hüvös, Generaldirektor der Budapester Stadtbahn, hat einen schweren Schicksalsschlag erlitten: sein Sohn, Dr. Kornel Hüvös, ist im Alter von 30 Jahren gestorben. Dieser Trauerfall wird allenthalben die aufrichtigste Theilnahme erwecken. Dr. Kornel Hüvös war ein zu schönen Hoffnungen berechtigender talentvoller junger Mann, der schon in jungen Jahren schöne Erfolge aufzuweisen hatte. Im vorigen Jahre wurde im Nationaltheater sein Einakter „Das Kind“ aufgeführt und errang großen Beifall. Auf derselben Bühne ist jetzt ein dreiaktiges Drama Kornel Hüvös' unter dem Titel „Bareza Tamás“ in Vorbereitung; es war ihm nicht gegönnt, die Premiere desselben zu erleben.

*** Herbststimmung.** Wir stehen mitten drinn im Herbst, und es ist, als ob er seinem Symbol so recht treu bleiben wollte, so trüb und grau und nebelig ist sein Gewand. Des Morgens lagern sich dicke schwere Nebelwolken über die hohen Häuser der Stadt, die nasse Kälte macht den Aufenthalt im Freien unangenehm. Vergebens suchen sich die Sonnenstrahlen einen Weg durch den bleiern Schleier zu erkämpfen, nur ein matter, gedämpfter Schein kündigt die Nähe des leuchtenden Gestirns. Für uns Budapestler kommt zu der griesgrämigen Herbststimmung seit einigen Tagen noch ein hartnäckiger kalter Regen, der unbarmherzig in großen stehenden Tropfen auf das Rothmeer der Straßen quatscht. Das Straßenbild ist völlig verändert. Die Frauen und Mädchen, die elegante Welt fehlt. Man sieht bloß Geschäftsleute, die eilenden Fußes ihrem Tagewerk nachgehen. Wer nicht hinaus muß, bleibt hübsch daheim. Man sieht es den im Regen dahinwandelnden Passanten an den verdrießlichen Gesichtern an, daß sie schon gerne daheim sein möchten beim feurigen Ofen. Wir müssen die schlechte Laune des Herbstes vorübergehen lassen und geduldig warten. Es gibt auch herrlich schöne klare Herbsttage mit tiefblauem Himmel und leuchtenden schrägen Sonnenstrahlen. Wollen wir hoffen, daß uns bald nach den trüben nebeligen Regentagen eine Reihe solcher schöner lachender Herbsttage beschieden sein wird.

*** Joseph Béfi — Ministerialath.** Wie „Rel. Erz.“ meldet, wurde der Reichstagsabgeordnete Joseph Béfi von Sr. Majestät zum Ministerialrath im Ministerpräsidium (als Leiter des Pressbüros) ernannt. Er wird in Folge dessen das Mandat des III. Bezirks der Hauptstadt niederlegen. Die Ernennung dürfte in der morgigen Nummer des Amtsblattes publizirt werden. — Die bisherige publizistische Thätigkeit Joseph Béfi's zu schildern, ist wohl überflüssig, da sie allgemein bekannt ist. Die Stellung, die er fürderhin einnehmen wird, ist, wenn man ihr vollkommen entsprechen will, eine schwierige und heikle und erheischt große Umsicht und bon sens. Potenziert werden die Schwierigkeiten, mit denen ein Chef des Pressbüros zu kämpfen hat, durch die gegenwärtigen politischen Verhältnisse. Das Kabinett Fejérvány genügt allem Anscheine nach eine umfassende journalistische Aktion einzuleiten, um die öffentliche Meinung für seine Pläne und Absichten zu gewinnen. Es braucht daher einen Pressleiter, der sich der Bedeutung und Verantwortung seiner Position voll bewußt und den Aufgaben, die er lösen soll, in jeder Hinsicht gewachsen ist. Und da hätte die Regierung keinen Besseren und Geeigneteren finden können als eben Joseph Béfi, der eine an Ehren und Erfolgen so reiche journalistische Thätigkeit hinter sich hat.

*** Gräfin Witte bei der Czarin.** Eine Petersburger Depesche meldet: „Gräfin Mathilde Witte ist der Kaiserin Alexandra vorgerufen worden.“ Derartige „Vorstellungen“ werden sonst vom offiziellen Telegraphen nicht angezeigt, allein diese hat ihre Geschichte und ihre Bedeutung. Die Gräfin Witte ist nämlich, wie wir jüngst ausführlicher mitzutheilen Gelegenheit hatten, eine Bürgerliche, noch dazu eine deutsche Gouvernante, und trotz des großen Einflusses, den er hatte, war es Witte bisher nicht gelungen, seiner Gemahlin zur Hoffähigkeit zu verhelfen. In letzter Zeit indeß hat er den für Rußland so günstigen Frieden mit Japan zugebracht, er hat die Grafen des Kabinetts, mit der Zeit eventuell Reichskanzler werden. Angesichts dieser Verdienste und dieses Avancements ist man in den Hofkreisen der Czarin Witte's gegenüber nachsichtiger geworden, und wonach diese sich seit Jahren sehnt — endlich ist sie Hoffähig geworden. In Petersburg gilt das als so großes Ereigniß, daß man es nur natürlich finden muß, wenn auch der offizielle Telegraph von der Sache Notiz nimmt und sie urbi et orbi verkündet.

*** Eine verhinderte Schuleröffnungsfeier.** In der Gemeinde Bögöte (Komitat Vas) hätte gestern die vom Grafen Erwin Batthyány auf eigene Kosten erbaute Volksschule feierlich eröffnet werden sollen. Die Eröffnungsfeier wurde jedoch durch die Behörde verhindert. Der auffeherregende Vorfall hat folgende Vorgeschichte:

Graf Batthyány hatte ursprünglich die Absicht, die Gemeindegemeinschaft, die 120 Kinder nicht fassen konnte und in welcher auch der Unterricht ein mangelhafter war, zu erweitern und einen Hilfslehrer anzustellen und zu bezahlen. Er stellte nur die eine Bedingung, daß der konfessionelle Charakter der Schule aufhöre. Nachdem die Ausführung dieses Planes auf mancherlei Schwierigkeiten stieß, beschloß der Graf, eine separate Schule zu errichten. Der Bau und die Einrichtung kosteten dreißigtausend Kronen. Die Schule hätte, trotzdem der Graf ein Anhänger Tolstois und ein sehr aufgeregter Mann ist, sich von der anderen Schule nur dadurch unterschieden, daß man hier nach dem neuen Verzeiwizschen Lehrplan unterrichtet hätte. Die Schüler hätten Unterweisung in verschiedenen Arbeiten erhalten, sie wären unentgeltlich unter ärztlicher Aufsicht gestanden und hätten sämtliche Lehrmittel gratis bekommen. Als Lehrer wurde Ludwig Tarcsai, ein sozialistisch gesinnter Mann, der ein Professorendiplom besitzt, aus der Hauptstadt berufen.

Gewisser Kreise bemächtigte sich auf die Nachricht der bevorstehenden Eröffnung der Schule große Aufregung. Die Klerikalen entwickelten eine heftige Agitation und der Verehrte Kaplan Paul Gnyk donnerte von der Kanzel herab gegen die Schule. Der Verehrte Pfarrer Ladislav David wies das Gerüchten, in der Schule den Religionsunterricht zu versehen, „mit Rücksicht auf seine anderweitige Inanspruchnahme“ rundweg zurück. Es wurde das Gerücht ausgeprengt, der Graf sei wahnsinnig, der Lehrer ein vorbestraftes Individuum und die Schule stehe im Dienste des Satans. Gleichzeitig wurde auch die Parole herausgegeben, die Eröffnung der Schule, wenn es sein muß, auch gewaltsam zu verhindern. Die Eröffnung war für Sonntag anberaumt. Samstag Abends ersuchte der Sekretär des gegenwärtig zu Studienweiden in London weilenden Grafen, Herbert Radler, den Gemeindevorstand Julius Barga, die Eröffnungsfeier durch Trommelschlag publiziren zu lassen. Der Richter wies diese Bitte rundweg ab und erklärte, man habe ihm zwei Gendarmen zur Verfügung gestellt, die den Auftrag haben, die sozialistische Anstalt in Auflösung zu lösen. Sonntag Morgens erschienen Radler und Tarcsai vor dem Schulgebäude. Im Thore standen schon acht Gendarmen, die vom Oberführer des Baszárer Bezirks Molnár dahin beordert waren, um die „sozialistische Versammlung zu zerstreuen“. Bald darauf erschien auch der Gemeindevorstand Koloman Kiss, der Radler aufforderte, das Volk zum Auseinandergehen zu bewegen und sich zu entfernen, da er sonst genöthigt wäre, die Assistenten der Gendarmen in Anspruch zu nehmen. Es sei hiezu Auftrag vom Oberführer. Das vor dem Schulgebäude versammelte Volk, welches vom Geschehenen Kenntniß erhielt und Zusammenstöße befürchtete, zerstreute sich allmählig. Herbert Radler wurde die Nachricht überbracht, daß die fanatisirte Einwohnerchaft von Pest mit Vertenbewaffnung sich Bögöte näherte und Diejenigen, die der Schuleröffnung beiwohnen, anzugreifen beabsichtige. Radler und der Lehrer erklärten hierauf, daß sie der Gewalt weichen und die Schuleröffnung unterbleibe. Radler und Tarcsai reisten nach Budapest, um hier gegen das willkürliche Vorgehen der Behörde an kompetenter Stelle Einspruch zu erheben.

*** Konvent.** Die Pesterdentsche evangelische Kirchengemeinde A. K. hielt gestern eine Versammlung, in welcher Kircheninspektor Georg Daur und Pfarrer Johannes Schranz den Vorsitz führten.

Zunächst wurde der Hirtenbrief des neuen Bischofs Daniel Bachát verlesen. Der Hirtenbrief, welcher einen tiefen Eindruck auf die Versammlung machte, wurde ehrfurchtsvoll zur Kenntniß genommen. Hierauf wurde beschlossen, den ersten deutschen Gottesdienst in der neuen Kirche am Reformationsfeste, Sonntag, 29. d., um 11 Uhr Vormittags zu veranstalten, und dann jeden zweiten Sonntag um dieselbe Stunde einen solchen abzuhalten. Nun schritt die Generalversammlung zur Wahl des Seniors und beschloß einhellig, das Votum der Kirchengemeinde dem Diner Pfarrer und Distriktnotar Gustav Scholz zu geben. Nach Erledigung von finanziellen und laufenden Angelegenheiten erreichte die Sitzung ihr Ende.

*** Die Jubiläurvorträge Professor Friedrich Korányi's.** Heute Abends hielt Magnatenhausmitglied Professor Friedrich Korányi den ersten seiner Vorträge, die zum Andenken an weil. Ludwig Markuszosky von der Universität gestiftet worden sind. Professor Korányi sprach heute über die Errungenschaften der internen Pathologie der Neuzeit. Er entwirft eine glänzende Skizze der Entwicklung der Heilkunde von Hippokrates bis auf den heutigen Tag und weist auf die glänzenden Errungenschaften und Fortschritte hin, die sich an die Namen Virchow, Pasteur und Semmelweis, Köntgen und Andere knüpfen und erbringt den Nachweis, daß man mit Recht von einer neuen Ära der internen Pathologie sprechen könne. Der von universellem Wissen, von tiefem Eindringen in den Gegenstand zeugende Vortrag wurde von dem zahlreichen vornehmen Auditorium, in dessen Reihen sich Staatssekretär Victor Molnár, die Ministerialräthe Ludwig Tóth und Kornel Chyzer, Sektionsrath Gedeon Rafi und die angesehensten Professoren der medizinischen Fakultät befanden, mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

*** Zur Ermordung des Abgeordneten Milosavljevic's** werden noch aus Szabadka folgende Einzelheiten berichtet:

Der Mörder Johann Ulrich gestand unumwunden ein, daß er den Mord aus Rache begangen habe. Er besaß einst ein schönes Vermögen, dessen ihn Milosavljevic bis zum letzten Heller beraubte. Mehr als einmal habe er dann Milosavljevic aufgesucht und ihn flehentlich gebeten, ihm anstatt der 100,000 Gulden, die er — Ulrich — einst besessen, doch wenigstens eine Kleinigkeit zurückzugeben, damit er sein Leben stricken könne. Doch der Advokat wies ihn barsch zurück. „Bei jeder solchen Szene“, fuhr Ulrich fort, „sagte ich ihm dann immer, daß er für mein großes Unglück büßen werde, weil ich ihn erschlagen werde, wo ich ihn finde...“ Vorgerstern trug ich einen Wechsel über 100 Kronen zur Sparkasse, deren Präsident Milosavljevic war. Die Direktoren hätten ihn auch eskomptirt, doch Milosavljevic gestattete dies nicht. Dies verbitterte mich endgiltig und brachte in mir den Entschluß zur Reife, meinen Racheplan auszuführen. Um 1/2 12 Uhr erhielt ich meinen refusirten Wechsel zurück. Sofort, als ich aus der Sparkasse herauskam, stellte ich mich an der Ecke der Nagyiemplomgasse auf, weil ich wußte, daß Milosavljevic diese Stelle täglich zu dieser Zeit passire. Er kam auch und ich tödtete ihn...“ Redakteur Heinrich Braun, der bekanntlich vom Mörder an der Hand vermundet wurde, befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung. Braun war ein Vertrauter Milosavljevic's und war auch in dessen Advokaturkanzlei angestellt. Der

ermordete war sehr reich. Von Hause aus arm, hat er sein ganzes Vermögen als Advokat erworben. Er hinterließ kein Testament; sein Vermögen in der Höhe von 2 Millionen Kronen erbte seine Witwe. Auch für den Mörder gibt sich Theilnahme kund. Die ihn kennen, sagen, daß er mit Mäßigkeit, Fleiß und Sachkenntnis die 160 Ketten Feld bearbeitete, die einst sein waren. Er war ein friedfertiger, braver Mensch, der in die Armut gejaagt und durch diese Wege zum Mörder geworden war. Der Mörder ist ein schöner, hochgemachener Mann im Alter von 55 Jahren. — Der ermordete Milohavjovics wurde heute unter großer Theilnahme beerdigt. Unter den Anwesenden sah man den Obergepan Bezereby, die städtischen Beamten, die Abgeordneten Karl Barga und Clemens Bilovicz, zahlreiche Aerzte, Advokaten u. In beiden Seiten des Beerdigungszuges schritten Fackelträger einher. Die Gattin Milohavjovics konnte am Beerdigungszug nicht teilnehmen, nachdem sie sich in bewußtlosem Zustand befindet. — Ein Mitarbeiter des „M. S.“ hatte heute Vormittags im Bureau des Untersuchungsrichters Dr. Nikolaus Costan dem Verhör des Mörders Johann Ulrich angewohnt. Ulrich traf beim Untersuchungsrichter mit seinem Bruder zusammen, den er hat, er möge für seine Gattin sorgen. Dann sagte der Mörder: „Der Richter, mir ist es ganz egal, was mit mir geschehen wird, nur für meine arme Frau möge man sorgen. Die Arme hat gar nichts. Mein ganzes Vermögen beträgt 13 Kreuzer. Uebrigens wird sich jetzt Alles herausstellen. Milohavjovics hat mich ganz zugrunde gerichtet. Ich habe ihn nicht mehr überfallen. Er sah mich auf sich zukommen und sagte: „Johann, thue mir nichts zu Leide, ich werde Dir Alles zurückgeben.“ So ereignete sich der Vorfall.“ Auch mit der Gattin des Mörders hatte der erwähnte Journalist eine Unterredung. Sie sagte, ihr Gatte sei ein guter Mensch, der Niemandem etwas zuleide that, solid und bescheiden lebte und dennoch während anderthalb Jahren um Hab und Gut kam. Milohavjovics, mit dem er in freundschaftlichen Beziehungen stand, hatte ihn zugrunde gerichtet und mit ihm hat er auch den Ruin von zweihundert Vacsalmäjer am Gewissen. Vor einer Woche hatte Milohavjovics dem Ulrich versprochen, Alles zurückzuerstatten. Später erklärte er jedoch, es werde wohl am besten sein, wenn Ulrich sich aufhänge. Schließlich sagte auch die Gattin Ulrichs, ihr Mann habe Milohavjovics nicht aufgelauret, sondern bloß zufällig begegnet.

Ein Zwischenfall auf der unteren Donau. Man meldet uns aus Orsova: Vergangene Woche passirte dem hiesigen Kapitän Baron Tunkl ein aufregendes Abenteuer, welches noch ein Nachspiel haben dürfte. Als er mit seinem Dampfer in der unteren Donau einen Schleppschiffstromaufwärts remorkierte, näherte sich demselben ein Kahn, in welchem sich zwei rumänische Offiziere und eine Dame befanden. Die Offiziere wollten den Kahn an das Schleppschiff anhängen, um sich ebenfalls remorkieren zu lassen. Baron Tunkl bemerkte das Vorgehen der Offiziere und machte sie aufmerksam, daß er dies nicht dulden könne, weil es lebensgefährlich sei und übrigens werde er ohnehin behufs Uebernachtung gleich die Anker fallen lassen, ihr Beginnen sei also zwecklos. Dessenungeachtet befestigten die Offiziere dennoch den Kahn, worauf Baron Tunkl durch einen Matrosen das Befestigungsseil abschneiden ließ. Kurz darnach ankerte Baron Tunkl und ließ sich das Nachtmahl serviren. Da kam ein Matrose und meldete, man wüßte ihn zu sprechen, er möge ans Land kommen. Baron Tunkl ließ sagen, er soupire jetzt und habe am Ufer nichts zu thun. Nach einer halben Stunde erschien wieder ein Bote mit der Aufforderung, er möge ans Land kommen, worauf Baron Tunkl abermals eine ablehnende Antwort gab. Zum dritten Mal kam die Aufforderung, diesmal aber verhärtet mit der Drohung, daß auf das Schiff geschossen werden würde, wenn der Kapitän nicht erscheine. Baron Tunkl ließ sich aber nicht einschüchtern und blieb ruhig an Bord. Wenige Minuten hierauf wurden zwei Gewehrschüsse auf die Kapitänskabine abgefeuert, und als Baron Tunkl am Deck erschien, noch ein dritter Schuß; es wurde aber glücklicherweise Niemand verletzt. Damit hatten die Offiziere ihre Nachsicht befriedigt. Baron Tunkl hat über den Vorfall dem Schiffsinspektorate in Turn-Severin Bericht erstattet.

Fünfzigjähriges Doktorjubiläum. Der hiesige praktische Arzt Dr. Ignaz Deutch feierte heute das fünfzigjährige Doktorjubiläum. Dr. Deutch hat seine Studien an der Wiener Hochschule absolvirt und am 23. Oktober 1855 den Doktorgrad erlangt. Wegen seiner Verdienste auf dem Gebiete des Sanitätswesens wurde er von Sr. Majestät durch das goldene Verdienstkreuz mit der Krone ausgezeichnet.

Brieftauben-Wettflug. Im Rahmen der internationalen Geflügelausstellung veranstaltete gestern der Brieftauben-Sportverein „Columbia“ zwischen Budapest und Abony einen Brieftauben-Wettflug. Den ersten und zweiten Preis gewann Vinzenz Zandauerl, dessen Tauben den Weg in 81, respektive in 82 Minuten zurücklegten. Eine Minute später folgte die Taube Hugo Pfahlen's, fünf Minuten nachher die Joseph Fekete's, dann die Thiere Rudolf Deutch's, Dr. Ludwig Dirner's, Stephan Szenyér's, Karl Jjigmond's, Franz Malaschik's und Arthur Berme's.

Unglücksfall in der Schule. Wie uns die Direktion der Neupester Mädchenbürgerschule mittheilt, war der uns zugegangene Bericht über den in derselben vorgekommenen Unglücksfall stark übertrieben; das betreffende Mädchen erlitt beim Hinabgleiten von der Leiter bloß eine leichte Schürfung und konnte auf

eigenen Füßen nachhause gehen, daher von einem Beinbruch nicht die Rede sein könne.

Ein Ungar wegen Mordversuchs verurtheilt. Aus London wird uns telegraphirt: Vergangenen Freitag stand vor den Geschwornen der 36jährige ungarische Kaufmann Wilhelm Kéthi unter der Anklage des versuchten Mordes. Derselbe unterhielt längere Zeit mit einer Frau Namens Katharine Franks ein Liebesverhältniß. Am 26. September erschien er in der Wohnung der Frau und forderte sie auf, ihren Gatten zu verlassen und mit ihm zu flüchten. Als diese das Unsinnsgeplänkel, zog Kéthi einen Revolver und gab gegen sie mehrere Schüsse ab und verletzte sie schwer. Frau Franks, welche von ihren Verletzungen geheilt wurde, erschien im Gerichtssaal. Kéthi vertheidigte sich dahin, er habe einen Selbstmord verüben wollen, die Frau suchte ihm die Waffe zu entwenden, wobei der Revolver lösging. Die Geschwornen sprachen ihn schuldig und verurtheilten ihn zu fünf Jahren Zuchthaus, Frau Franks fiel nach der Urtheilsverkündung in Ohnmacht.

Jubiläum. In der Ganzschen Waggonfabrik wurde gestern Vormittags das 25jährige Jubiläum des Direktors Johann Briß gefeiert. Zu der prächtig decorirten neuen Maschinenwerkstätte waren aus diesem Anlasse erschienen: Vizepräsident Andreas v. Mechwart, Generaldirektor Ministerialrath Emil Asbóth, die Direktoren Mitterdorfer, Kögler, Schaffer, Reutardt, Scheller und Wille, ferner die Ministerialräthe Rajetan Banovits, Karl Bajkay, Hofrath Dr. Jidov Fröhlich, die Polytechnischen Professoren Bánt, Schimanel und Tóttösi, Bezirksvorsteher Toperczer, Magistratsrath Georg Lung, die Direktoren Dietrich, Herzog, Kaufmann, Straßer, Reith, Salkner, Baumgarten sowie zahlreiche Staatsbeamte, Industrielle u. v. A. Nach Einholung des Jubiläums durch eine Deputation trug der Gesangverein der Ganzschen Werke einen Männerchor vor, worauf Generaldirektor Asbóth namens der Gesellschaft und Vizepräsident Baral namens der Beamten und Arbeiter die Festreden hielten. Es sprachen noch Magistratsrath Lung, Josef Lotter, Bela Vasola und Stephan Kalb. — Aus Raposvár wird berichtet: Am 22. d. bezog der Direktor des hiesigen Obergymnasiums Johann Danilovits das dreißigjährige Jubiläum seiner pädagogischen Wirksamkeit. Der Jubilar war aus diesem Anlaß der Mittelpunkt ehrender Ovationen.

Internationaler Gratiemilchkongreß. Der in Paris tagende internationale Gratiemilchkongreß begann am Samstag seine meritorischen Verhandlungen.

Zunächst verhandelten die ausländischen Regierungsvertreter die Begünstigung ihrer Länder. Besonderen Beifall erweckten die Worte der Delegirten Concetti (Rom), Johanesen (Christiania) und Dr. Ernst Deutch (Budapest). Der italienische Delegirte betonte in seinen Worten die Wichtigkeit des Kinderschutzes, der norwegische Gelehrte wies auf die gegenwärtigen Vorgänge in seinem Vaterlande hin, indem er hervorhob, der Kongreß sei der erste, an welchem sich Norwegen in der neuen Staatsform vertreten lasse. Dr. Ernst Deutch meinte vor den hervorragenden humanitären Institutionen der Republik im Namen der ungarischen Regierung die Flagge Ungarns. Hierauf folgten die Vorträge, in welchen die Gratiemilch-Institution der verschiedenen Länder besprochen wurden. Mac Cleary (London), Variot (Paris), Brunon (Nouen), Lust (Brüssel), Johanesen (Christiania) und Clavae schilderten die Einrichtung und die Thätigkeit der französischen, englischen, belgischen und norwegischen Gratiemilchanstalten. Nach einander Diskussion gelangten die Anwesenden zu dem Schluß, daß die Aufrechterhaltung der Gratiemilchanstalten dringend nothwendig sei, zumal die Säuglinge ebenso der Milch bedürften, als erwachsene Personen des Wassers. Ferner sollen die Gratiemilchinstitutionen den Müttern die Möglichkeit geben, ihre Säuglinge auf natürlichem Wege zu ernähren. Chamberlan (Paris) betonte die Nothwendigkeit, daß neben den Gratiemilchanstalten auch unentgeltliche Ordinationsinstitute errichtet werden. Daval (Buenos-Ayres) urgirt die gesetzliche Kontrolle der Milchmanipulation. Ernst Deutch (Budapest) gibt der Ansicht Ausdruck, die Gratiemilchinstitutionen sollen auf möglichst breiter Basis die Idee des Kinderschutzes fördern. Auf dieser Basis entfaltet das Budapest Gratiemilchinstitut seine Thätigkeit.

Todesfälle. Gestern wurde in Segesvár der pensionirte Professor des dortigen reformirten Obergymnasiums Wilhelm Melezer unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. Im Friedhofe hielt Gymnasialdirektor Johann Wolff eine Trauerrede. — In Baja starb heute der Cistercienserpriester und Professor am dortigen Obergymnasium Klaudius Kálmán im Alter von 45 Jahren. — Aus Graz wird telegraphirt: Heute Früh ist der Feldmarschall-Lieutenant des Kaiserthums Konstantin Woinovich-Ebler v. Treibitzdorf im 75. Lebensjahre gestorben. — Aus Berlin wird telegraphirt: Professor Karl Rehbach, der Begründer der „Monumenta Germaniae paedagogica“, ist Samstag gestorben. — Herr Wilhelm Kohn ist gestern nach kurzen Leiden im 87. Jahre gestorben. — Frau Witwe Ignaz Lemberger geb. Louise Ungel ist am 22. d. im 69. Lebensjahre gestorben. — Der gewesene Kaufmann Herr Moriz Adler ist gestern nach langem Leiden im 64. Lebensjahre gestorben.

Rettingkurs. Die Budapest Rettinggesellschaft veranstaltete für Pöst- und Telegraphenangehörige eine Rettingkurs über die erste Hilfeleistung. Die Vorträge werden von den Ärzten Karl Aczel, Viktor Virostek, Emil Körmóczy, Wilhelm Böbl, Ernst Jovánvi und Oskar Frankl gehalten. Der Kurs für Private wird

im nächsten Monat im Centralgebäude der Rettungsgesellschaft eröffnet, wo Anmeldungen zur Theilnahme noch angenommen werden.

Auffehererregender Selbstmordversuch. Einer der renomirtesten und geachteten Buchhändler der Hauptstadt, Herr Alfred Hoffmann, Mitbesitzer der Firma Eggenberger, verübte heute Nacht in seiner Wohnung, Franz Josephsplatz 22, einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Revolverkugel in den Kopf jagte. Sein Zustand gibt zu Besorgniß Anlaß. Ueber das Motiv der unglücklichen That liegen verschiedene Versionen vor. Es heißt, daß Hoffmann seit einiger Zeit trübmißig war und besüchelt hatte, in einer Irrenanstalt sein Leben beendigen zu müssen. Nach einer anderen Version hätte er in letzter Zeit einen großen Theil seines Vermögens eingebüßt, und dieser Verlust, der ihn sehr schmerzte, soll ihn zur Verzweiflungsthat getrieben haben. Hoffmann, der Junggeselle ist, hatte mit zwei unverheirateten Schwestern eine gemeinsame Wohnung besessen. Nachdem die Schwestern zu Beite gegangen waren, feuerte er einen Revolver auf sich ab. Die Schwestern, welche durch die Detonation aus dem Schlafe geweckt wurden, eilten in das anstößende Gemach, wo sie ihren Bruder ohnmächtig mit einer Schußwunde vorfanden. Alfred Hoffmann spielte in der hauptstädtischen Gesellschaft, insbesondere in literarischen Kreisen eine hervorragende Rolle. Seine Buchhandlung ist eine der ältesten und angesehensten des Landes. Hoffmann, ein Siebziger, ist Kommerzialrath, Inhaber des Ritterkreuzes des Franz Josephs-Ordens, Präsident des Vereins der ungarischen Buchhändler, Ausschußmitglied des ungarischen Schriftsteller-Unterstützungsvereins, Direktionsmitglied des „Athenäum“ u. c.

Leichenbegängniß. Unter großer Theilnahme wurde gestern Nachmittag der Kontrolleur der Kaiser-Oberberger Eisenbahn Johann Radnאי vom Trauerhause (I. Bezirk, Paulergasse 29) zu Grabe getragen. Erhielten waren: Generaldirektor Hofrath Peter Ráth, die Oberinspektoren Szekula, Kant und Bayer, die Inspektoren Wülfcher, Damjan, Fischer, Neubauer, die Oberkontrollore Weiß, Hall und Gukler u. c.

Eisenbahnunfälle. Der am 22. d. von Pragerhof nach Budapest abgegangene Personenzug Nr. 207 ist in der Station Szekesfehervar an einige Güterwagen, die von einem Güterzuge auf dem Einfahrtsgeleise zurückgelassen wurden, angefahren, wobei zwei Reisende unbedeutende Verletzungen erlitten und die Zuglokomotive dienstuntauglich wurde. Der Zug fuhr mit dreiviertelstündiger Verspätung die Fahrt fort. — Aus Kasja wird telegraphisch gemeldet: Heute Abends um 8 Uhr 40 Minuten stieß der nach Abos einfahrende Personenzug in Folge falscher Wechsellstellung mit einem in der Station stehenden Lastzug zusammen. Die Lokomotive und die acht Lastwagen entgleisten. Ein Unglück wurde durch die Geistesgegenwart des Lokomotivführers verhütet, welcher den Zug plötzlich zum Stehen brachte.

Ein ungarischer Arzt bei Tolstoi. Aus Jsolna wird berichtet, daß der dortige Arzt Dr. Dusan Makovicky auf Einladung des Grafen Leo Tolstoi nach Rußland gereist ist. Dr. Makovicky gedenkt bei dem Grafen in Jasnaja-Poljana zu bleiben.

Erzedirende Feuerburischen. Heute Abends verursachten stirkende Feuerburischen im „Cafe Menton“ auf dem Oktogonplatz einen großen Skandal. Bei dem Eigentümer des Kaffeehauses Victor Schauer ist der Feuerburische Joseph Nagy angestellt, der Vizepräsident des Fachvereins der Feuerburischen ist, trotzdem aber während des Strikes weiter arbeitete. Die Feuerburischen forderten Schauer brieflich auf, den Feuerburischen zu entlassen, und da dies nichts fruchtete, wollten sie heute Abends ihre Forderung gewaltsam durchsetzen. Sie erschienen, etwa 60 an der Zahl, im Kaffeehaus und standhalten dort in einer Weise, daß die Polizei einschreiten mußte. Die Volksthebränger drängten die Skandalmacher aus dem Lokal, dieselben setzten aber den Erzeß auf der Straße fort, und einer schoß sogar eine Revolverkugel durch das Kaffeehausfenster. Das energische Einschreiten der Polizei machte dem Erzeße ein Ende.

Begräbniß. Unter großer Theilnahme wurde heute Nachmittag der Oberkontrolleur der österreichisch-ungarischen Bank Franz Bentz zu Grabe getragen. Zu dem Begräbniß waren erschienen: das Beamtenkorps der Bank mit dem Central-Oberinspektor Victor Glisler an der Spitze, ferner der Budapestischer Chef Friedrich Lattre, Oberinspektor Robert Schmidt und die Vertreter sämtlicher Finanzinstitute. Die Einsegnung vollzog der ev. Seelsorger Alexander Horvath.

Vermißt. Der 25jährige Private Alexander Weiß fuhr dieser Tage von Budapest nach Wien. Die Wiener Polizei verständigte nun die Budapest Oberstadthauptmannschaft, daß Weiß aus Wien verschwunden sei. Der Vermißte wird von der Polizei gesucht.

Polizeinacht. Heute Früh wurde unter Leitung des Detektivinspektors Benedikt Dömjen eine große Razzia veranstaltet, die sich auf die Winkelhotels ausdehnte. Im Ganzen fielen 75 Frauen und 25 Männer der Polizei in die Hände. — Aus dem Expeditionsgeschäft der Firma Angellus u. Acs wurden verhoffene Nacht Berliner Bücher im Werthe von 250 K. entwendet. — Die Polizei verhaftete die 28jährige Näherin Frau Johann Szalai geb. Elisabeth Gal, die mehrere Monatszimmer gemiethet hatte und ihre Quartiergeber befaß. — Des Nachts wurde der Kesselschmied Alexander Nagy von betrunkenen Arbeitern überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt. — Der Tagelöhner Anton Balazs gerieth gestern mit seiner Frau in Streit, in dessen Verlauf er ihr ein Messer in

den Rücken stieß. Balázs wurde verhaftet. — Bei der Kreuzung der Fehér- und Steinbrückerstraße überfuhr die Czinkotauer Bismalbahn den städtischen Diener Karl Zóth. Zóth wurde ins Krankenhaus überführt, wo er seinen Verletzungen erlag. — Auf dem Altflur wurde der 24jährige Krankenwärter Georg David von der Elektrischen überfahren. Er wird im Krankenhaus gepflegt.

Familien-Nachricht.

Herr Emanuel Holzmann, Kaufmann, Hofjäger, verlobte sich mit Fräulein Ninka, Tochter des Herrn David Weichherz, Kaufmann, Turzovia.

Wenn Ihr Haar grau wird, benützen Sie Stella-Wasser, Preis 2 K. in B. Joltán's Apoth., Pest, V., Szabadság-tér.

Direkter Import von Perfer, Smyrna- und indischen Teppichen reell bei Bachiri, Marie Valerie, 9.

Jäger- Winterartikeln und Strümpfe bei Rösler József, Pest, V., Harminczad-utca, József-tér sarok.

Unter Benützung von Hühnereiern erzeugt Gebr. Strobens Fabr.-u. G. Budapest, IX., Ullői-ut 89, das „Pacifc“ Trocken-Eier-Mehlpräparat. 25 Gramm hiervon erzeugt beim Backen und Kochen 40 Eidotter. (Preis 60 P.)

Sport.

Schwimmen. Der Balaton Uszó-Egyesület veranstaltete gestern Abends in der Schwimmschule des Bruckbades ein internationales Wettschwimmen mit folgendem Resultat:

- 1. „Eröffnungsschwimmen.“ (100 Meter.) Ludwig Halász (BUE) Erster, Rudolf Karvas Zweiter. — 2. „Schwimmen für Mittelstühle.“ (40 Meter.) Karl Mészger (MUE) Erster. — 3. „Handicap-Schwimmen für Mittelstühle.“ (200 Meter.) Karl Mészger (MUE) Erster, Edmund Koel Zweiter. — 4. „Schwimmen über 100 Yards.“ Otto Scheff (WAC, Wien) Erster, Paul Dlab und Andor Dlab Zweite. — 5. „Laufen für Juniors.“ Julius Polinsky (BUE) Erster, Alexander Kende Zweiter. — 6. „Schwimmen über 400 Meter.“ Ludwig Halász (BUE) Erster, Otto Scheff Zweiter. — 7. „Laufen.“ Joseph Schmidt (MTK) Erster, Arthur Karlosky Zweiter. — 8. „Hauptschwimmen über 500 Meter.“ Joltán Pálmay (MTK) Erster, Heinrich Fajós Zweiter. — 9. „Damen schwimmen.“ Fräulein Therese Hanina Erste, Fel. Ewira-Friedmann Zweite. — 10. „Schwimmen über 50 Meter.“ Andor Rády (MTK) Erster, Andor Dlab Zweiter. — 11. „Schwimmen für die Gäste über 80 Meter.“ Otto Scheff (WAC, Wien) Erster, Felix Graf Zweiter. — 12. „Brustschwimmen über 100 Meter.“ Emerich Váczi (FTC) Erster, Koloman Wiesner Zweiter. — 13. „Handicap schwimmen über 200 Meter.“ Julius Farfky (JSC) Erster, Joltán Tóbiás Zweiter.

- Athletik. Meeting des BEAC. 1. „Laufen über 100 Yards.“ (Junior.) Edmund Holics (MTK) Erster, Julius Vadas Zweiter. — 2. „Kugelföhen.“ Michael David (BEAC) Erster, Ludwig Ray Zweiter. — 3. „Hochsprung.“ Stephan Somodny (BEAC) Erster, Emil Reidenbach Zweiter. — 4. „Laufen über eine Viertel englische Meile.“ Rudolf Holics (MTK) Erster, Géza Speidl Zweiter. — 5. „Speerwerfen.“ Georg Lunger (Pozsonyi TE) Erster, Arthur Rabó Zweiter. — 6. „Weitsprung.“ (Handicap.) Ladislaus Szatmáry (BEAC) Erster, Edmund Holics Zweiter. — 7. „Diskoswerfen“ (für Junier-Mannschaften). (BEAC) Erster, III. ker. Tés VE) Zweiter. — 8. „Diskoswerfen.“ Georg Lunger (Pozsonyi TE) Erster, Julius Strauß Zweiter. — 9. „Stafettenlaufen über 800 Meter.“ MTK Erster, BEAC Zweiter. — 10. „Laufen über 220 Yards.“ Mar Hellmich (OTC) Erster, Karl Radóczy Zweiter. — 11. „Schleuderballwerfen.“ Johann Juhász (BEAC) Erster, Stephan Kovács Zweiter. — 12. „Laufen über eine englische Meile.“ Arpad Garay (MTK) Erster, Anton Hüsch Zweiter.

Football. Gestern standen die Crisplicirten der Meisterschaft mit den Leptplacirten derselben einander gegenüber. Hier die Resultate: Postbeamten gegen 3er 7:0; MTK gegen MUE 3:0; FTC gegen Techniker 8:0; II. Klasse: Tisztviselek Labdarugó Egyesülete gegen Ujpesti Törökös 3:1; Budapesti Athletikai Klub gewann gegen III. ker. Torna és Vívó Egyeset, da der letztgenannte Verein von dem Wettspiel zurücktrat.

Aus dem Vereinsleben.

Die ungarische geographische Gesellschaft hält am 26. d. im geographischen Institut der Universität, Sándor-gasse 8, eine Fachsitzung mit folgendem Programm: 1. Theodor Kormos „Boogeographische Beziehungen in der Fauna des ungarischen Küstenlandes“. 2. Amadéus Schwalm „Die Moränen der hohen Tatra“. 3. Dr. Eugen Cholnoky „Ueber den Ursprung der Thäler“.

Der Reminiscenzverein wirkt für die Schülerheimen freiwillige Hilfskräfte, welche einige Stunden ihrer freien Zeit den Kindern des Schülerheimes zu widmen geneigt sind. Die Konstitution und Ausbildung der „freiwilliger Helfer“ übernimmt der Reminiscenzverein. Auskunft in der Mottenbiller-gasse 37, Dienstag von 6-8 Uhr und Sonntag von 11-1 Uhr.

Der „Murora“-Klub hielt gestern Vormittags unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Martin Zóth seine Generalversammlung. Nach Zutrennungnahme des vom Sekretär Joseph Pálmay unter-

breiteten Jahresberichtes wurden die Wahlen vorgenommen: Präsident wurde Dr. Joseph Ferenetz; Vizepräsidenten Béla Vikár und Dr. Aladár Baán; geschäftsführender Sekretär Joseph Pálmay; Sekretär Franz Kulcsár; Schriftführer Ludwig Sarsányi und Géza Fehér de Barcsa; Rechtsanwält Dr. Georg Plattly; Kassier Julius Somló; Kontrolleur Ladislaus Apor; Bibliothekar Dr. Joseph Andor; Quästor Emerich Lakó; Rechnungsrevisoren Ladislaus Kinnach, Anton Bártfay und Dr. Eugen Heltai.

Der Verein der Fachschriftsteller hielt gestern unter Vorsitz Moriz Sella's eine Ausschussführung, in welcher zunächst das Anwesenheitsmitglied Joseph Szterényi aus Anlaß seiner Ernennung zum Staatssekretär begrüßt wurde. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde Eugen Rákosy in Anerkennung seiner Verdienste um die Hebung der ungarischen Journalistik und die Vertretung der Interessen der Journalisten zum Ehrenmitglied gewählt. Der Bericht des Vorsitzenden über den Journalistenkongreß in Lüttich und die Vorschläge des in Angelegenheiten des Unterstützungsfonds entsendeten Komites dienten zur Kenntniß. Nach Erledigung mehrerer laufender Angelegenheiten eruchte der Vorsitzende den zum Fachreferenten nach Newyork ernannten Emil Berkovik, auch in seiner neuen Stellung die Verbindung mit dem Vereine aufrechtzuhalten.

Das Präsidium des Budapesteler Kellnervereins bringt insgesamt 130 Kronen an stellenlose Kellner zur Vertheilung. Gesuche sind an das Präsidium Kerepeserstraße 9 B zu richten.

Der Direktionsrat der Budapesteler Lehrerkorporation hält am 26. d. im neuen Stadthause eine Sitzung. Vorträge werden halten: Simon Kemény, Joseph Schön, Stephan Sperjesly, Koloman Zóth, Ludwig Sretovizer, Béla Agotai und Karl Székely.

Theater, Kunst und Literatur.

Joseph Konti — gestorben.

Einer derjenigen, welche im Theater und durch das Theater sich echte Popularität erworben haben, war Joseph Konti. Das Geheimniß, überall, wo er erschien, Wirkung zu üben, lag in seiner Originalität. Denn er war ein Original, der das Glück oder vielleicht das Malheur hatte, dazu ein Genie zu sein. Das Glück, welches das Genie verleiht, hat er zweifellos genossen, reicher und mit mehr geometrischem Wohlbehagen, als viele Tausende, denn er besaß zum Genießen Alles, was dazu gehört: den heiteren, ewig heiteren Sinn, den Humor und die leichte Auffassung von den Zielen und Zwecken des Lebens. Die Blume des Augenblicks zu pflücken, ohne das sorgenschattete Auge in die Zukunft zu verweisen, das war die Art des echten Budapesteler Bohéms. Der Gabe, den Augenblick zu lieben und die Zukunft zu mißachten, verdankte er Glück und Leid des Lebens. Wäre Konti ein Rechner gewesen, er hätte auch eine größere Zahl seiner Jahre herausgebracht. Da er aber in fröhlichem Schaffen und lustigem Treiben, ohne zu zählen und zu wägen durch das Leben stürmte, brachte er seine Rechnung in Unordnung und kam dabei um viele Jahre und einen ruhigen Lebensabend zu kurz. 53 Jahre zählte Konti im Ganzen. Er vorausgabte sein Leben wie ein verschwenderischer Fürst und starb als ein Graf Habnichts der Kunst. Das Geld war hin, die Gesundheit war hin, Alles hatte er verbraucht, nur die Güte seines Herzens und die Liebe zu den Seinigen hatte er behalten, denn diese Fonds seines Innern konnte auch er nicht erschöpfen, obwohl er auch darin kein Maß kannte. Hätte er auch darin Rechner sein können, seine Witwe und sein Kind müßten jetzt nicht die Hinterbliebenen des größten und armsten ungarischen Operettenkomponisten sein.

Denn für einen ungarischen Komponisten hielt er sich, ja er bezeichnete sich mit Stolz als solchen, trotzdem er ein russischer Jude war und am Wiener Konservatorium seine Kunst bei Dessoff lernte. Suppé war sein Meister und Vorbild, sein Freund und Berater. In seiner Musik steht er dem Schwan von Spalato denn auch am nächsten. Der Meister war es, der ihn nach Ungarn sendete, erst nach Salzburg, dann nach Sopron, welches damals noch durch und durch Ledenburg war. Aber man irrt, wenn man glaubt, daß Konti dort deutsche Vorstellungen dirigirt hat. Er kam zu einer ungarischen Gesellschaft und an ihm vollzog sich rasch die große assimilirende und umformende Kraft des Ungarthums. Denn das Erste, was man über Konti in der Hauptstadt hörte, war kein Dirigentenerfolg, kein Komponistentriumph, sondern ein — Duell mit einem österreichischen Offizier, der das ungarische Nationalgefühl des kleinen Warschauer Juden beleidigt hatte.

Der Zufall brachte ihn nach der Hauptstadt. Sein Direktor Csóka hatte die Bretterbude hinter dem Tunnel für den Sommer des Jahres 1883 in Pacht genommen, und so erschien Konti auf dem Kapellmeisterstuhle der Arena, wo er seine wohlgeählten sechzehn Musiker zweifelhafter Güte leitete. Noch in Sopron hatte er seine erste Operette auf die holperigen Berge des alten schriftstellernden Choristen Anton Derékly gemacht, der ihm aus dem „Bicome von Lectorides“ schloß und recht das Vorbild zu „Az eleven ördög“ zurechtzimmerte. Das Werk ging in der Stadt seiner Entstehung mit Erfolg in Szene, gefiel, mit der damaligen Prima-

donna Emilie Pajor in der Titelpartie, auch in der Christinenstädter Arena, brang jedoch zum siegreichen Theatererfolg großen Stills erst durch, als ihm ein besonders glücklicher Zufall zu Hilfe kam. Der damalige Pächter des Volkstheaters, Ludwig Cova, war mit Louise Blaha in einen Konflikt gerathen, gerade als Nikolaus Feketi die Ofner Festungstheater pachtete und mit einer neuorganisirten Operettentruppe, der Konti als Kapellmeister angehörte, das alte Theater in der Festung für eine Winteraison bezog. Die geniale Frau übernahm die Titelpartie, Celia Margó sang die flotte Schneidersgattin, Makó spielte den Richter Desperrière, Rónahéky den Tibull, Klona Cserrvári die Hermine, und das kleine, schwer zugängliche Theater hatte einen Erfolg, der das mächtige Volkstheater beinahe ins Wanken brachte.

Aber der Glückstern Feketi's erlosch bald, und durch den Schaden klug geworden, brachte Cova die Creme der Feketi'schen Gesellschaft ans Volkstheater, die Blaha, die Margó und Konti. Dort fand er, an der Seite des gleichfalls genialen Dirigenten Alexius Erkel, den ihm günstigen Wirkungskreis. Dem ohnedies mächtig pulsirenden Theaterleben am damaligen Volkstheater gab er die stärksten Anregungen. „A királyfogás“, die musikalisch reizvollste und edelste Operette Konti's, kam bald ans Rampenlicht, ihm folgte „A suhanoc“, Werke, welche sowohl in Budapest als in der Provinz beispiellose Popularität erwarben. Zwei andere Schöpfungen, „A kópé“ und „A cziterás“, mußten trotz großer musikalischer Vorzüge an den schlechten Textbüchern zugrunde gehen. Seinen Ruf als eine der besten Operettenbühnen verdankte das Volkstheater nicht zum geringen Theile dem großen Dirigententalent Konti's. Als er und Erkel die Vorstellungen leiteten, gefellte sich zu den leuchtenden Darstellertalenten der Blaha, der Pálmay, der Hegyi, der Margó, des Kassai und des Rémeth die kongeniale Orchesterführung durch die zwei klaffigsten ungarischen Operettendirigenten, Konti und Erkel. Die Beiden waren denn auch unzertrennlich und unerschöpflich in den reizendsten und lustigsten Theaterdrollen. Auch in die Arbeit theilten sie sich. Erkel war der Meister in der musikalischen Interpretation der Wiener Größen: Strauß, Suppé, Millöcker und Zeller, Konti waren die neuen Franzosen anvertraut und Offenbach. Es ist noch nicht lange her, daß in diesen Blättern Konti als der letzte würdige ungarische Offenbach-Dirigent bezeichnet wurde.

Dann ging das heroische Zeitalter des Volkstheaters unter. Zu den Ueberlebenden zählten bloß die Blaha und Konti. Als auch die Nachfolge des Volksliedes von dannen zog, mochte sich Konti an der alten Ruhmesstätte vereinsamt gefühlt haben, denn er leistete gleich der ersten Berufung an das neue Königstheater gerne Folge und bei der Eröffnungsvorstellung dieser Bühne gehörte der im Orchester sitzende Konti zu den Meistgefeierten. Hier ließ er sich zum letzten Male als Komponist hören, als er am 20. Januar des verflohenen Jahres die Operette „Feoskék“ vom Stapel ließ mit dem Glück der früheren Jahre.

Diesen Sommer verbrachte er schon als Schwerfranker in Balatonfüred. Ins Herzogliche Sanatorium kam er bereits als Unheilbarer, wo er langsam und unaufhaltsam seinem traurigen Ende entgegendämmerte. Heute erlöste ihn der Tod von den Qualen des Körpers und den Sorgen der Seele, welche um die Zukunft seiner völlig unverorgten Familie von noch schwererem Leid bedrückt war als der zermorsthete Körper.

Das Andenken Konti's wird in Budapest ein bleibendes sein. Es gibt vielleicht keinen Menschen seines großen Bekanntheitskreises, welcher dem immer heiteren, witzigen und hochbegabten Künstler je gram sein konnte. Denn er war bei seiner göttlichen Sorglosigkeit ein wackerer Mensch von edler Gemüthsart und seltener Herzensgüte. Es gibt keine Klasse der Gesellschaft, in der er keine Freunde zählte. Als Gestalt des Budapesteler Lebens, besonders des Lebens der Bohème, genos er die größte Notorität und Beliebtheit. Der sprühende Probenwitzbold, der in Champagnerstimmung entzückend geistreiche Toaster, der in seinem drolligen Ungarisch die blendendsten Apergus improvisirte, werden in der Theaterwelt ebenso unvergessen bleiben, wie der begnadete Lieddichter und der geniale Kapellmeister. Er möge den Frieden finden in der Erde, denn er auf der Erde nie gefunden, weil er ihn nie gesucht hat. — a.

Konti wurde vor etwa anderthalb Jahren bettlägerig. Das Lungenleiden, welches ihn viele Jahre hindurch geplagt, nahm in der letzten Zeit eine immer bedenklichere Wendung. Konti suchte in Balatonfüred Erholung, fand sie aber nicht und wurde in schwererem Zustande nach der Hauptstadt zurückgebracht. Erst wurde er auf der I. internen Klinik gepflegt, später aber im Herzoglichen Sanatorium untergebracht. Dort erlag er heute Abends halb 8 Uhr seinem tödtlichen Leiden.

Bald nach Eintritt des Todes wurde die Leiche in die im Palais „Newyork“ befindliche Wohnung überführt. Der Verbliebene hinterläßt nebst der Witwe einen 16jährigen Sohn.

Der Verein ungarischer Bühnena... autoren beschloß in seiner heute Abends abgehaltenen Direktions-Sitzung, seiner Teilnahme anlässlich des Ablebens Joseph K... protokollarisch Ausdruck zu verleihen, auf die Bahre einen Kranz zu legen und korporativ beim Begräbnisse zu erscheinen.

* (Königliche Oper.) In der heutigen Vorstellung der „Königin von Saba“ gab es eine Reihe interessanter Neubestellungen. Die Jugend des Theaters, die künstlerische natürlich, kam in führenden Rollen zum Vortritt. In der Titelrolle versuchte sich Frau Latt. Sie bringt für die schwierige Partie viel wertvollen Beifall mit: das kräftige, trotz einer gewissen Sprödigkeit sympathische Organ, gefundenes musikalisches Empfinden, Fleiß und Ambition — Faktoren, die allein schon ein respektables Maß von künstlerischer Tüchtigkeit gewährleisten. Ueber Nacht läßt sich freilich die Partie nicht erobern. Es werden noch Noblesse der Phrasierung und Belebung des Ausdrucks hinzutreten müssen, um den musikalischen Theil der Leistung vollwertig zu gestalten, vor Allem aber ein weit höherer Wärmegrad des Empfindens, als die Künstlerin heute zur Ausfertigung zu bringen vermochte. Verführungskünste müssen, unter den Tropen zumal, auf einen glühenderen Pulsschlag gestimmt sein. Einen überraschenden Erfolg hatte Herr Szemere in der Partie des Königs. Sein Salomo hatte nicht nur den Adel der Erscheinung, sondern auch Schönheit der Stimme und Wärme des Vortrages. An dem jungen Künstler hat sich einmal das Dichterwort vom Talent bewahrheitet, das sich in der Stille bildet. Im Vorjahre noch ein gern gehörter Vertreter von Episodenpartien, hat sich Herr Szemere heute das Recht erkungen, auch mit größeren und dankbareren Aufgaben bedacht zu werden. Für den Baal-Hanan setzte Herr B. Neve sein kraftvolles Organ ein; das Lied der Astaroth sang Frau Paeyer mit heller, feiner Stimme und kristallklarer Intonation. Die Besetzung der übrigen Partien war die alte geblieben. Frau Rammere, eine imposante und imponierende Sulamith, bot diesmal Ohr und Aug' gleich starke Illusion; den Assad sang Herr Aranji mit gutem Geschmack, der endlich auch seine Darstellung abeln sollte, als Hohepriester endlich fügte Herr Szendrői seinen wichtigen Paß in das Ensemble. Vortrefflich hielten sich die Chöre und das von Herrn Márkus mit Schwung und Temperament geführte Orchester.

* Morgen, Dienstag, wird im Nationaltheater das Capus'sche Lustspiel „Ljnságunk“ aufgeführt. Mittwoch geht Eugen Károly's „Szerelem iskolája“ in Szene, dessen zwei letzte Aufführungen vor ausverkauften Häusern stattfanden. Donnerstag findet eine Reprise von „Az ember tragédiája“, Freitag die Premiere des sozialen Schauspiel „Bayard lovag“ statt. * Im kön. Opernhause wird morgen, Dienstag, „Tannhäuser“ gegeben. In den Hauptpartien werden beschäftigt sein Gräfin Vasquez, die Herren Antheß, Szendrői und Takáts. Mittwoch werden bei ermäßigten Preisen die Märchenoper „Jancsi és Juliska“ und das Ballet „A törpe gránátos“ aufgeführt. Diese Vorstellung beginnt um 5 Uhr Nachmittags.

* Arpad Bercey's Lustspiel „Az udvari tanácsos“ wird Samstag im Lustspieltheater zum ersten Male aufgeführt.

* Die Csók-Ausstellung. Stephan Csók hat in den Sälen des „Könyves Kálmán“ eine Kollektivausstellung seiner Werke veranstaltet, welche morgen um fünf Uhr Nachmittags in Anwesenheit des Kultusministers Dr. Georg Lukács dem großen Publikum eröffnet wird. Die Sammlung enthält meist Schöpfungen des Künstlers aus letzten Jahren, und man findet manche Arbeit darunter, die den Stempel hoher Qualität und wirklichen Könnens trägt. Der Einfluß der Pariser Studien ist an zahlreichen Bildern unverkennbar, aber Csók war bei seinem langjährigen Aufenthalte in dem Kunstbela der Seine ehrlich bestrebt, von den Besten das Beste zu lernen und schöpferisch zu verwerthen. Ausgestellt sind im Ganzen 38 Gemälde und mehrere Skizzen und Studien. Trotz der fremden Einflüsse verleugnen die Bilder nicht das spezifisch Csók'sche Charakteristik: grelle Farbenfreude und Lebhaftigkeit der Bewegung. Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 7 Uhr unentgeltlich zu besichtigen.

* Die III. Klasse der Akademie der Wissenschaften hielt heute Nachmittags 5 Uhr eine Sitzung, in welcher folgende Vorträge gehalten wurden: 1. Moriz Réthy: „Das generalisirte Ostwald'sche Prinzip und die zweite These der Wärmetheorie.“ 2. Rádó Kovács: Bericht über die III. Konferenz des internationalen Bundes für Erdbenenforschung. 3. Wittmann: Die Untersuchungen des seitens der Budapest Centraler geleiteten Wechselfromes, vortragen vom ordentlichen Mitglied Ludwig Schuller. 4. Julius Brinz: Die Kautiliden in der ersten Jura-Periode, vortragen vom ordentlichen Mitglied Anton Koch. 5. Alexander Szili: Der Alkali- und Hydracplongehalt des Blutes des reifen Fötus. 6. Untersuchungen bezüglich der Kryptinverbauung, vortragen vom korrespondirenden Mitglied Franz Tancz.

* Die für die freie Jury der Winter- und Frühlingsausstellung der Gesellschaft für schöne Künste eingelangten Stimmen wurden heute Abends unter dem Vorsitz des Barons Julius Forster zusammengezählt. Mitglieder der neuen Jury wurden: Maler: Alexander Vihari, Ladislaus Hegedüs, Julius Benczur, Karl Ferenczy, Robert Mádler, Emerich Révész, Ferdinand Ratoná, Oskar Glag, Julius Stettka und Emerich Knopp; Bildhauer: Stephan Dóth, Georg Zala, Julius Bezerebny und Johann Horvái; Architekten:

Julius Kann, Ludwig Jám bor, Edmund Benner und Florian Korb.

* Die Direktion des Hauptstädtischen Orpheums beabsichtigt, in der heurigen Theater-Saison ohne Engagement gebliebene erstklassige Schauspieler und Schauspielerinnen abwechselnd zu Gastspielen zu verpflichten. Die Direktion wünscht von den Bewerbern eine höchstens 15 Minuten dauernde Gedangs- oder Sprechzene gegen ein ansehnliches Honorar. Bewerber mögen sich mündlich oder schriftlich an die Direktion wenden. Es sei erwähnt, daß der Landes-Schauspielerverband die Thätigkeit von Schauspielern im Orpheum nicht mehr beanstandet.

* Die mathematisch-physikalische Gesellschaft hält am 26. d., 6 Uhr Abends, im physikalischen Institut der Universität eine Sitzung, in welcher Markus Antal und Victor Zemplén Vorträge halten.

* Die ungarische Sprachwissenschaftliche Gesellschaft hält morgen, Dienstag, 5 Uhr Nachmittags in der Akademie eine Vortrags-Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen: „Die ungarische Sprache und die Welsprachen“ von Arpad Bercey, und „Die Karte der Dialekte der östlichen Szekler“ von Anton Horger. * Der Nestor der ungarischen Maler Karl Telepy veranstaltet zu Beginn des nächsten Jahres eine Kollektivausstellung seiner im Laufe eines halben Jahrhunderts geschaffenen Werke.

* Der Einblendstermin für die Winterausstellung im Künstlerhause läuft morgen, Mittwoch, Abends 6 Uhr ab. Die Ausstellung umfaßt mehrere hundert Gegenstände und verspricht in jeder Beziehung interessant zu werden.

* Aus Weimar wird uns telegraphirt: Das Ehrenmitglied des Weimarer Theaters, der Tenorist und Charakterdarsteller Karl Knopp, ist heute im 83. Lebensjahre gestorben. Knopp ist ein gebürtiger Budapestler und wirkte u. A. auch in Temesvár als lyrischer Tenor.

Gerichtshalle.

Budapest, 23. Oktober. (Die November-Geschwornen.) Beim Strafgericht wurde gestern unter dem Vorsitz des Gerichtspräsidenten Leo Sittvay die Auslosung jener Geschwornen vorgenommen, welche in der vom 6. bis 11. November andauernden außerordentlichen Gerichtssession Geschwornendienste zu leisten haben werden. Die Liste enthält folgende Namen:

Hauptgeschworne: Barnabas Holló, Bildhauer; Nikolaus Klima, Veterinär-Inspektor; Friedrich Gber, Staatsbahn-Oberkontrolleur; Alfred Bosner, Papierfabrikant; Dr. Aristid Mattyas, Advokat; Joseph Nemeth, Schneider; Franz Simon, Schneider; Karl Weich, Direktor; Theodor Noseda, Buchhändler; Ludwig Rákóczy, Lehrer; Alexius Szentgyörgyi, Staatsbahn-Inspektor; Friedrich Neumann de Gárdonyi, Hausbesitzer; Edmund Träger, Buchhändler; Arpad Berkovits, Bankkommissionär; Sebastian Hasmann, Hausbesitzer; Leopold Dirnfeld, Bankier; Arpad Anderlik, Kürschnermeister; Alexander Komjathy, Schmied; Julius Abonyi, Schauspieler; Samuel Veit, Antiquar; Dr. Ignaz Acsády, Publizist; Julius Kolicsányi, Rechtsanwält; Béla Joseph Beláthy, Hausbesitzer; Rudolf Gehardt, Hausbesitzer; Alexius Fetei, Baumeister; Joseph Jankovits, Fleischerhauer; Emil Dietl, Hausbesitzer; Joseph Törley, Hausbesitzer; Samuel Kelemen, Direktor; Mar Pollatschek jun. Holzproduzent.

Erstgeschworne: Dr. Emerich Zerkonvi, Advokat; Julius Buz, Holzhändler; Alexander Csovi-Illes, Ingenieur; Dr. Joseph Holló, Advokat; Emanuel Wellisch, Spezereihändler; Emil Kázár, Schriftsteller; Vend Oberer, Direktor; Julius Dech, Hausbesitzer; Dr. Theodor Herczka, Redakteur.

In der vom 23. bis 15. November dauernden ordentlichen Gerichts-Session haben Geschwornendienste zu leisten:

Ordentliche Geschworne: Markus Márk, Schriftsteller; Jsthor Vajda, Direktor; Michael Kovács, Stallmeister; Mar Schiffer, Baumeister; Emerich Nemes, Kunstfleischer; Alexander Kósi, Spezereihändler; Leopold Rázy, Maschinist; Franz Bernáth, Hausbesitzer; Géza Hartmann, Privatier; Albert Grünhut, Bäckermeister; Edmund Sachs, Hausbesitzer; Stephan Burger, Beamter; Johann Bencs, Journalist; Joseph Riva, Architekt; Anton Csabányi, Kaufmann; Sigmund Balogh, Kapitalist; Michael Benkó, Hausbesitzer; Konrad Förfner, Gastwirth; Wolf Kelemen, Kaufmann; Franz Müller, Uhrmacher; Joseph Bárdos, Beamter; Franz Hallan, Staatsbahn-Oberkontrolleur; Dr. Julius Hegedüs, Hausbesitzer; Friedrich Heutaller, Hausbesitzer; Ladislaus Herczfeld, Hausbesitzer; Leopold Lanckenberg, Trafikant; Jsthor Varna, Journalist; Heinrich Adler, Kaufmann; Eduard Franz Friedl, Zuberbäcker; Eugen Borsos, Beamter.

Erstgeschworne: Emil Fögel, Baumeister; Bruno Hornboffel, Kaufmann; Daniel Bértesi, Spezereihändler; Moriz Herády, Hausbesitzer; Leopold Balóczy, Professor; Béla Gerster, Architekt; Verthold Biels, Buchdrucker; Dr. Béla Bamberger jun., Advokat; Gustav Kirshenbaum, Hafnermeister; Joseph Zwang, Eisenhändler.

— (Ein Rautionsprozess.) Die Firma Ignaz Weinberger u. Söhne besaß vor mehreren Jahren in der Kossuth-Lajosgasse ein großes Damentonkonnigsgeschäft und mehrere Provinzialfilialen. Die Firma wurde später durch das leichtsinnige Gebahren eines Firmamitglieds insolvent. In der Braßöer Filiale der Firma war ein Beamter Namens Eduard Gyárfás thätig, der mit der Geldgebarung betraut war, daher 3000

Kronen Raution erlegen mußte. Als die Firma insolvent wurde, klagte Gyárfás auf Restituirung seiner Raution, aber er fand keine Deckung. Moriz Weinberger, der den Bankrott der Firma verschuldet hatte, wurde mittlerweile Selbstmörder. Gyárfás, der sich geschädigt sah, erstattete gegen Ignaz Weinberger die Strafanzeige, den der Gerichtshof zu sechs Monaten Kerker verurtheilte. Die kön. Tafel, welche gestern die Revision dieses Strafprozesses vornahm, sprach den von Dr. Rudolf Klein verteidigten Angeklagten frei, weil es nicht nachweisbar war, daß der Angeklagte mala fide vorgegangen sei.

— (Ein trauriger Scherz.) Vor einigen Tagen verhaftete die Sicherheitsbehörde den Friseur Joseph Boda, der in der Wohnung seiner Schwester die Dienstmagd Julie Moricz erschossen hat. Boda behauptete vor dem Untersuchungsrichter, der ganze Vorfall bilde das unvorhergesehene traurige Ende eines Scherzes. In der Meinung, daß der in seiner Hand befindliche Revolver ungeladen sei, legte er scherzweise die Waffe auf das Mädchen an. Dieses blieb ruhig stehen und machte gleichfalls in scherzendem Tone die Bemerkung: Ich fürchte mich nicht vor dem Tode! Er drückte los und das Unglück war geschehen. Die Zeugen hatten auch die Impression, daß keine Tödtung beabsichtigt war. Auf Verlangen des Verteidigers Dr. Moriz Füredi wurde Boda heute auf freien Fuß gesetzt, das Strafverfahren jedoch wird wegen fahrlässiger Tödtung fortgesetzt.

— (Das Ende der Unterhaltung.) In einem Ginkofaer Wirthshause unterhielten sich am 12. Juni laufenden Jahres mehrere Bauernburshen in geräuschvoller Weise. Den größten Spektakel machte Paul Kovács, der mit allen Wirthshausgästen anband und Niemanden in Ruhe ließ. Der Wirth machte mit dem ungeberdigen Raufbold kurzen Prozeß und steckte ihn vor die Thüre. Kovács „bewaffnete“ sich mit einer vollen Syphonflasche und wartete, bis Jemand das Lokal verließ. Der Zufall wollte es, daß der Tagelöhner Michael Nagy als Erster auf die Gasse kam. Es war bereits dunkel und der „Hinausgeworfene“ erkannte den Menschen nicht, der eben das Wirthshaus verlassen hatte. Es war sein Jugendfreund. Bekümmert, Mache zu üben für den ihm angethanen Schimpf, verlegte Kovács dem Nagy mit der Syphonflasche einen fürchterlichen Schlag auf den Kopf. Im nächsten Augenblick stürzte Nagy todt zusammen. Der Gerichtshof für den Besten Landbezirk verurtheilte Kovács heute auf Grund dieses Sachverhalts zu vier Jahren Zuchthaus.

— (Prozesse des Schachmeisters Maróczy.) Der berühmte ungarische Schachmatador Géza Maróczy trat anlässlich der jüngsten Reichstagswahlen als Abgeordneterkandidat mit dem Programm der Dissidenten auf, blieb jedoch in Minorität. Wie aus Szeged gemeldet wird, entstanden in Folge dieses Wahlkampfes mehrere Prozesse. In einem derselben stand Maróczy als Kläger gegenüber dem Grundbesitzer Eduard Komáromi, welcher Leiter seiner Wahlkasseler war. Der Schachmeister hatte Komáromi anlässlich der Wahlkampagne gegen Verrechnung 1000 Kronen für die Kosten der Wahlkasseler übergeben. Komáromi veranlagte das Geld, ohne darüber später zu verrechnen, und Maróczy sah sich nun veranlaßt, gegen Komáromi die Abrechnungsklage anzuführen. Der Beklagte vertheidigte sich damit, daß die Spesen, insbesondere die Kosten des Empfanges der Grafen Julius Andrássy und Michael Esterházy, den Betrag erschöpfen hätten, ngübrigens habe er das Geld nicht mit der Verpflichtung erhalten, über die Auslagen zu verrechnen. Der Richter ordnete das Verhör des Klägers Maróczy an und vertagte zu diesem Behufe die Verhandlung. In einem zweiten Prozesse war der Schachkämpfer Beklagter. Die Szegeder Bürger Joseph Fodor und Rózy, die als Korteje Maróczy's thätig waren, klagten letzteren wegen Zahlung von 400 K. ein, da sie gehört hatten, daß Maróczy achtzehn Kortejen zusammen 4000 K. versprochen hatte. Da sie in die Reihe dieser Korteje gehören, fordern sie ihren Antheil — 400 K. — im Wege einer summarischen Klage. Der Verhandlungsrichter wies aber das Klagegebeten mit der Motivirung ab, daß Maróczy das Versprechen nur für den Fall abgab, als er in die Stichwahl kommen würde.

— (Gegen den Abgeordneten Dr. Ludwig Polló) wurde bekanntlich seiner am 23. September in der Mensa academica gehaltenen Rede, die angeblich majestätsbeleidigenden Inhaltes war, die Strafanzeige eingeleitet. Stadthauptmann Ludwig Tóth hat in dieser Angelegenheit schon mehrere Zeugen verhört, darunter auch den Stenographen Mar Rácz, der Notizen gemacht hat. Derselbe will die inkriminirten Aeußerungen nicht gehört haben.

— (Die Berzig-Affaire.) Untersuchungsrichter Bakonvi verhörte heute neuerdings Alexander Banneth, der bei seiner Deposition verhartete, daß ihm der in Haft genommene Staatsbahnbeamte Joseph Deneß in Berlin 200 Mark mit der ausdrücklichen Bestimmung übergeben habe, das Weite zu suchen. Heute verhörte der Untersuchungsrichter den ehemaligen Redakteur Joseph Fetei. Das Verhör dauerte zwei Stunden. Der Anklagesenat des Strafgerichtshofs wird morgen Vormittag über die Appellation Joseph Deneß gegen die Verhängung der Untersuchungshaft entscheiden.

— (Verhafteter Wechselfälscher.) Man meldet uns aus Lugoß: Ein raffinirter Betrüger ist hier Samstag in die Falle gerathen. Bei der südgungarischen Bank erschien Morgens ein Bäuerlein und überreichte dem eben anwesenden Direktionsrathe Dr. Stephan Csölöffy einen Brief. Derselbe war mit dem Namen „David Deutsch“ gezeichnet und enthielt ein Accept auf mehrere hundert Kronen, den der Briefschreiber als mit seinem Oiro versehen bezeichnete und zu eskomptiren ersuchte. David Deutsch ist ein bekannter Kaufmann in Zorlenz. Dr. Csölöffy ersuchte den Buchhalter der Bank, den Brief mit anderen

eigenhändigen Briefen des Deutsch zu vergleichen und der Vergleich ergab sofort, daß der vorliegende Brief gefälscht sei.

(Unterschlagung.) Im April d. J. unterschlug die bei der Verlagsanstalt "Petöfi" angestellte J. Sch. den Betrag von 392 Kronen.

(Ein verhafteter Advokat.) Vor einem Monat verhaftete man auf eigenes Verlangen den Budapester Advokaten Dr. Stephan Kreuzer.

Offener Sprechsaal.*

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlich alkalischer SAUERBRUNN

Bilanzfähiger Buchhalter wird nach Miskolcz gesucht. Offerte an Saller Ignátz, Károly-körút 22. 47073

Könyvelőt aki a magyar és német levelezést is végzi, azonnali belépésre keres Winkler és Faragó nagykereskedők, Győrök.

Lemberger Rezső, Pulitzer Ferenczné, Lemberger Jenő, Lemberger József (Gyula), Krausz S. Arminé, Lemberger Herminé, ugy a saát, mint alulíróták, nevében fájdalomtól megtört szívvel tudatják törőn szeretett anyjuk, anyósuk, testvérik, sógorajuk és rokonok

Statt jeder besonderen Anzeige. Von tiefstem Schmerz gebeugt, geben wir die traurige Nachricht, daß unser unvergesslicher, heißgeliebter Vater, beziehungsweise Schwieger- und Großvater, Herr Wilhelm Kohn am 22. d. M. nach kurzem Leiden im 87. Jahre seines Lebens vom Allmächtigen abgerufen wurde.

Özv. Adlör Mórné szül. Reisz Ceoilla, úgy saját, mint Irén leánya, édesatyja, testvérei, sógorai, sógoróni és az összes rokonság nevében fájdalomtól szívvvel jelenti, hogy a legjobb férj, atya, vő, testvér és rokon ADLER MÓR volt lakereskedő

Nagyforgalmu helyen, a főváros géczpontján, nagy és magas földszinti üzlethelyiségek pinzehelyiségekkel együtt, tetszés szerinti beosztással, 1906 augusztus 1-re kiadó. Megkeresések Fischer J. D. hirdetés irodájába, Gerleóczy-u. 1., "Allandó" jelige alatt kéretnek.

Telegramme. Loubet in Madrid. Madrid, 23. Oktober. Präsident Loubet ist um 3 Uhr Nachmittags hier eingetroffen und wurde im Bahnhof vom König Alfonso, dem Prinzen Ferdinand Maria von Baiern, dem Prinzen von Asturien und den Spitzen der Behörden empfangen.

Die Vorgänge in Rußland. Graf Witte. Berlin, 23. Oktober. Aus Petersburg berichtet der Korrespondent des "Lokal-Anzeiger": Graf Witte plaidiert für eine Beschleunigung der beabsichtigten Bildung eines Ministerkabinetts.

Strikes. Berlin, 23. Oktober. Aus Moskau vom 22. d. wird berichtet: Die stündlich anwachsende Streikbewegung hat bereits fast sämtliche hier einmündenden Bahnhöfen in ihren Bereich gezogen.

Berlin, 23. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der "Lokalanzeiger" meldet aus Moskau: Der Strike der Eisenbahnarbeiter nimmt enorme Dimensionen an. Von 12 Bahnen stehen 11 still.

Petersburg, 23. Oktober. (Privat-Telegramm.) Dem Eisenbahnstrike hat sich jetzt auch der Strike der Briefträger angeschlossen. Die streikenden Eisenbahnbeamten verlangen den Achtstundentag, Strafflosigkeit der Streikenden, die Aufhebung des Belagerungszustandes, Amnestie, politische Freiheit, allgemeines Wahlrecht.

Die serbische Adressdebatte. Belgrad, 25. Oktober. Die Skupština begann heute die Adressdebatte.

Der Führer der Nationalisten Stojanow Ribarac führt aus, er müsse gegen die Behauptung der Regierung protestieren, daß die Beziehungen zu den fremden Staaten korrekt seien. Seit zwei Jahren seien die Beziehungen zu dem mächtigen Großbritannien abgebrochen.

Der Ultralibale Andra Nikolics konstatiert, daß sowohl die Thronrede wie der Adressentwurf der Majorität an Unklarheit und unverständlichem Beschwichtigungsbestreben leide.

Strife an der Belgrader Universität. Belgrad, 24. Oktober. Die Hochschule blieben zufolge ihres gestrigen Beschlusses den heute zu beginnenden Vorlesungen fern.

Die Wirren in der Türkei. Bukarest, 23. Oktober. (Meldung der "Agence Roumaine.") Gestern hat in Braila, wo sich die größte griechische Kolonie in ganz Rumänien befindet, ein Protestmeeting gegen die von den Griechen in Ragabonien begangenen Missethaten stattgefunden.

Konstantinopel, 23. Oktober. Drei bulgarische Frauen aus Koffowo wurden in der Nähe ihrer Dörfer ermordet aufgefunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Morde seitens des bulgarischen Komités erfolgten.

Lemberg, 23. Oktober. Die Wahrscheinlichkeit einer Demonstration der Sozialdemokraten verlief programmäßig unter Teilnahme der Arbeitervereine und sozialdemokratischen Organisationen von Krakau, Przemyśl u. s. w., Studenten und Frauen.

Berlin, 23. Oktober. Das "Wolff'sche Bureau" meldet: Wie wir von zuständiger Seite erfahren, hat Kaiser Wilhelm dem Vorkämpfer in Petersburg Grafen von Iwensleben, der aus Gesundheitsrückichten um seine Pension

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

...ung nachgefolgt hat, unter Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens den Abchied bewilligt. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Gesandte in Kopenhagen v. Schoen ernannt.

Berlin, 23. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das „Berliner Tageblatt“ fordert den Landwirtschaftsminister v. Podbielski und den Kolonialdirektor Dr. Stübgen auf, sie mögen erklären, ob die Gerichte, daß sie die Inhaber der geheimen Conti „B.“ und „St.“ bei der Firma Toppelkirch sind, auf Wahrheit beruhen. Die Firma Toppelkirch hat enorme Lieferungen für die Kolonien und es fällt ihr aus den Lieferungen für den Kolonialkrieg ein großer Gewinn zu.

Wiesbaden, 23. Oktober. Der Kronprinz ist gestern a la suite des Kürassierregiments Königin (pommerisch Nr. 2) gestellt worden.

Tokio, 23. Oktober. („Neuter.“) Heute hielt der Kaiser im Beisein des Admirals Togo eine Parade über die kombinierte japanische Flotte und über die erbeuteten, sowie über die wieder flott gemachten russischen Schiffe ab. Nach der Parade empfing der Kaiser an Bord des Panzerkreuzers „Mama“ die englischen und amerikanischen Offiziere.

Berlin, 23. Oktober. (Börse.) Die Woche eröffnete in ruhiger Haltung bei nicht ganz einheitlicher Tendenz. Die Börse befaßt sich bei einem Satz von etwa 5 Prozent hauptsächlich mit der Schiebung zum Ultimo. Tägliches Geld wurde zu 3/4 Prozent angeboten. Die Meldung, daß ein großer Teil des japanischen Guthabens hier verbleibe, wodurch eine weitere Erleichterung des Geldmarktes in Aussicht steht, läßt erwarten, daß der Ultimo sich leicht gestalten werde. Der Bankenmarkt zeigte gegen vorgestern sowohl in leitenden als in Mittelbanken um eine Kleinigkeit höher ein. Nur Kreditaktien erfuhren auf Meldungen aus Wien eine Abschwächung. Die russische Bank zeigte heute eine feste Haltung. Von Montanaktien tendierten Kohlenaktien schwächer, während Huttenaktien ihren Kursstand behaupten konnten. Ebenso zeigten sich auch Fonds, trotz des stillen Geschäftes, behauptet. Oesterreichische Bahnen tendierten stetig, während die übrigen Bahnen vernachlässigt waren. Canada Pacific und Baltimore and Ohio verkehrten auf ihrem Kursstande von Samstag. Schiffahrtsaktien gaben unter Tagesrealisationen etwas nach. Große Berliner Straßenbahn und allgemeine Elektrizitätsaktien zeigten eine regelmäßige Haltung. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde gaben Banken mäßig nach. Fonds lagen weiter unverändert, während die Haltung der oesterreichischen Bahnen eine regelmäßige war. Der Montanaktienmarkt setzte unter dem Druck von Realisationen schwächer ein. Schiffahrtsaktien zeigten sich abrückelnd. Bei Abgang des Berichtes war der Verkehr äußerst still und die Kurse in sämtlichen Märkten wiesen, so weit sie notierten, kaum eine nennenswerthe Veränderung auf. In der Nachbörse war die Haltung in den Montanwerten eine stille. Hamburger Packerfahrt und Norddeutscher Lloyd waren im Zusammenhang mit dem Ultimo auf Rückkäufe lebhaft gehandelt und notierten 7 1/2, respektive 13 3/4. In Industriewerten des Aktienmarktes entwickelte sich ein mäßiges Geschäft. Ultimogeld 4 1/2 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Paris, 23. Oktober. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse konnten trotz der im Großen und Ganzen eingegangenen Geschäftstätigkeit viele Titres Avancen aufweisen, da man seitens der spekulativen Kreise vertrauensvoller gestimmt war. Staatspapiere verkehrten unregelmäßig, Franzosen fest. Erhöhtes Interesse kam wieder in Kupferaktien zum Vorschein. Minenpapiere waren Rückgängen unterworfen. Der Schluß war behauptet.

London, 23. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die allgemein günstigere Auffassung der finanziellen Lage verhalf an der Börse besonders heimischen Wertpapieren zu Erhöhungen. Auch amerikanische Eisenbahntitres waren begehrt und lebhaft gezeichnet, während auswärtige Staatsfonds träge tendierten. Minen verkehrten nach vormittägiger Festigkeit wieder ruhiger. Der Diskont bebeng 3 1/2 Prozent.

Berlin, 23. Oktober. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente 99.90, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 101.—, 4 Prozentige ungarische Goldrente 96.50, Elbethalbahn —, Oesterreichische Kreditaktien 212.50, ungarische Kronenrente —, Südbahn 25.30, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 145.50, Kaschau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 216.40, Wiener Wechselkurs 85.05, 4 Prozentige neue russische Anleihe —, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten 105.60, Diskontokommandit 193.25, ungarische Kreditbank —, allg. Elektrik Edison 131.80, Dynamit Trust 182.25, Gelsenkirchener 245.80, Harpener 223.10, Laurahütte 270.25. — Ruhig.

Berlin, 23. Oktober. (Nachbörse.) Oesterreich. Kreditaktien 212.50, Südbahn 25.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 145.50. — Fest.

Frankfurt, 23. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 212.60, Oester.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 25.70, Deutsche Bank —, Diskont 193.—, Dresdener Bank —, Berliner Han-

delgesellschaft —, Gelsenkirchener 246.15, Harpener 223.60, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Stetig.

Hamburg, 23. Oktober. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 100.70, Oesterreichische Kreditaktien 212.50, 180er Lose 160.20, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 145.20, Südbahn 25.60, Italiener 105.30, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 101.—, vierprozentige ungarische Goldrente 96.80. — Fest.

Paris, 23. Oktober. (Schluß.) Oesterreichische Goldrente 99.62, ungarische Goldrente 96.80, dreiprozentige französische Rente —, 4 Prozentige italienische Rente 105.15, 4 Prozentige spanische Rente 92.77, 4 Prozentige 1890er rumänische Anleihe 94.25, 4 Prozentige ungarische Türken 90.75, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, 5 Prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 477.—, ägyptische Rente 107.80, Türkenlose 133.75, türkische Tabakaktien 390.—, Banque de Paris 1587.—, Crédit Foncier de France 724.—, Oesterreichische Bodenreditanstalt 1400.—, Oesterreichische Länderbank 482.—, ungarische Hypothekbank 538.—, Banque Ottomane 609.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 129.—, Lomb. Eisenbahnaktien 337.—, Meridionalbahn —, Rio Tinto 17.01, De Beers 452.50, East Rand 118.70, Chartered 51.50, Randfontein 61.—, Wechsel auf Wien (kurz) 103.56, Wechsel auf Amsterdam 205.25, Wechsel auf deutsche Plätze 121.71, Wechsel auf die Schweiz 1/16, Check auf London 251.55, italienisches Goldagio 1/16, belgisches Goldagio 1/16, Privatdiskont —, Behauptet.

London, 23. Oktober. (Schluß.) Englische Consols 88.75, Südbahn 4.75, Spanier 92.25, Italiener 104.50, 4 Prozentige ungarische Goldrente 96.50, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente —, 4 Prozentige Rupien 65 1/2, Canada Pacific 117 1/2, Pfanddiskont 4, Silber 28 1/2, Wiener Wechselkurs —, 3 Prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.90, East Rand 7.02, Randfontein 2.37, Randmines 8.15, De Beers 17 1/2, Japaner 90 1/2. — Stetig.

Berlin, 23. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Oktober 175.—, per Dezember 177.50, Roggen per Oktober 165.25, per Dezember 161.75, Hafer per Oktober 149.50, per Dezember 158.25, Mais per Oktober 131.75, per Dezember 131.25, Rüböl per Dezember 47.70, per Mai 49.70, Spiritus 70 Rm. loco Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Rüböl fest. — Wetter: Schön.

Paris, 23. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per Oktober 22.95, per November 23.—, per November-Februar 23.35, per Januar-April 23.65. — Roggen per Oktober 15.35, per November 15.35, per November-Februar 15.75, per Januar-April 15.85. — Mehl per Oktober 31.50, per November 30.65, per November-Februar 30.70, per Januar-April 31.10. — Rüböl per Oktober 50.—, per November 50.—, per November-Dezember 50.25, per Januar-April 52.—. — Spiritus per Oktober 34.75, per November 32.50, per Januar-April 33.—, per Mai-August 33.75. — Rohzucker 890 bis 900 19.50, 800 bis 900 Brutto und darüber 19.75. — Weißer Zucker per Oktober 23 1/2, per November 23 1/2, per Oktober-Januar 23.75, per Januar-April 24 1/2. — Raffinade 57.50 bis 58.—. — Weizen und Roggen ruhig, Mehl behauptet, Rüböl fest, Spiritus stetig, Rohzucker ruhig, weißer Zucker matt, Raffinade ruhig. — Wetter: Theilweise bewölkt.

Prag, 23. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussig zur sofortigen Lieferung 19 R. — S., per Oktober-Dezember 19 R. 5 S. — Tendenz: Matt.

Hamburg, 23. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse: Rohzucker l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 16 M. 60 Pf., per Oktober-Dezember 16 M. 65 Pf., per Januar-März 17 M., per Mai 17 M. 40 Pf. — Tendenz: Matt.

Newyork, 23. Oktober. (Schluß.) Baumwolle: in Newyork loco 10.50 (10.40), per Oktober 10.09 (9.87), per Januar 10.39 (10.18), in New-Orleans loco 10 1/16 (10 1/8); Petroleum: Stand White in Newyork 7.70 (7.70), Stand White in Philadelphi 7.65 (7.65), Refined in Cases 10.40 (10.40), Credit Balances at Oil City 1.71 (1.71); Schmalz: Western Steam 7.50 (7.60), Rohe u. Brothers 7.75 (7.90), Mais per Oktober — (—), per Dezember 54 1/2 (54 1/2), per Mai — (—), rother Winterweizen loco 93.25 (93.25); Weizen per Oktober — (—), per Dezember 92.50 (92.50), per Mai — (—), per Juli — (—), Getreidefracht nach Liverpool 2.50 (2.50); Raffee: Fair Rio Nr. 7 8.50 (8 1/2); per Oktober 6.70 (6.75), per Januar 6.85 (6.95); Mehl: Spring Wheat clears 3.40 (3.40); Zucker: 2 1/2 (2 1/2), 3 (3); Zinn: 32.50 bis 32.75 (32.37 bis 32.62); Kupfer: 16.37 bis 16.75 (16.37 bis 16.75). — Mais stetig, Weizen matt.

Chicago, 23. Oktober. (Schluß.) Weizen per Oktober — (86.50), per Dezember 86 1/2 (87.—); Mais per Oktober 50.75 (50.50); Schmalz per Oktober 7.02 (7.10), per Januar 7.— (7.07); Speck short clear 8.12 (8.12); Pork per Januar 16.10 (16.12). — Mais stetig, Weizen matt.

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 23. Oktober.

(Vom Geldmarkt.) Die Erhöhung der Bankrate seitens der Oesterreichisch-ungarischen Bank hat in erster Reihe zur Folge gehabt, daß in den meisten Devisen ein wesentlicher Rückgang eingetreten ist. Auf unserem Geldmarkte war anfänglich die Hinaufsetzung des Diskonts nicht vollaus zu verspüren, da jene, die in Voraussicht dieser Maßnahme große Wechselreichungen vollzogen hatten, das solcherweise angeammelte Geld zu 3 1/2 Prozenten. Nun scheinen aber diese Voreinreichungen untergebracht worden zu sein und es macht sich bereits eine erhebliche Versteifung bemerkbar. Erstes Wiener Accept notirt 4 1/2 Prozent, Mühlen bedingen hier 4 1/2 Prozent, Portfeuille wird von 4 1/2 Prozent aufwärts diskontirt. Da der Ultimo Oktober gewöhnlich ein stärkerer Termin ist, dürfte sich eine weitere lebhafte Nachfrage ergeben und kann man sich auf eine fernere Vertheuerung der Zinsraten gefaßt machen. In London herrschte Besorgniß wegen der Erhöhung der Bankrate, die aber alsbald schwand, als die große Versteifung von einer Flüssigkeit abgelöst wurde. Während tägliches Geld im Allgemeinen 2 1/2 bis 3 1/2 Prozent erzielte, wurden Vorjüsse über Nacht am Dienstag auf einmal schon für 2 Prozent angeboten. Der Privatdiskont in London notirt in voller Höhe der Bankrate und Geld für Börsenzwecke bedingt 5 Prozent. In Paris hat in Folge der Tracirungen des ganzen Auslandes der Privatdiskont sich auf 2 1/2 Prozent erhöht und der Ausweis der Bank von Frankreich zeigt eine starke Zunahme ihrer Anlagen. Da französisches Gold nach Egypten geschickt wurde, so geht von der Verringerung des Metallbestandes der Bank um nur 4 Millionen Francs hervor, daß gelbes Metall von London in Folge der zinsfrei gewährten Zuschüsse zugeflossen sei. In Berlin hat sich eine nicht unbedeutliche Erleichterung ergeben, da die großen Banken sowohl als auch die Seehandlung Diskontkäufe vornahmen. Tägliches Geld kostet 3 1/2 Prozent, während Ultimogeld mit 4 1/2 bis 5 Prozent bezahlt wird. In Newyork ist Geld billiger geworden und gleichzeitig eine wesentliche Besserung der Wechselkurse eingetreten.

(Die Ueberfiedelung in das neue Börsenpalais.) Nachdem schon vor Kurzem der Giro- und Kassenverein und hierauf das Sekretariat des Börsenraths in das neue Palais am Szabadfagplatz überfiedelt sind, hat heute das Börsenamt die Sitzung von den für ihn bestimmten Abteilungen Befehl ergriffen. Die für die Zwecke des Börsenschiedsgerichts bestimmten Räumlichkeiten sind im dritten Stockwerke gelegen und bestehen aus vier Verhandlungssälen, neben welchen sich kleinere Zimmer befinden, in die sich das Schiedsgericht zur Urtheilsschöpfung zurückzieht. Für die Zusammenkunft der Mitglieder des Börsenschiedsgerichts ist ein großer Saal reservirt, an den sich die Bureau der Sekretäre der juristischen Abtheilung anschließen. Für die wartenden Parteien sind die weiten Räumlichkeiten eines Segments der großen Kuppelhalle bestimmt. Heute wurde bloß in drei Sälen verhandelt, doch waren sehr viele Advokaten erschienen, weil gerade über eine Frage von weittragender prinzipieller Bedeutung entschieden werden sollte. In dem einen Senat fand nämlich eine Verhandlung wegen Auflösung des Konventionvertrags der Spiritusindustriellen statt. Bekanntlich haben jene Fabrikanten, die das Spirituskartell abgeschlossen, sich dahin geeinigt, daß sie jeden Monat die Spirituspreise feststellen. Nunmehr sind unter den Mitgliedern des Kartells Meinungsverschiedenheiten aufgebrochen, das Kartell kann aber nicht aufgelöst werden, weil hierzu der einhellige Beschluß der Mitglieder nötig wäre. In der letzten Sitzung des Kartells hat keine Preisbestimmung stattgefunden, da keiner der gestellten Anträge die Majorität der Stimmen erhalten hat. In Folge dessen erklärte die Györier Spiritusfabrik, daß sie die Konvention für hinfällig betrachte und darüber ein Urtheil des Börsenschiedsgerichts provozieren werde. Ueber diese Frage betreffend die Auflösung des Kartellvertrages sollte heute die Entscheidung gefällt werden. Die anwesenden Kartellmitglieder erklärten alle, daß sie den Fortbestand des Kartells nicht wünschen. Nachdem aber von einigen der Kontrahenten die Bestätigung über den Empfang der Vorladung nicht eingetroffen ist, hat das Schiedsgericht die Verhandlung verlagert. Die Uebergabe der Räumlichkeiten an den Börsenrath ging ohne Feierlichkeit vor sich. Der Senatspräsident Generaldirektor Emerich Pekár, wies mit einigen Worten auf die Bedeutung des Momentes hin und versicherte, daß das Börsenschiedsgericht sich auch in seinem neuen Heim nur in den Dienst der Gerechtigkeit stellen werde. Einer der anwesenden Advokaten verdolmetschte in kurzer Rede das Vertrauen des Barreus zu dem Schiedsgerichte der Budapester Börse, worauf die Verhandlungen ihren Anfang nahmen.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns vom 21. d. geschrieben: Die politische Situation ist durch die Diskussion, die sich an die sensationellen Enthüllungen des „Temps“ geknüpft

hat, geklärt. Die wirtschaftliche Lage Deutschlands findet die glänzendste Illustration durch die Statistik des Arbeitsnachweises und die Ausweise der deutschen Eisenbahnen. Die Berichte aus den Industriebezirken bleiben günstig. Die Nachfrage nach Roh-eisen und Eisenerzeugnissen ist äußerst lebhaft bei steigender Preissteigerung. Die Börse hat auf allen Gebieten ihre feste Tendenz wiedergewonnen. Der Abschluß der Dismarckhütte stimuliert für schlesische Werke, und die durch die Jahresberichte bekanntgewordenen Details der Abrechnungen der Harpener Bergbaugesellschaft und des Förder-Hüttenvereins wirken im Zusammenhang mit der Steigerung der Eisenpreise im Inlande wie im Auslande anregend auf die Spekulation. In inländischen wie in ausländischen Fonds waren die Umsätze beschränkt, die Kurse behauptet. Der Abschluß einer neuen vierprozentigen russischen Anleihe scheint unmittelbar bevorzustehen. Von Bankaktien waren Handelsantheile beliebt und höher und auch in Diskontokommandittheilen war bei steigenden Kursen größeres Geschäft. Von Eisenbahnen waren Lombarden favorisiert, Henri beliebt und fest, Canada schwankend, schließlich steigend. Meridional und Mittelmeer waren matt auf italienische Verkäufe, die durch die Überladung der Spekulation in Mailand, Genua und Florenz erklärt wurden. Von sonstigen Transportunternehmungen waren Paket fest. Die Aktien der Großen Berliner Straßenbahn sind trotz großer Käufe von interessierter Seite eher schwach. Auf dem Markte der Industriepapiere waren Eisenwerke führend. Kohlen- und Braunkohlenaktien besaßen lebhaftem Interesse, Zementaktien wurden auf die Verständigung der schlesischen und der österreichischen Zementfabriken viel gekauft, Zinkaktien lagen fest.

(Die Handelsvertragsverhandlungen.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute Vormittags traten die russischen Delegirten der Handelsvertragsverhandlungen unter Voris Suzzana's mit den österreichisch-ungarischen Delegirten zur ersten Konferenz zusammen, die zweieinviertel Stunden währte.

(Konkurs.) Die Gemischtwaarenfirma Brüder Siger in Czernowitz ist in Konkurs gerathen. Die Höhe der Passiven beträgt 99,000 K., welche sich auf mehr als 150 Gläubiger verteilen.

(Zahlungseinstellung.) Die Bau- und Tischlerfirma Heißfeld u. Komp. in Wien, V. Bezirk, Schönbrunnerstraße 85, hat sich insolvent erklärt und strebt ein Moratorium an. Die Höhe der Passiven wird mit circa 170,000 Kronen angegeben.

(Ungarische Kaufmannshalle.) Der Ausschuss hielt unter Vorsitz seines Präsidenten Heinrich v. Zelenek gestern und fortsetzungswise heute seine diesmonatliche Sitzung, in welcher zur Kenntnis genommen wurde, daß das Ausschussmitglied Alexander Baumay in die Reihe der Gläubiger eingetretten ist. Nach Aufnahme von neuen, ordentlichen Mitgliedern, die sich in großer Anzahl gemeldet haben, und nach Erledigung laufender Angelegenheiten, beglückwünscht Präsident namens des Ausschusses das Ausschussmitglied Emil Zerkowitsch anlässlich seiner Ernennung zum Referenten in New-York. Sodann erstattet Vizepräsident Ladislav v. Fürst Bericht über den in Lüttich abgehaltenen internationalen Handelskongress. Der Ausschuss hat den Delegirten Dank votirt und zugleich den Sekretär Dr. Eugen Schreyer betraut, über diesen Kongress einen erschöpfenden schriftlichen Bericht auszuarbeiten. Auf Anregung der Fachsektion für Produkteexport hat die Kaufmannshalle im Interesse der Frachtkläge der von Budapest zur Reexpedition gelangenden Pflanzen-sendungen eine Zuschrift an die Direktion der Staatsbahnen gerichtet. Es wurde nun die Zuschrift der ungarischen Staatsbahnen zur weiteren Kenntnis genommen, worin dieselbe die ungarische Kaufmannshalle verständigt, daß sie bei den österreichischen und ungarischen Bahnen einen dahingehenden Vorschlag erstatten werde, wonach aus den nach Budapest in Waggons kommenden Pflanzen- und Pflanzenmussendungen bei Gelegenheit der Reexpedition solche Waggonsendungen gebildet werden, welche theilweise aus Pflanzen und theilweise aus Pflanzenmuss bestehen und umgekehrt aus nach Budapest gemengt aus Pflanzen und Pflanzenmuss bestehenden Waggonsendungen rein aus Pflanzen und rein aus Pflanzenmuss bestehenden Waggons gebildet werden. Der Handelsminister verständigte die Kaufmannshalle, daß er auf deren Anregung die Züge auf den Vignalbahnen im Verhältnis der Entwicklung des Verkehrs vermehren werde und daß schließlich weitgehende Versuche wegen Einführung des Motorverkehrs gemacht werden, der geeignet wäre, dem Wunsche nach einem raschen Verkehr zu entsprechen. In Angelegenheit des bulgarischen Gesellsch. in Bezug auf das Kaufmannshalle hat die Kaufmannshalle noch im Monate März eine Repräsentation an den Handelsminister gerichtet. Der Minister verständigt nun die Kaufmannshalle, daß auf Grund der Mittheilung des Ministers des Heeren die bulgarische Regierung das Zustandekommen dieses Gesellsch. bis zum Ablaufe unseres Handelsvertrages mit Bulgarien suspendirt hat. Nach eingehender Debatte wurde der neue Statutenentwurf definitiv festgestellt und wird dieses Gebot nunmehr einer einberufenden außerordentlichen Generalversammlung zur Verhandlung vorgelegt.

(Die Zuckerernte Europas.) Die Ergebnisse der ersten Umfrage der internationalen statistischen Berichterstattung der Zuckerindustriellen liegen heute vor. Danach wird die Zuckerernte Europas auf 61-80 Millionen Meterzentner gegen die wirkliche Ernte des Vorjahres in der Höhe von 45-50 Millionen Meterzentnern

geschätzt. Das Plus beträgt somit 36 Prozent. (Hiebei wäre zu bemerken, daß in der Schätzung der Industriellen die Produktion Rumaniens, Spaniens und noch anderer Länder, die mit circa 1-25 Millionen Meterzentner taxirt, nicht berücksichtigt ist.) Die Industriellen schätzen die Zuckerproduktion der vier Hauptländer wie folgt ein: Oesterreich-Ungarn 13-25 Millionen Meterzentner gegen 8-81 Millionen Meterzentner (Steigerung 50 Prozent), Deutschland 21-15 Millionen Meterzentner gegen 16-15 Millionen Meterzentner (Steigerung 31 Prozent), Frankreich 9-70 Millionen Meterzentner gegen 6-14 Millionen Meterzentner (Steigerung 58 Prozent) und Rußland 10 Millionen Meterzentner gegen 9-30 Millionen Meterzentner (Steigerung 15 Prozent). Die Handelsstreife taxirt die österreichische Zuckerproduktion um circa 1 Million Meterzentner höher als die Industriellen. Die Ruberente der Monarchie wird mit rund 90 Millionen Meterzentner gegen 62 Millionen Meterzentner geschätzt.

(Die Landwirthe und die Regierung.) Der landwirtschaftliche Verein des Zalaer Komitats hat in einer unter Vorsitz Franz Hertelendy's abgehaltenen Sitzung beschloffen, von der Regierung nichts zu verlangen, hingegen aber auch das Ackerbauministerium mit gar nichts zu unterstützen und jede Verbindung mit demselben abzubrechen. Die von dem Ministerium eintreffenden Zuschriften werden einfach ad acta gelegt. Einen ähnlichen Beschluß hat auch der landwirtschaftliche Verein des Szabolcser Komitats erbracht.

(Der Status im Konkurs J. Pour in Neu-Bydzw.) Die Aktiven der Verlassenschaft setzen sich zusammen aus Realitäten (mechanische Weberei und Mühle) im Werthe von 155,670 K., Mülheleinrichtung im Werthe von 61,640 K., Grundstücken im Werthe von 102,330 K., Weberei-Einrichtung und Baueinrichtungen im Werthe von 102,733 K., diversen anderen Vorräthen per 17,162 K., Forderungen im Betrage von 160,995 K., daher Summe der Aktiven 600,590 K. Die Passiven setzen sich zusammen aus intabulirten Schulden im Betrage von 283,415 K., nicht kaufmännischen offenen Schulden per 86,109 K., Handelsforderungen per 358,920 K., Genusprente der Frau Antonie Pour per 20,000 K., diversen anderen Schulden per 5583 K., daher Summe der Passiven 754,327 K. Dem Vernehmen nach hat sich ein Konsortium zur Durchführung eines Zwangsvergleichs gebildet, doch ist bisher keine bestimmte Ausgleichsquote vorgelegt worden.

(Amerikanischer Edelmetallverkehr.) Aus New-York wird vom 22. d. telegraphirt: In der Vorwoche wurden 12,000 Dollars Gold und 745,000 Dollars Silber ausgeführt. In der gleichen Zeitperiode wurden 642,000 Dollars Gold und 50,000 Dollars Silber eingeführt.

(Harpener.) Der Betriebsüberseher der Harpener Bergbaugesellschaft wies im dritten Quartal 1905 bei 79 Arbeitstagen einen Ueberschuß von 3,555,000 Mark gegen 4,128,000 Mark bei 72 Arbeitstagen im vorbergehenden Quartal und gegen 3,461,600 Mark bei 79 Arbeitstagen im dritten Quartal 1904 auf.

(Weltausstellung in Lüttich.) Aus Lüttich wird telegraphirt: Die Weltausstellung wurde gestern in Anwesenheit des Prinzen Albert feierlich geschlossen. Bei der hierauf folgenden Preisvertheilung war Ungarn durch eine vom Budapest belgischen Generalkonful Andreas Sarylechner geführte, aus den Herren Andreas Thél, Paul Celf und Berthold Fürst bestehende Deputation vertreten; die Herren wurden vom Prinzen Albert durch huldvolle Ansprachen ausgezeichnet. Abends wohnte die Deputation dem Festbanket an.

Wien, 23. Oktober. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 36 K. 40 H. bis 37 K. zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 23. Oktober.) Privat-Telegramm. Das dieswöchentliche Geschäft eröffnete in fester Haltung und mit durchwegs anziehenden Preisen.

Budapest, 23. Oktober. (Hauptstädlicher Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 851 Stück. Von gestern zurückgeblieben 732 Stück, zusammen 1583 Stück. — Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 14 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., Ausfluß von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwer von 1 K. 14 H. bis 1 K. 18 H., mittlere, 220 bis 300 Kilogr. schwere von 1 K. 4 H. bis 1 K. 6 H., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. 3 H. bis 1 K. 14 H., Frischlinge von — K. — H. — K. — H., Fleischschweine von — K. — H. bis — K. — H., kroatische Frischlinge leichte, — H. bis — K. — H. Der Markt war mittelmäßig.

Bödena, 23. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteher Viehhändler-halle in Steinbrunn. Das Geschäft war heute ruhig. Vorrath am 21. Oktober 29,095 Stück. Am 22. Oktober wurden zugeführt 433 Stück, abgetrieben wurden 425 Stück, demnach verblieb am 23. Oktober ein Bestand von 29,103 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H., junge schwere von 1 K. 35 H. bis 1 K. 37 H., mittlere von 1 K. 35 H. bis 1 K. 37 H., leichtere von 1 K. 35 H. bis 1 K. 37 H. — Ungarische Bauernwaare von schwere — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 23. Oktober.) Privat-Telegramm. Der heutige Auftrieb belief sich auf 4212 Stück ungarisches, 267 Stück galizisches und 910 Stück deutsches, zusammen 5379 Stück Vieh (3652 Stück Ochsen, 936 Stück Stiere, 531 Stück Kühe und 210 Stück Büffel, worunter sich 292 Stück Weide- und 1540 Stück Vieh befanden. Außer Markt 1006 Stück. Der Auftrieb war um 460 Stück größer als in der Vorwoche. Im Hinblick auf das mehr als genügende Angebot verkehrte der Markt in sehr

flauer Stimmung bei nachgebenden Preisen. Im Anhangsverkehr notirten Prima-Ochsen um 2 bis 3 K., Mittel-Ochsen um 3 bis 4 K. tiefer als in der Vorwoche. Mindere Qualitäten erlitten starke Rückgänge. Stiere tendirten ungemein flau, bei um 4 bis 6 K. gegen Vorwoche reduzirten Preisen. Viehvieh notirte ebenfalls um 4 bis 6 K. tiefer als in der Vorwoche. Es notirten: Ochsen, Prima ungarische von 84 K. bis 94 K., ausnahmsweise 96 K., Sekunda von 72 K. bis 82 K., Tertia von 62 K. bis 72 K., galizische, Prima 86 K. bis 91 K., Sekunda von 82 K. bis 85 K., Tertia von 74 K. bis 80 K., Prima deutsche Ochsen von 92 K. bis 102 K., ausnahmsweise von 104 K. bis 106 K., Sekunda von 82 K. bis 90 K., Tertia von 72 K. bis 81 K., Weide-Ochsen von 50 K. bis 70 K., mindere Mast- und Bauernochsen von 54 K. bis 64 K., Stiere von 52 K. bis 78 K., ausnahmsweise 80 K., Kühe von 54 K. bis 72 K., Büffel von 44 K. bis 58 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Montagsmarkt verlief bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen ruhig und die angelangten Waaren fanden raschen Absatz.

Die heutigen Preise sind:
Käse, geschlachtet, lang gewogen, ohne Gewichtszuschlag, Landwaare von 1 K. 20 H. bis 1 K. 25 H., prima von 1 K. 25 H. bis 1 K. 30 H., Zwicker von 85 H. bis 90 H., prima 95 H. bis 1 K. per Kilogramm en gros.

Kindfleisch (Landwaare), vordere von 90 H. bis 1 K., hintere von 1 K. 5 H. bis 1 K. 20 H. Alles per Kilogramm en gros.
Speckschweine von 1 K. 30 H. bis 1 K. 36 H. per Kilogramm en gros.

Fleischschweine 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H. per Kilogramm en gros.
Citer. Prima ungarische Riffeneier von 88 K. bis 90 K., Deihwaare von 86 K. bis 88 K., Siebenbürger von 84 K. bis 85 K., mindere Sorten von 76 K. bis 82 K. per Kiste à 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Theebutter 2 K. 20 H. bis 2 K. 40 H., frische Kochbutter 1 K. 50 H. bis 1 K. 70 H., Topfen 18 H. bis 28 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Dachendel 1 K. 40 H. bis 2 K., Brathendel 2 K. 40 H. bis 3 K., Suppenhühner 2 K. 60 H. bis 3 K. 60 H., Gänse, gemästet, 10 K. bis 18 K. per Paar en gros.

Geflügel, geschlachtet. Schwere Gänse, rein gepußt, 1 K. 26 H. bis 1 K. 36 H. per Kilogramm, Hühner, je nach Qualität, 1 K. bis 2 K. 20 H. per Stück en gros.

Wild. Haje, große, 2 K. 60 H. bis 2 K. 70 H., Rebhühner 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H. per Stück, Hirsche 70 H. bis 74 H., Rehe 1 K. 60 H. bis 1 K. 70 H. per Kilogramm en gros.

Dob. Trauben, Chasselas 36 H. bis 44 H., Passatutti 44 H. bis 56 H., Isabella 28 H. bis 32 H., Keffel 16 H. bis 40 H., Birnen 20 H. bis 50 H., Nüsse 40 H. bis 60 H., Alles per Kilogramm en gros.

Kartoffel. Rosa 5 K. bis 5 K. 40 H., gelbe 4 K. 60 H. bis 4 K. 80 H., weiße 3 K. 80 H. bis 4 K. per 100 Kilogramm en gros.

Wiener Börse vom 23. Oktober.

Die freundliche Tendenz, welche am Ende der letzten Woche wieder die Oberhand gewonnen hatte, hat sich auch auf den Verkehr der heutigen Börse übertragen, zumal die Vorschläge, auf Grund einer parlamentarischen Verständigungsaktion eine Lösung der ungarischen Krise zu versuchen, allgemeinem Interesse begegneten und die ruhige Beurtheilung der innerpolitischen Lage neuerdings bekräftigten. Immerhin hat jedoch die Reserve mit weniger Unterbrechungen fortgedauert, da der Budapest Platz abermals in Zurückhaltung verharrte und auch die im Gange befindliche Ultimoproklamation die Aktionslust hemmte. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

4p. ung. Goldrente	114.25	Kreditlose	472.-
ung. Kronenrente	95.70	Zukunftlose	147.25
Grundrentl., ungar.	95.80	Deferr. Kreditbank	164.-
Österr. Prioritäten	—	Deferr. Kreditbank	678.75
4p. österr. Goldrente	119.05	Unionbank	578.50
4 1/2p. öst. Silberrente 100	100.90	Deferr. Länderbank	446.-
4p. österr. Papierrente	100.19	ung. Kreditbank	788.-
Deferr. Kronenrente	100.20	Österr. Kreditbank, ung.	488.-
Österr. Döbörberger Bahn	—	Anglo-österr. Bank	—
Südbahn	121.50	Bankverein	589.75
Deferr. Staatsbahn	673.75	20 Francs-Stücke	19.16
11 gar. Kommerzbank	—	Lombard Wechsel	240.85
Ungar. Industriebank	1825.-	Wien-Wien	11.38
Österr. Bank	458.25	Deutsche Wechsel	117.53
Donaudampfschiff-Ge.	1010.-	Alpine Montanaktien	544.-
ung. Wälmenlose	219.-	Tabakaktien	383.50
Deferr. Lose	162.-	Alma-Murányer	551.25
1860er Lose	169.85	Polibühne	547.50
1864er Lose	247.-	"Alma" Seefischfabrik	452.-

(Privat-Telegramm.)

1854er Lose	159.85	Immsbrucker Lose	79.-
Berlin-Bombay	5740.-	Gratauer Lose	91.-
Lombard-Germontier	535.-	Lafbacher Lose	85.-
Österr. Bank	456.25	Diner Lose	169.-
Wien-Wien	1040.-	Wälmenlose	177.50
Österr. Kreditbank, ung.	549.-	Kreditlose, österr.	53.-
Unionbank	578.50	Rudolf-Lose	60.-
Barier Wechsel	95.52	Salm-Lose	210.-
Petersburger	—	Salyburger Lose	74.-
Schweizer Pfand	95.35	St.-Genoës-Lose	—
20 Mark-Stücke	23.49	Deferr. Lose	—
Österr. Imperials	—	ung. Hypoth.-Präm. 4p.	264.50
Österr. Sovereigns	24.-	Deferr. Wobendredt 4p.	99.45
Donaudampfschiff-Ge.	268.-	Emittion 1880	—
Verdenlose	102.-	Gewinnlos	3p. 300.-
Wiener Kommunal-Lose	533.-	Salyburger Staatl. Stetm.	577.-
1860er Lose	153.-	"Alma" Seefischfabrik	453.-
Donaudampfschiff-Ge.	117.16		

Nach Schluß der Mittagsbörse liefen: Oesterreichische Kreditaktien 677, unga-

rische Kreditaktien 787.50, Anglobankaktien 319.75, Bankverein 571.25, Unionbank 576.75, Länderbank 446.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 679.25, Lombarden 122.25, Elbethal 456.50, Rima-Murányer 551.50, Tabakaktien 362, Alpine 544, Wairente 100.10, ungarische Kronenrente 95.70, Türkenlose 147.75, Marknoten 117.53, Napoleond'or 19.14.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 23. Oktober. Bis auf die heftigen Reden der oppositionelleren Führer lag auf politischem Gebiet keinerlei Ereignis vor, das eine Anregung gegeben hätte. In Folge dessen stellte sich allgemeine Geschäftstillheit ein, ohne daß die Kurse beträchtlich gewichen wären. Aus Wien wurde ein lebhafter Verkehr in Eisenwerthen gemeldet, wodurch auch hier das Preisniveau der Effekten dieser Kategorie sich gehoben haben. An der Mittagsbörse wurde die Haltung noch lustloser, als dies bisher der Fall gewesen, so daß sich Abgaben einstellten, welche die Kurse drückten. Handelsgesellschaft und väterländische Sparkasse waren bei höheren Kursen gesucht. Die Nachbörse verlief in ruhiger Haltung und es zeigte sich Interesse für Lombarden.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 786.50, österreichische Kreditaktien zu 676.25 bis 678.25, ungarische Hypothekbankaktien zu 507.25, ungarische Eskomptebankaktien zu 488.25 bis 488.50, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 552.25 bis 554, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 679 bis 679.50, Lombarden zu 122 bis 123.50, ungarische Eisenbahnverkehrsaktien zu 352.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Draufische Ziegelaktien zu 528, Danubius-Aktien zu 222.50, Handelsgesellschaftsaktien zu 643 bis 648, väterländische Sparkasseaktien zu 18,750 bis 18,800. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 786 bis 785.25, ungarische Hypothekbankaktien zu 507, ungarische Eskomptebankaktien zu 488, österreichische Kreditaktien zu 677.25 bis 676.75, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 552.75 bis 551.75, Straßenbahnaktien zu 583.50 bis 583.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 679.25 bis 678.50, ungarische Kronenrente zu 95.82 1/2 bis 95.85, Lombarden zu 122.50 bis 121.75. Zur Erklärungszeit notierten: Österreichische Kreditaktien zu 676.75. — Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 5 K. bis 6 K., auf acht Tage von 10 K. bis 12 K., per ultimo November von 21 K. bis 24 K.

Die Nachbörse nahm einen äußerst stillen Verlauf, bloß Lombarden wurden vorübergehend etwas lebhafter zu steigenden Kursen gehandelt. Es notierten: Österreichische Kreditaktien zu 677, Rima-Murányer zu 551.50, Lombarden zu 121.75 bis 123. — Zum Schluß blieben: Österreichische Kreditaktien zu 677.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen vertehrte heute bei genug gutem Angebot und reger Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 70,000 Meterzentner zu vollen 10 Heller höheren Preisen umgesetzt.

Roggen ist 10 Heller höher und holt Parität Budapest per prompt 13 K. 5 H. bis 13 K. 35 H. per Kaffe.

Futtergerste ist mangels Offert weiter fest und notirt bis 13 K. 90 H. per Kaffe Parität hier.

Hafers ist fest und notirt 13 K. 90 H. bis 14 K. 40 H. per Kaffe ab hier.

Mais (alt) ist geschäftslos. Für neuen Kolben-Mais notieren ab Stationen der Pester Boden-Gegend

8 K. 20 H. bis 8 K. 50 H. per Kaffe. Gerbelerter Mais ist 10 Heller höher. Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Lizenzen per 100 Kilogramm.

Verkauf wurden: Weizen, Heiß: 1500 Mztr. 80 Kg. zu K. 17.85, 300 Mztr. 80.5 Kg. zu K. 17.80, 100 Mztr. 81 Kg. zu K. 17.80, 200 Mztr. 80 Kg. zu K. 17.75, 500 Mztr. 80 Kg. zu K. 17.70, 100 Mztr. 79.5 Kg. zu K. 17.50, 300 Mztr. 79.5 Kg. zu K. 17.45, 100 Mztr. 79 Kg. und 100 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 17.47 1/2, 2000 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 17.50, 100 Mztr. 79 Kg. zu K. 17.25, 100 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 17.25, 800 Mztr. 79.5 Kg. zu K. 17.20, 300 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 17.20, 100 Mztr. 78 Kg. zu K. 17, 300 Mztr. 78 Kg. zu K. 17, 100 Mztr. 77.5 Kg., 150 Mztr. 77 Kg., 150 Mztr. 77.5 Kg. und 100 Mztr. 77.5 Kg. zu K. 17, 2550 Mztr. 74 Kg. zu K. 16.10, Alles per drei Monate. — Toinaer: 2000 Mztr. 76.5 Kg. zu K. 16.65, per drei Monate. — Oberungarischer: 200 Mztr. 78 Kg. zu K. 17, 100 Mztr. 78 Kg. zu K. 17, 400 Mztr. 77 Kg. zu K. 16.95, 400 Mztr. 77 Kg. zu K. 16.90, 100 Mztr. 75.5 Kg. zu K. 16.50, Alles per drei Monate. — Bácskaer: 1200 Mztr. 76 Kg. zu K. 16.80, 2200 Mztr. 76.5 Kg. zu K. 16.65, 1000 Mztr. 73.5 Kg. zu K. 16.30, Alles per drei Monate. — Banater: 4000 Mztr. 78 Kg. zu K. 17.25, 4400 Mztr. 77.4 Kg. zu K. 16.95, 4150 Mztr. 77 Kg. zu K. 17, 2400 Mztr. 76.7 Kg. zu K. 17.02 1/2, Alles per drei Monate. — Zentaer: 1000 Mztr. 76.5 Kg. zu K. 17.20, 1000 Mztr. 78 Kg. zu K. 17.35, Beides per drei Monate. — Becksterefer: 6000 Mztr. 77 Kg. zu K. 17, per drei Monate. — Döbesscer: 3000 Mztr. 76.5 Kg. zu K. 17.20, per drei Monate. — Palánkaer: 4000 Mztr. 76 Kg. zu K. 16.65, per drei Monate. — Serbijer: 3000 Mztr. 73.4 Kg. zu K. 15.85, per drei Monate. — Magasinwaare: 2070 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 17.30, 2100 Mztr. 78 Kg. zu K. 17.30, 2800 Mztr. 77.6 Kg. zu K. 17.30, Alles per drei Monate.

Roggen: 400 Mztr. zu K. 13.35, 500 Mztr. zu K. 13.25, 300 Mztr. zu K. 13.30, 200 Mztr. zu K. 13.30, 100 Mztr. zu K. 13.15, 300 Mztr. zu K. 13.10, 300 Mztr. zu K. 13, Alles per Kaffe, Parität.

Hafers: 250 Mztr. zu K. 14.50, 100 Mztr. zu K. 14.50, 100 Mztr. zu K. 14.10, Alles per Kaffe. Auf dem Terminmarkt ist anhaltend feste Tendenz. Es sind nicht nur die fortgesetzten Deckungskäufe in den Oktoberlichtern auf der Tagesordnung, sondern angesichts der stark regnerischen Witterung erfolgen auch Meinungskäufe in den Aprillichtern, wodurch sämtliche Termine steigend waren. Gegen Samstag Abends ist Weizen per Oktober um 14 H., Aprilweizen um 18 H., Oktoberroggen um 16 H., Aprilroggen um 12 H., Malmais um 4 H., Oktoberhafer um 32 H. und Aprilhafer um 6 H. höher.

Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu K. 16.46, K. 16.44 und K. 16.52, Weizen per April 1906 zu K. 16.92, K. 16.90 und K. 17.04, Roggen per Oktober zu K. 13.58, K. 13.64 und K. 13.52, Roggen per April 1906 zu K. 14.04, K. 14.06, K. 14.02 und K. 14.12, Mais per Mai 1906 zu K. 13.40, K. 13.38 und K. 13.46, Hafers per Oktober zu K. 14.52, K. 14.48 und K. 14.66, Hafers per April

zu K. 13.56, K. 13.60, K. 13.54 und K. 13.62, Kohlraps per August zu K. 24.80 bis K. 25. — Nachmittags wurde gehandelt (per 100 Kilogramm): Weizen per Oktober zu K. 16.48 Geld, K. 16.50 Waare, Weizen per April 1906 zu K. 17 Geld, K. 17.02 Waare, Roggen per Oktober zu K. 13.52 Geld, K. 13.54 Waare, Roggen per April 1906 zu K. 14.10 Geld, K. 14.12 Waare, Hafer per Oktober zu K. 14.62 Geld, K. 14.66 Waare, Hafer per April 1906 zu K. 13.58 K. 14.66 Waare, Hafer per August zu K. 24.80 Geld, K. 25 Waare. — Uebenschliefen: Weizen per Oktober 1905 zu K. 16.52 Geld, K. 16.54 Waare, Weizen per April 1906 zu K. 17.06 Geld, K. 17.08 Waare, Roggen per Oktober 1905 zu K. 13.52 Geld, K. 13.54 Waare, Roggen per April 1906 zu K. 14.10 Geld, K. 14.12 Waare, Mais per Mai 1906 zu K. 13.40 Geld, K. 13.42 Waare, Hafer per Oktober 1905 zu K. 14.70 Geld, K. 14.72 Waare, Hafer per April 1906 zu K. 13.60 Geld, K. 13.62 Waare.

Produktengeschäft. Auch heute stochte der Verkehr völlig. — Amlich notierten per 100 Kg.: Schweinesfett, Budapester Stadtwaare K. 156.— Geld, K. 157.— Waare, Speck, Budapester Stadtwaare, vierstücker K. 138.— Geld, K. 139.— Waare, Budapester Stadtwaare, fünfstücker K. 140.— Geld, K. 141.— Waare. — Pflaumen, 1905er Ujance-Dualität: bosnische K. 32.— Geld, K. 32.50 Waare, 100stücker K. 36 Geld, K. 36.50 Waare, 85stücker K. 40.— Geld, K. 40.50 Waare, serbische, 1905er Ujance-Dualität K. 27.— Geld, K. 27.50 Waare, serbische, 100stücker K. 31.— Geld, K. 31.50 Waare, 85stücker K. 35.— Geld, K. 35.50 Waare. Pflaumenmus, flavonisches 1905er K. 29.50 Geld, K. 30.— Waare, serbisches 1905er K. 25.50 Geld, Kronen 26.— Waare. — Kleesaaten: Zuerne, ungarische 1905er K. 98.— Geld, K. 108.— Waare, Rothflee, kleinfrörmiger 1905er K. 96.— Geld, K. 100.— Waare, mittelfrörmiger 1905er K. 108.— Geld, K. 112.— Waare, großfrörmiger 1905er K. 120.— Geld, K. 130.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for Weizenburger, Pester Boden, Banater, Bácskaer, Roggen, La neu, Roggen, Mittel, neu, Gerste, Futter, La. Includes prices for various grades of wheat, rye, and barley.

Budapester Börse.

Table of exchange rates and prices for various commodities and currencies, including gold, silver, and different types of banknotes.

Table of stock prices for various companies and sectors, including VIII. Verf. Gesellsch., IX. Mühlen, X. Bergw. u. Ziegelf., XI. Eisen- und Maschinen-Fabriken, XII. Buchdr.-Aktien, XIII. Diverse Interni.

Table of stock prices for various companies and sectors, including XIV. Verkehrs-Unt., XV. Lofc., and Liquidations-Kurse vom 23. Oktober.

Table of stock prices for various companies and sectors, including XVI. Paluten, XVII. Devisen (rista), and Liquidations-Kurse vom 23. Oktober.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Gerste, Futter, Ha) and Price (K. 13.50-13.80).

Table with 4 columns: Commodity, White, Rose, Yellow prices.

Table with 4 columns: Commodity, White, Rose, Yellow prices.

Budapest, 23. Oktober. (Spiritus) Rohspiritus notirt: Budapest loco K. 36.50 G., K. 37.— B.

Das Königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 20. Oktober, Abends 6 Uhr, bis 22. Oktober, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Commodity, Eisenb., Schiffe, Eisenb., Schiffe.

Table with 4 columns: Commodity, Eisenb., Schiffe, Eisenb., Schiffe.

Budapester Todtenliste.

Freue Teleffy, 35. J., VII., Hungariastraße 9. Emil Kovacs, 64 J., I., Albrechtstraße 9. Frau Ambrus Tégla, 71 J., VII., Clemengasse 5.

Dembinßgasse 22. Frau Stephan Arton, 60 J., VII., Csömörstraße 52.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station (e.g., Jan, Scharing) and Water Level (Centimeter).

Erklärung der Zeichen: unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Sunlight Seife advertisement featuring an illustration of three women and text describing the soap's benefits.

Cailler advertisement for Swiss milk chocolate with the brand name in large letters.

Reisender der Farbwarenbranche advertisement for Adolf Schwarzkopf & Wolf.

Gleditschien advertisement for Joh. Hein's Baumschule.

Bilz Naturheilanstalt advertisement for winter cures.

Turul advertisement for alcohol-free drinks.

BRUCHBAND advertisement for rubber bands.

Pollitzer Mór és Fia utóda advertisement for medicinal products.

KRAFT und LEBEN advertisement for Electro Vitalizer with an illustration of a woman.

Med. univ. Dr. FABINYI advertisement for venereal diseases.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die Adresse wird gebeten aufzuheben. Moriz Fischer, Budapest, Vadász-utca 26, vornehmste Firma, besorgt Redereien, Beobachtungen in allen vertraulichen Heiraths-, Erbschafts- und heilten Angelegenheiten; erweist verschollene Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande, Heberwachung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telefon 33-02. 41408

Zufter und Gasöfen, große Auswahl, billigt. Zufter- und Lampen-umarbeitung auf Gas oder Elektrisch oder Austausch Lázár-utca 16, Operabazár, im Hofe. 41450

Prachtvolles Empire-Salonmöbel u. engl. Ledergarnitur, so auch andere Herrschaftsmöbel billig zu verkaufen. Réthi, Városház-utca 1 (Standard-Palais). 10280

Prinzessin von Koburg wird ihres nach immer jungen u. frischen Gestalt halber überall bewundert und unsere Damen bestaunen diese ewig-junge Prinzessin; einen noch viel frischeren und jüngeren amuthigen Teint aber besitzen jene Damen, welche die Balassa's Gurtenmilch benötigen. Diese wirkt unübertrefflich, ist vollkommen unbeschädlich selbst bei empfindlicher Haut. Entfernt nach 2-3maligem Gebrauche Sommersprossen, Leberflecken, Ausschläge, Mitesser und sonstige Gesichtsinreinflüsse. Jede Flasche muß den Namen „Balassa“ tragen. Eine Flasche 2 Kronen, Gurtenmilch 1 K. 3. Etich R. 240, Gurten-Puder R. 1.20 und 2 K. in der Apotheke C. Balassa, Budapest-Erste-Belváros, Budapest Hauptdepot Apotheke J. Toró, Király-utca und Andrassy-ut 26, erhältlich ferner in allen Apotheken. 1168

Effekten-Börse. Conlamette Versorgung aller Aufträge für die hiesige Börse. Sachmännische und gewissenhafte Rathschläge über sämtliche Wertpapiere ertheilt prompt und bereitwillig, Leo Rhein, Budapest, Grand Hotel Hungaria. 10058

Penzkölösont keresők bármilyen kölcsönnyben (legkevesebb 1000 korona) forduljanak bizalommal a Biztosítási Irodához, Dohány-utca 88. Semmiféle előzetes költségek. Ertekezés 5-7-ig. 10283

Sofelegerente Barock-Möbel sind wegen Adressen sofort zu verkaufen. Von 2-5 Uhr. Dvodagaffe 31, III. St. 24. 41404

Heirath. Ich suche in besserer Familie, wo man mir zu einem Wohlhabenden nützlich Kapital vorzureden würde, passende Partie. Bin 33er, 33er. Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Anträge unter „Stebenbürger 400“ an die Exp. 41400

Kellerns otthont talál jó modoru és erkölcsös leány mérsékelt díjazás mellett oly fiatal asszonynál, kinek férje a fővárostól állandóan távol van. Czim: V., Nagykorona-utca 20, III. 16. 41441

2 papirkereskedő-szergéd, ügyes detaillista, azonnali belépésre kerestetik. Mezei, Soroksári-u. 2. 2051

Rechtliches Internehmen, gut eingeführt, mit eigenem industriellen Betriebe, zu übergeben. Erforderliches Kapital 6000 Kr. Sachkenntniß Nebenfrage. Intelligenz erforderlich. Offerte unter „Sofort 457“ an die Exp. 41457

Ein älterer Arzt oder pensionierter Militärarzt wird als Asscic zu einem am Platz bekannten, langbestehenden Zahnatelier gesucht. Offerte unter „Gute Eustien 1856“ an die Exp. 41455

Café Klond, Mária Valéria-utca 12. Wegen Auflösung sind 120 Raumortische, 500 Sessel, Rassa, Spiegel, Lufter, Lampen, Tische, Tassen, Aufsätze, Theekannen etc., auch stückweise zu verkaufen. Straßer. 10277

Dipl. Lehrerinnen mit Sprachen und Musik, ung. Bonnen empfohlen; deutsche Bonnen sucht dringend Jolán Sugár, IV., Kossuth Lajos-utca 1. 10278

Fr. deutsche Bonnen mit guter Bezahlung sucht dringend; deutsche Erzieherinnen mit Sprachen, Musik, Kenntnissen, deutsche, ungarische Kindergärtnerinnen empfohlen. Regina Kalmár, Budapest, Kerpesi-ut 6. 10279

Lebiger Waldmann-pulant, der in der Eichen- und Buchenmanipulation gut bewandert ist, 4 Landessprachen mächtig, möchte seinen Posten per November wechseln. Anträge unter „Bescheidener 399“ an die Exp. 41399

Deutsche, beabsichtige Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen für die Provinz gesucht. Vorzustellen von 9-12 Uhr. Vörösmarty-utca 38, III. St. Thür 9. 41421

Heirathsvermittler, der in Beamtenkreisen verehrt, möchte seine Adresse unter „S. W. 425“ an die Exp. abgeben. 41425

Házmester kerestetik egy háromemeletes ház részére, hol 12.000 frt. házbér folyik be, mely összeg a házmester szedi be, tehát megbízható ember legyen. Döbrentei-utca 2, Kioszk. 41402

Deutsches Mädchen für Alles wird bei einer einzelnen Dame sofort aufgenommen. Bodmanicygaffe 21, Thür 27. 41403

„Megfelelő.“ Szives levelét birtokoltam és mivel ebbeni szándékom komoly, úgy kérem hamarosan becses választat teljes címével, mikor és hol óhajtat, hogy személyesen tisztelegjek. Titoktartásról becsület szavammal szavatolok. Csokonai-utca 10a. 41396

Házulajdonosok. Ajánlok megbízható házmestereket. Közvetítés díjtalan. D'Elseaux, Tüzoltó-utca 33/b, II. 25 2050

Butorozott szobákat gyorsan és pontosan közvetít Fővárosi lakásközvetítési vállalat, Kossuth Lajos-utca 14-16. 10274

Maurice! Ervarte Mittheilung unter „R. 3. 14.“ an die Exp. Wird nur gegen Schein ausgefolgt. 41440

English lessons Elementary and advanced Individual and Class tuition, given also to children. Terms moderate. Kindly address letters to „Mr. Brown 443“ office of this paper. 41443

Azonnali alkalmazást nyer szép írásu, megbízható fiatal ember, aki magyar-német levelezésben járta és aki 100 korona havi fizetésért hajlandó reggel 5 óráig délig vásárosarnokokban mázsalni és inkszalni, délután pedig 3-tól 9, esetleg 10 óráig irodalag sokat dolgozni. Czim a kiadóban. 41442

Háromágu ebédli gázcsillár olcsón eladó. Vill., Déry-utca 3, I. 7. 2044

Sertéshest portómentesen szállítok 5 klgmos csomogokban. Naponta friss ólós, fiatal, két darabban, sovány, kilóját 1 kor. 55 fillérből. Czim: Hidlmayer Antal, hentes, Pilis-Csaba. 41448

Franzöfin wird zu einem 6-jährigen Mädchen für einen halben Tag gesucht. V., Visegrádi-utca 19, III. 6. 41419

Pályázati hirdetmény. (Pályafeltételi fák szállítása iránt.) A m. kir. államvasutak szegedi üzletvezetősége a vonat- és szállítások fedezésére 1906. évi évi szállítások pályafeltételi fák szállításának biztosítására ezenel nyilvános pályázatot hirdet. Az 1906. évi szállítások, mely a tényleges megrendelés alkalmával még felmérésre, vagy lejegyzésre a következők: Erdel fenyő deszka 26 m³, jegenyenyő deszka 68 m³, lucfenyő deszka 68 m³, szurkosfenyő deszka 68 m³, bülgfa deszka 6 m³, 7 m³, 8 m³, 9 m³, 10 m³, 11 m³, 12 m³, 13 m³, 14 m³, 15 m³, 16 m³, 17 m³, 18 m³, 19 m³, 20 m³, 21 m³, 22 m³, 23 m³, 24 m³, 25 m³, 26 m³, 27 m³, 28 m³, 29 m³, 30 m³, 31 m³, 32 m³, 33 m³, 34 m³, 35 m³, 36 m³, 37 m³, 38 m³, 39 m³, 40 m³, 41 m³, 42 m³, 43 m³, 44 m³, 45 m³, 46 m³, 47 m³, 48 m³, 49 m³, 50 m³, 51 m³, 52 m³, 53 m³, 54 m³, 55 m³, 56 m³, 57 m³, 58 m³, 59 m³, 60 m³, 61 m³, 62 m³, 63 m³, 64 m³, 65 m³, 66 m³, 67 m³, 68 m³, 69 m³, 70 m³, 71 m³, 72 m³, 73 m³, 74 m³, 75 m³, 76 m³, 77 m³, 78 m³, 79 m³, 80 m³, 81 m³, 82 m³, 83 m³, 84 m³, 85 m³, 86 m³, 87 m³, 88 m³, 89 m³, 90 m³, 91 m³, 92 m³, 93 m³, 94 m³, 95 m³, 96 m³, 97 m³, 98 m³, 99 m³, 100 m³. 41407

Englisch in schnellster Zeit zu erlernen bei tüchtigem Meister. Noch ein Winter-Abendkurs, von 8-9, beginnt 2. November für 4 Personen á fl. 5 per Monat. Näheres Stephen Niclas, Váci-körút 20, III. 15. 41397

Rußland. Diesmal nicht, sondern so, wie das letzte Mal. Du verheißt doch. Grub. 41418

Tanítóné; a leányok iri iskolák tananyagának tanítására naponta három órára ural házhöz kerestetik. Czim a kiadóban. 41417

Delikatengeschäft in feinerer Gasse, welches hauptsächlich von Institutenumringt, die dort ihren Bedarf deden, ist de facto nur wegen unerwarteter Familienangelegenheiten sofort zu übergeben. (Selten günstiger Kauf, da Eustieny ganz sicher.) Rauff, St. Balázs, „Café Király“. 41308

Elegant möblirtes Zimmer mit Vorzimmer bei kinderloser Familie an einen vornehmen Herrn für 1. November zu vergeben. Csengeri-utca 54, III. em. 9. 41416

Lehrling wird in einem Ledergeschäft gegen sofortige Bezahlung aufgenommen. Adresse in der Exp. 41420

Kisasszony irodai gyakorlatat kerestetik. Német nyelvben jártas, gép- és gyorsírást tudók előnyben részesülnek. Ajánlatok „K.“ jelige alatt a kiadóba intézendők. 10241

Lehrjunge aus gutem Hause wird aufgenommen. Perkovits Károly, Spejerei- und Delikatengeschäft, II., Margitkörút 4. 41433

Perfekte Stenographin und Rajcsin-schreiberin (Remington-Maschine) wird gesucht. Adr. in der Exp. 10271

Schule in Kommission ohne Risiko. Preisliste nur an Wiedervert. Schulfabrik „Slavonia“, Beliseo. 10268

Intelligentes deutsches Fräulein hat noch die Vormittage bis drei Uhr frei. Gibt auch einzelne Stunden. Geff. Off. Vadász-u. 30, I. 11. 41426

Enche ein Nachmittagsfräulein, deutsch und ungarisch, sowie Handarbeiten, zu einem fünf-jährigen Knaben. Vorzustellen Vormittags zwischen 10-12 Josefstr. 65, III. 15. 2045

Traffikofal, besonders lebhafter, schönster Posten der Hauptstadt, sichere Eustieny, ist für eine anständige thätige Familie zu übergeben. Friedenthal, Csengerigasse 14. 2048

Plasagent, der bei Spejereihändlern eingeführt ist, wird mit hoher Provision aufgenommen bei Klein u. Bäumel, Randiten- und Wachssteinerfabrik, Kerpesi-ut 66. 2049

Kommis der Eisenbranche oder Auslieferung, der ungarisch, deutsch, slowatisch spricht, wird gesucht. Offerte nebst Zeugniskopien an Steiner A., Eisenhandlung, Galgóc, zu richten. 2043

Als Hausmeister wird ein älteres kinderloses Ehepaar, welches Gärtnerei versteht, aufgenommen. István-tér 14, I. 15. 41407

Englisch in schnellster Zeit zu erlernen bei tüchtigem Meister. Noch ein Winter-Abendkurs, von 8-9, beginnt 2. November für 4 Personen á fl. 5 per Monat. Näheres Stephen Niclas, Váci-körút 20, III. 15. 41397

Rußland. Diesmal nicht, sondern so, wie das letzte Mal. Du verheißt doch. Grub. 41418

Tanítóné; a leányok iri iskolák tananyagának tanítására naponta három órára ural házhöz kerestetik. Czim a kiadóban. 41417

Delikatengeschäft in feinerer Gasse, welches hauptsächlich von Institutenumringt, die dort ihren Bedarf deden, ist de facto nur wegen unerwarteter Familienangelegenheiten sofort zu übergeben. (Selten günstiger Kauf, da Eustieny ganz sicher.) Rauff, St. Balázs, „Café Király“. 41308

Elegant möblirtes Zimmer mit Vorzimmer bei kinderloser Familie an einen vornehmen Herrn für 1. November zu vergeben. Csengeri-utca 54, III. em. 9. 41416

Lehrling wird in einem Ledergeschäft gegen sofortige Bezahlung aufgenommen. Adresse in der Exp. 41420

Kisasszony irodai gyakorlatat kerestetik. Német nyelvben jártas, gép- és gyorsírást tudók előnyben részesülnek. Ajánlatok „K.“ jelige alatt a kiadóba intézendők. 10241

Elegante 3zimmerige Wohnung sofort beziehbare in der neubauten Villa vis-à-vis der Ferencz József-Brücke in Ofen, I., Kemenes-utca 8. 41110

Fényképez-segéd, ki a fényképezészet összes ágában kellősen járta, alkalmas és azonnali alkalmazást nyer Sziklai fényképezésnél, Aradon. 10235

Rentmeister oder billanzfähiger Buchhalter mit Rassa- und Bohverrechnung vertraut, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, Stenograph, wird für einen intensiven landwirtschaftlichen Betrieb in Oberungarn per sofort gesucht. Offerte mit curriculum vitas und Zeugnisabschriften, welche nicht retournirt werden, sind unter „P. C. 646“ an Gaajenstein u. Bogler, Budapest, Dorotya-utca 9, zu richten. 10255

Tüchtige Kommiss der Garn- u. Gemischtwarenbranche, der ungarischen, deutschen u. kroatischen Sprache vollkommen mächtig, wollen sich zum sofortigen Eintritt offeriren und ihre Ansprüche mittheilen. Anton Fischer's Nachfolger, Rafice (Slavonien). 10232

Vasaloné ajánkodik házakhoz. Lakik Mária-utca 5, I. em. 17, vasaloné. 41283

Havi fuvar. 2 lovas elegáns fogat bérbeadó. Waitzner, X., Halom-utca 34. 10282

„Örökre“ irtó tapasz a legmakacsabb borbajokra és tyukaszemre is, ára 60 fill. „Minon paszta“ örök ifjuság az arcbőrnek. 1 kor. ár előzetes beküldése és 45 fill. portóval együtt találtató Relhánánál, Kolozs, Erdély. 10275

Wir wünschen unsere hübsche, junge, häusliche erogene Tochter zu verhebelichen an einen intelligenten jungen Mann, welcher nicht auf die Witgift, sondern mehr auf häusliches Glück reflektirt. Unsere Tochter, welche eine sehr geschickte Schneiderin ist, wäre geneigt, ihren Beruf weiter fortzusetzen. Gefällige Antworten unter Chiffre „B. A. 4444“ an die Exp. erbeten. 10257

Intelligenter Deutscher gesucht (Christ) zum Ertheilen von deutschen Lektionen. Zuschriften unter „Rebenheim 413“ an die Exp. 41413

On demande jeune frangais intelligent pour donner des leçons. Offres sous „Bon Payment 41.“ á l'expéd. 41412

Bergheimnichts. Einzige, Süße, ich bin überglücklich, von Dir Vieles zu hören. Schmerz mich, fürchte, daß Du so Vieles mitmachen mußt. Ich theile Deine Schmerzen, ich fühle mit Dir, einzige Luik, Süße, theure, tröste Dich, Gott wird helfen. Bin empört über Unverschämtheit des Rothens; thee es nicht um keinen Preis, was Du geschrieben. Alle Küin sind da; von mir ist kein Brief dort, fahre noch nicht, Deine Worte sind mir lieber als die. Weiße vorläufig noch hier, bis Sechs ankommt. Einzige, Süße, beruhige Dich, mein Herz ist immer bei Dir. Freitag wieder. Millionen Küsse. Deine aufrichtige Schlemauerl. 2040

Gasmotor 2 Stück á 4 HP sind billig zu haben. Nagy Sándor, IV., Papnöveldegyasse 8, II. Hof. 41430

Junger Komptoirist, eventuell Komptoirist, mit schöner Handschrift, geübt in allen Bureauarbeiten, wird per sofort acceptirt. Offerte in deutscher und ungarischer Sprache mit Angabe der Gehaltsansprüche und Aufgab von Referenzen unter „M. 435“ an die Exp. erbeten. 41435

Sofelegerente Barock-Möbel sind wegen Adressen sofort zu verkaufen. Von 2-5 Uhr. Dvodagaffe 31, III. St. 24. 41404

Kellerns otthont talál jó modoru és erkölcsös leány mérsékelt díjazás mellett oly fiatal asszonynál, kinek férje a fővárostól állandóan távol van. Czim: V., Nagykorona-utca 20, III. 16. 41441

Fr. deutsche Bonnen mit guter Bezahlung sucht dringend; deutsche Erzieherinnen mit Sprachen, Musik, Kenntnissen, deutsche, ungarische Kindergärtnerinnen empfohlen. Regina Kalmár, Budapest, Kerpesi-ut 6. 10279

Lebiger Waldmann-pulant, der in der Eichen- und Buchenmanipulation gut bewandert ist, 4 Landessprachen mächtig, möchte seinen Posten per November wechseln. Anträge unter „Bescheidener 399“ an die Exp. 41399

Deutsche, beabsichtige Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen für die Provinz gesucht. Vorzustellen von 9-12 Uhr. Vörösmarty-utca 38, III. St. Thür 9. 41421

Heirathsvermittler, der in Beamtenkreisen verehrt, möchte seine Adresse unter „S. W. 425“ an die Exp. abgeben. 41425

Házmester kerestetik egy háromemeletes ház részére, hol 12.000 frt. házbér folyik be, mely összeg a házmester szedi be, tehát megbízható ember legyen. Döbrentei-utca 2, Kioszk. 41402

Deutsches Mädchen für Alles wird bei einer einzelnen Dame sofort aufgenommen. Bodmanicygaffe 21, Thür 27. 41403

„Megfelelő.“ Szives levelét birtokoltam és mivel ebbeni szándékom komoly, úgy kérem hamarosan becses választat teljes címével, mikor és hol óhajtat, hogy személyesen tisztelegjek. Titoktartásról becsület szavammal szavatolok. Csokonai-utca 10a. 41396

Házulajdonosok. Ajánlok megbízható házmestereket. Közvetítés díjtalan. D'Elseaux, Tüzoltó-utca 33/b, II. 25 2050

Butorozott szobákat gyorsan és pontosan közvetít Fővárosi lakásközvetítési vállalat, Kossuth Lajos-utca 14-16. 10274

Maurice! Ervarte Mittheilung unter „R. 3. 14.“ an die Exp. Wird nur gegen Schein ausgefolgt. 41440

Englisch in schnellster Zeit zu erlernen bei tüchtigem Meister. Noch ein Winter-Abendkurs, von 8-9, beginnt 2. November für 4 Personen á fl. 5 per Monat. Näheres Stephen Niclas, Váci-körút 20, III. 15. 41397

Rußland. Diesmal nicht, sondern so, wie das letzte Mal. Du verheißt doch. Grub. 41418

Tanítóné; a leányok iri iskolák tananyagának tanítására naponta három órára ural házhöz kerestetik. Czim a kiadóban. 41417

Delikatengeschäft in feinerer Gasse, welches hauptsächlich von Institutenumringt, die dort ihren Bedarf deden, ist de facto nur wegen unerwarteter Familienangelegenheiten sofort zu übergeben. (Selten günstiger Kauf, da Eustieny ganz sicher.) Rauff, St. Balázs, „Café Király“. 41308

Elegant möblirtes Zimmer mit Vorzimmer bei kinderloser Familie an einen vornehmen Herrn für 1. November zu vergeben. Csengeri-utca 54, III. em. 9. 41416

Lehrling wird in einem Ledergeschäft gegen sofortige Bezahlung aufgenommen. Adresse in der Exp. 41420

Kisasszony irodai gyakorlatat kerestetik. Német nyelvben jártas, gép- és gyorsírást tudók előnyben részesülnek. Ajánlatok „K.“ jelige alatt a kiadóba intézendők. 10241

Elegante 3zimmerige Wohnung sofort beziehbare in der neubauten Villa vis-à-vis der Ferencz József-Brücke in Ofen, I., Kemenes-utca 8. 41110

Fényképez-segéd, ki a fényképezészet összes ágában kellősen járta, alkalmas és azonnali alkalmazást nyer Sziklai fényképezésnél, Aradon. 10235

Rentmeister oder billanzfähiger Buchhalter mit Rassa- und Bohverrechnung vertraut, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, Stenograph, wird für einen intensiven landwirtschaftlichen Betrieb in Oberungarn per sofort gesucht. Offerte mit curriculum vitas und Zeugnisabschriften, welche nicht retournirt werden, sind unter „P. C. 646“ an Gaajenstein u. Bogler, Budapest, Dorotya-utca 9, zu richten. 10255

Tüchtige Kommiss der Garn- u. Gemischtwarenbranche, der ungarischen, deutschen u. kroatischen Sprache vollkommen mächtig, wollen sich zum sofortigen Eintritt offeriren und ihre Ansprüche mittheilen. Anton Fischer's Nachfolger, Rafice (Slavonien). 10232

Vasaloné ajánkodik házakhoz. Lakik Mária-utca 5, I. em. 17, vasaloné. 41283

Havi fuvar. 2 lovas elegáns fogat bérbeadó. Waitzner, X., Halom-utca 34. 10282

„Örökre“ irtó tapasz a legmakacsabb borbajokra és tyukaszemre is, ára 60 fill. „Minon paszta“ örök ifjuság az arcbőrnek. 1 kor. ár előzetes beküldése és 45 fill. portóval együtt találtató Relhánánál, Kolozs, Erdély. 10275

Wir wünschen unsere hübsche, junge, häusliche erogene Tochter zu verhebelichen an einen intelligenten jungen Mann, welcher nicht auf die Witgift, sondern mehr auf häusliches Glück reflektirt. Unsere Tochter, welche eine sehr geschickte Schneiderin ist, wäre geneigt, ihren Beruf weiter fortzusetzen. Gefällige Antworten unter Chiffre „B. A. 4444“ an die Exp. erbeten. 10257

Intelligenter Deutscher gesucht (Christ) zum Ertheilen von deutschen Lektionen. Zuschriften unter „Rebenheim 413“ an die Exp. 41413

Gasmotor 2 Stück á 4 HP sind billig zu haben. Nagy Sándor, IV., Papnöveldegyasse 8, II. Hof. 41430

Junger Komptoirist, eventuell Komptoirist, mit schöner Handschrift, geübt in allen Bureauarbeiten, wird per sofort acceptirt. Offerte in deutscher und ungarischer Sprache mit Angabe der Gehaltsansprüche und Aufgab von Referenzen unter „M. 435“ an die Exp. erbeten. 41435

Sofelegerente Barock-Möbel sind wegen Adressen sofort zu verkaufen. Von 2-5 Uhr. Dvodagaffe 31, III. St. 24. 41404

Kellerns otthont talál jó modoru és erkölcsös leány mérsékelt díjazás mellett oly fiatal asszonynál, kinek férje a fővárostól állandóan távol van. Czim: V., Nagykorona-utca 20, III. 16. 41441

Fr. deutsche Bonnen mit guter Bezahlung sucht dringend; deutsche Erzieherinnen mit Sprachen, Musik, Kenntnissen, deutsche, ungarische Kindergärtnerinnen empfohlen. Regina Kalmár, Budapest, Kerpesi-ut 6. 10279

Lebiger Waldmann-pulant, der in der Eichen- und Buchenmanipulation gut bewandert ist, 4 Landessprachen mächtig, möchte seinen Posten per November wechseln. Anträge unter „Bescheidener 399“ an die Exp. 41399

Deutsche, beabsichtige Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen für die Provinz gesucht. Vorzustellen von 9-12 Uhr. Vörösmarty-utca 38, III. St. Thür 9. 41421

Heirathsvermittler, der in Beamtenkreisen verehrt, möchte seine Adresse unter „S. W. 425“ an die Exp. abgeben. 41425

Házmester kerestetik egy háromemeletes ház részére, hol 12.000 frt. házbér folyik be, mely összeg a házmester szedi be, tehát megbízható ember legyen. Döbrentei-utca 2, Kioszk. 41402

Deutsches Mädchen für Alles wird bei einer einzelnen Dame sofort aufgenommen. Bodmanicygaffe 21, Thür 27. 41403

„Megfelelő.“ Szives levelét birtokoltam és mivel ebbeni szándékom komoly, úgy kérem hamarosan becses választat teljes címével, mikor és hol óhajtat, hogy személyesen tisztelegjek. Titoktartásról becsület szavammal szavatolok. Csokonai-utca 10a. 41396

Házulajdonosok. Ajánlok megbízható házmestereket. Közvetítés díjtalan. D'Elseaux, Tüzoltó-utca 33/b, II. 25 2050

Butorozott szobákat gyorsan és pontosan közvetít Fővárosi lakásközvetítési vállalat, Kossuth Lajos-utca 14-16. 10274

Maurice! Ervarte Mittheilung unter „R. 3. 14.“ an die Exp. Wird nur gegen Schein ausgefolgt. 41440

Englisch in schnellster Zeit zu erlernen bei tüchtigem Meister. Noch ein Winter-Abendkurs, von 8-9, beginnt 2. November für 4 Personen á fl. 5 per Monat. Näheres Stephen Niclas, Váci-körút 20, III. 15. 41397

Rußland. Diesmal nicht, sondern so, wie das letzte Mal. Du verheißt doch. Grub. 41418

Tanítóné; a leányok iri iskolák tananyagának tanítására naponta három órára ural házhöz kerestetik. Czim a kiadóban. 41417

Delikatengeschäft in feinerer Gasse, welches hauptsächlich von Institutenumringt, die dort ihren Bedarf deden, ist de facto nur wegen unerwarteter Familienangelegenheiten sofort zu übergeben. (Selten günstiger Kauf, da Eustieny ganz sicher.) Rauff, St. Balázs, „Café Király“. 41308

Elegant möblirtes Zimmer mit Vorzimmer bei kinderloser Familie an einen vornehmen Herrn für 1. November zu vergeben. Csengeri-utca 54, III. em. 9. 41416

Lehrling wird in einem Ledergeschäft gegen sofortige Bezahlung aufgenommen. Adresse in der Exp. 41420

Kisasszony irodai gyakorlatat kerestetik. Német nyelvben jártas, gép- és gyorsírást tudók előnyben részesülnek. Ajánlatok „K.“ jelige alatt a kiadóba intézendők. 10241

Elegante 3zimmerige Wohnung sofort beziehbare in der neubauten Villa vis-à-vis der Ferencz József-Brücke in Ofen, I., Kemenes-utca 8. 41110



Schulkindern

u. Kindern überhaupt, gebe man morgens nichts anderes als den kräftigenden u. wohl-schmeckenden

Benschdorp's holland. Cacao

Ein vorzügliches
erstes Frühstück!

Hütet Euch und Euere Kinder vor minderwerthigem Cacao.

Grosser Möbelverkauf

gegen Kassa oder auf Ratenzahlung

Dósa Kálmán, Budapest, Kerepesi-ut 28,

Halbstock. Preiscurant gratis und franko.



Agulár Ignác,

Budapest, Kerepesi-ut 30,
vis-à-vis der Rochus-Kapelle.

Der weltberühmte Erfinder der Guzi-Pasta, das einzige Mittel, das die Risse im Leder verhindert und das Wichsen überflüssig macht. Für jedes bei mir gekaufte Schuh einjährige schriftliche Garantie, im Falle vorzeitigen Zerfalls stelle ich dieselben gratis wieder her.

Verlangen Sie umsonst behufs

und illustrierten Preiscurant, welche ich franco versende. Buntfarbiges Papier kann extra bestellt werden, wenn man sich in Boden auf ein Blatt Papier stellt und die Linien der Fußsohlen zeichnet. Nicht entsprechende Zeichnungen werden umgetauscht oder das Geld retournirt.

Stiefel.
Echtes Rindleder, aus einem Stück geschnitten, breite Sohlen mit Stahlfäden, wasserfest gemacht. 7.50
Echtes Kalbsleder, für Dames, wasserfest, elegante Aus- führung, sehr halt. 8.-
Galina-Stiefel, mit Galina gefüttert, mit Stahlfäden wasserfest gemacht, mit hohem Befest., breite Sohlen. 5.50

Schuhe.
Für Herren: Starke Nisch, glatte Schuhe 3.-
Eleg. Kanaler, Nisch-Schnürschuhe 3.50
Kunstleder elegante Boys, Schnür- oder Zugschuhe 4.50
Pariser Chevreau zum Schnüren oder Knöpfen mit Sammfutter 4.50
Damenstiefel: Geizl., Schnür oder Zug 3.-
Elegante Boys-Schnürschuhe, Tricotfütter 4.-
Pariser Mode, auffallend elegant, Chevreau, Schnür 4.50
Kinderschuhe aus starkem Nischleder, eigenes Erzeugnis, bis zum 7. Jahre 2.80, 8-10 Jahre 2.80, 11-15 Jahre 3.80.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinations- anstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).

Univ. med.

Dr. GARAI

emerit. k. u. l. Rathschlungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Mannschwäche, Blasen-, Garm- doren- u. Frauenkrankheiten, Gophitis und deren Folgen. Folgen der Jugendfinnen. Behandlung Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert beständigen Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.



Globus Putzextract

Bestes Putzmittel der Welt

Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen

Ratenzahlungen

coulant bei

Fuchs Bódog

VII, Erzsébet-körut 32. sz.

Ill. Preiscurant gratis und franko.

300 Zimmer Tischler- od. Tapezierer

Möbel

zur bequemen Besichtigung des geehrten Publikums wohnungsgemäß eingerichtet.

Ueberviel großer Vorrath der modernsten erprobten Speise-, Schlaf-, Salon-, Mädchen- und Herrenzimmer-Einrichtungen.

In die Provinz versicherte Lieferung.

Szabó Ferencz és Tsa

Budapest, Kerepesi-ut 12. Sip-utca sarkán.

Die allernueste Ausgabe unserer Möbel-Albums ist gegen Einsendung von 2 Kronen zu haben.

650.000

Kr. zu gewinnen!

Die drei zusammen nur K. 23 (inkl. Stempel) Zusendung portofrei. Ziehungsliste gratis.

Wechselstaben-Aktiengesellschaft Budapest, V. Bezirk,

„MERCUR“ Furdó-utca 3.

Aktienkapital Kronen 1.100.000.

1 Stück 3% Ung. Hypothek-Promesse. Zie- hung am 25. Oktober. Haupttreffer K. 100.000. Preis 4.50
1 Stück Wiener Kommunal-Promesse. Zie- hung am 2. November. Haupttreffer K. 400.000. Preis 18.-
1 Stück Staatswohlthätigkeitslos. Ziehung am 28. Dezember. Haupttreffer K. 100.000. Preis K. 4.-
Zusammen Kronen 24.50

15 forintért

remek szabásu, elegáns kivitelben, tiszta gyapju- szövetből mérték szerint készít férföltönyt, felöltőt vagy télikabátot

Krausz F. és Társa

uri szabó üzlete,
Budapest, VIII., Kerepesi-ut 69
Vidékre mintákat mérték vét. utasítással bérmenvet

Johann Hein's

Landschaftsgärtnerei,
BUDAPEST,
VII., Csömöri-ut 109.
Telephon. Telephone.
Entwurf u. Ausführung von Parks und Gärten.
Prospekt auf Verlangen.
Weltausstellung Paris 1900: Gold-Medaille.

Darlehen

auf József-Lose K 11.-
„Bazilika-Lose“, 26.-
„Un. Roth.“, 35.-
„Östr. Roth.“, 54.-
„Ital. Roth.“, 49.-
In der Provinz and anderswo versetzte Lose lösen wir aus und belehnen sie höher.

Fischer és Biesz

BANKHAUS
Bpest, Erzsébet-körut 9.
(New-York-Palais.)



ECHE

Pariser Spezialitäten.
Gummi u. Gießblätter von der berühmten Fabrik E. Berguerand Fils Paris, Rue des Archives 72, sind am vortheilhaftesten zu beziehen von

Polgár Sándor,

Budapest, VII., Elisabethring 50
(vis-à-vis Hotel Royal).

Exklusiver Illustrirter Preiscurant franco. ::



hermetisch verschlossen, vollkommen geruchlos u. in den verschiedensten, diskretesten Möbelformen

ist das BESTE!

Illustr. Preiscurante versendet gratis u. franko die

k. u. k. priv. Kloset-Fabrik

L. GUTTMANN

Budapest, IV., Városház-utca 2

(früher Granatos-utca) Ecke d. Kossuth Lajosgasse

Filialen: Wien, Bukarest, Lemberg, Karlsbad, Marienbad.

Grösste Auswahl in Krankenfahrstühlen, Kinder-Sessel, Bidets, Badewannen, Eiskästen, Kloset- papier, hyg. Spucknapfe, sowie Papierkästchen. Vor werthlosen Nachmachungen wird gewarnt!!

Nur mit Schutzmarke echt.

Mit dem Staatspreis ausgezeichnet.

Hauptniederlage der Oesterr.-Ung. Thermophor-Unternehmung (Wärme ohne Feuer)

Znaimer Gurken!

1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flaschen und Kiste. Kleine Gemüsgurken Kronen 12.-, Mittlere Gurken Kr. 10.-, 1 Schock (60 Stück) mittelere Gurken Kr. 1.- sammt Fass, in Flaschen von circa 20 Schock. 100 Rg. Peterfliegenwiesel Kronen 14.-, 100 Rg. Gelbe Rüben (Möhren) Kronen 10.-, 100 Rg. Sauerkraut sammt Kübel Kronen 13.- versendet ab Znaim gegen Nachnahme

S. M. ZEISEL in Znaim.

Kredit

an Kaufleute und Gewerbetreibende, gratis jede Auskunft. Wechselkompte, Portefeuillekredit, Personalkredit.

Bankhaus

Budapest, VI. U-utca 6. sz.
Telephon 80-89.

GUMMI

und FISCHBLASEN, echt fran- zösisch, per Dsd. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 fl.

Capot. Americ. (kurz), per Dsd 2, 3, 4, 6, 8 fl. Kollektion für Herren, 25 Stück bis zur feinsten Qualität fl. 5.- Irrigator, komplet, 2, 3, 4, 5 fl. - Diana-Monatsband fl. 2.50, 3.-, 3.50.

ROTHAUSER M. IGNÁCZ és FIA,

Budapest, V., Király-utca sarkán (Anker udvar.)
Bei jeder Bestellung 30% Rabatt. Preiscurant gratis.

Dr. Füredi

Spitals-Chefarzt, Militär-, Komitats- und Bez.- kassen-Chefarzt, Ritter des Medicin-Ordens etc., vor- theilhaftester bekannter Spezialist für

GEHEIME KRANKHEITEN

Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordinet von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr.
Budapest, Waitznergasse 12.
Bei Gemüths- und mitthosopischer Unterdrückung, auch brieflich sicherer Gelingen. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 24. Oktober 1905.

Beilage des „Neues Bester Journal“

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 163.
Ifjúságunk.
 Színmű 4 felvonásban. Irta: Capus Alfréd.
 Lucien Briant Mihály
 Chartier Nádya F.
 Briant Gál
 De Clénord Péthes
 Serquy Dezső
 Davenay Rozsahegy
 Liverdon Nádya B.
 Inas Magyar
 Hélène Briant Alszegi I.
 Laure de Roint Helvey L.
 Aline de Bernac Lánzy I.
 Lucienne D. Ligeti
 Szobalány Kezerti I.
 Kezdetek 7 órakor.

Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 118. Havi bérlet 13.
Tannhäuser
 es a
 wartsburgi dalnokverseny.
 Regényes opera 3 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Wagner Rikhard.
 Hermann Szendrői
 Erzsébet Vasquezné
 Tannhäuser Antón
 Wolfram Takács
 Walter Fichler
 Biterolf Noy B.
 Henrik Kiss
 Reinmar Kornai
 Venus Kaczer
 Pasztorfü Bertis Mimi
 Kezdetek 7 órakor.

Vígyszínház.

Takarodó.
 (Zapfenstreich.)
 Dráma 4 felvonásban. Irta: Beyerlein.
 Volkhardt Balassa
 Volkhardt Klári Gázi M.
 Laufen Tanay
 Helbig Göth

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch, 25. Oktober, „A szerelem iskolája“ (3. Ak. 109.) Donnerstag, 26. Okt., „Az ember tragédiája“ (3. Ak. 170.) Freitag, 27. Oktober, zum ersten Male „Bayard lovag“ (3. Ak. 171.) Samstag, 28. Oktober, „Bayard lovag“ (3. Ak. 172.) Sonntag, 29. Oktober Nachm., „A bor“, Abends „Bayard lovag“ (Ab. susp.)
Repertoire der königlichen ungarischen Oper. Mittwoch, 25. Oktober, „János és Juliska“, „A torpe gránátos“ (Ab. susp.) Donnerstag, 26. Oktober, „Hunyadi László“ (3. Ak. 114, 115, 14.) Freitag, 27. Oktober, Samstag, 28. Oktober, „Otello“ (3. Ak. 115, 116, 117.) Sonntag, 29. Oktober, „Walküre“ (Ab. susp.)
Repertoire des Fünfkünsteaters. Mittwoch, 25. Oktober, „Az utolsó“ (3. Ak. 7, 8, 9.) Freitag, 27. Oktober, „A sovány borbély“ (3. Ak. 8, 9, 10.) Samstag, 28. Oktober, „Váljunk el“ (3. Ak. 10, 11, 12.)
Repertoire des Lustspieltheaters. Mittwoch, 25. Okt., bis inf. Freitag, 27. Okt., „Az Orangyal“. Samstag, 28. Oktober, zum ersten Male „Az udvari tanácsos“. Sonntag, 29. Oktober Nachm., „Az Orangyal“, Abends „Az udvari tanácsos“.
Repertoire des Magyarischer Operaters. Mittwoch, 25. Okt., bis inf. Sonntag, 29. Okt., Nachm. und Abends „A csöppség“.
Repertoire des Königstheaterers. Mittwoch, 25. Oktober, bis inf. Sonntag, 29. Okt., Nachm., „János vitéz“, Abends „A bolygó görög“.

Bannewitz

Höwen
 Queis
 Mihalek
 Spiess
 Hagemeister
 Paschke
 Gróf Lehenburg
 1.-ső hadbíró
 2.-ik
 Szilágyi
 Tapolczai
 Fenyvesi
 Szerény
 Dayka
 Győző
 Kazaliczky
 Hegedüs
 Bárdi
 Léway

Magyar Színház.

A csöppség.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Fényes Samu.
 Dengeleghy Megyeri
 A csöppség Harmath
 Ambró Ráthonyi
 Lenczi Boross
 Mária Tóth Stef.
 Sára Orley Fl.
 Tanító Sajo
 Pap Giréth
 Jutka Tallián A.
 Kezdetek fél 8 órakor.

Király Színház.

A bolygó görög.
 Operett 3 felvonásban. Irta: Pásztor Árpád. Zenéjét szer-zette: Buttykay Akos.
 Nautzika Fedák S.
 Circe Környei
 Penelope Körmendy
 Ulisses
 Alkinousz Horváth
 Fémiosz Németh
 Eirialosz Katal Biri
 Demodikosz Hudák J.
 Palasz Athéne Molnár
 Eiréne
 Ktezippoz
 Kezdetek fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Az orosz-japán háború.
 Kezdetek fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE KLA VI E R E

Révay-utca 19. szám.
 Diktation: Leitner & Keleti. ♦ Oberregisseur: Géza Steinhardt.
 Beginn der Vorstellung halb 9 Uhr.
 Halb 10 Uhr: 11 Uhr:
„A MÁS FELESÉGE“ „In Flagranti.“
 Bobóh t 1 felv. Irta: SATYR. Fosse von Louis Taufstein.
 Im 1. Stod: „Casino de Paris“, „Bal Mabilie“.
 Jeden Abend original „Cancan Parisien“ und amerikanischer Cake-Walk.

kaufst man nirgends besser und billiger als im Muster-Klaviersalon
Keresztély
 Budapest, Váci-körút 21
 Neue Klaviere von 280 fl. angefangen, überspielt, moderne Klaviere, Leigeb. billigt.
Eintausch. Reparatur.
 Preicourant gratis u. franko.



WERTHEIMER-Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).
 Täglich Auffreten der ein-poln.-jüdischen Operettengesellschaft und allein bestehender Follies.
 Täglich halb 10 Uhr Auftreten des beliebten

Kanner-Duet

Neu! Das 6. Gebot. Neu!
 Soloistischer Erfolg Sensations-Charakteristik. Soloistischer Erfolg!
 Außerdem Auftreten 12 erstklassiger ungar. Künstler. Anfang präzis 8 Uhr.

Nemzetközi Orfeum.

VIII., Kerepesi-ut 63. sz.
DARLINGTON TRIO Internat. Damen Gesangs- und Tanztrio
Sisters Nelly Nell mit ihrem Varieté-Cabaret und Cafe-Walk, 10 Attraktionen 10.
Jónás Vitéz. Täglich, neu-einführt!
 Orig. Operette von Sieffels Armand, Musik von Bécsy Sándor.
 Sonn- u. Feiertag 2 große Vorstellungen. Nachm. 12 u. Abends 8 Uhr.
 In dem feenhaft beleuchteten Wintergarten Wintergarten Zigeunertrupp bis 5 Uhr Früh.

Magasin de Paris

Budapest, Koronaherczeg-utca 9
 ist das grösste und reichhaltigste Knaben- und Mädchen-Kleider-Waarenhaus.
 Spezialitäten aller Art von fertigen Kinderkleidern aus echter engl. u. franz. Stoffen modernst verfertigt zu billigen Preisen bei
Stark Ferencz, Budapest, Koronaherczeg-u. 9.

Sie werden alt

Weil Ihr Haar ergraut ist, versuchen Sie nur einmal das berühmte und unschätzbare Haarfärbemittel
Chromatique d'Erna
 und Ihr Aussehen wird ganz verjüngt. Gehältlich für blond, braun und schwarz. 1 Portion (2 Flaschen) 4.-A. Meistige Erzeuger:
VIDA ERNŐ, Apotheker, Temesvár-Gyarváros, Hárómkirály-u. 5.

Staatsbeamten und Offizieren

billige, vorteilhafte Spezial-Kredite auf 20 Jahre, während welcher Zeit nur Zinsen und Versicherung gezahlt wird. Nach 20 Jahren ist die Schuld ausbezahlt. Kredite befrage kreditfähigen Personen jeden Standes zu billigen Zinsen mit bequemer Rückzahlung. Inhabitationskredite I., II. und III. Sag. Theure Kredite konvertire. Retourmarke.
„MINERVA“ Dohány-utca 34.

Ausverkauf

Schuhe u. Stiefel
 (Behördlich konzessioniert).
 zum Selbstkostenpreise nachdem ich mein Lager bis 1. November räumen muß.
Agulár Dávid
 Budapest, IV., Múzeum-körút 27/a. szám



Herrn:
 Kalfleder, glatt oder Einfaß, Strapassschuhe . . . fl. 2.80
 Kalfleder, Schnür fl. 3.-, Militär-Batafosen, Kalfleder . . . fl. 3.20
 Bor, Chevreau, Nischstaf, Salontaf, Zug oder Schnür . . . fl. 3.50
 Giez, Nuffschlad, Zug oder Schnür, haltbare Schuhe . . . fl. 3.20
 Chevreau, Bor, Nisch, Salontaf, Anstiefel fl. 4.-, glatt, Zug fl. 3.80
 Halbfische, Gemisleder od. gelb fl. 2.60, Chevreau, Led. . . fl. 3.-
 Nischleder-Zugschuhe Nr. 38-41 sind massenhaft am Lager, bis fl. 3.-
Stiefel:
 Bagaria, früher 8 fl., jetzt nur . . . fl. 6.50
 Bor, Nuffschlad, od. Nischstaf, harrig od. weicher Schaft . . . fl. 7.50
 Galtinastiefel über die Knie fl. 5.50, niedriger . . . fl. 5.-
 Kadensstiefel, 8-10 Jahre 2, 11-15 fl. 2.40, 16-20 Jahre fl. 3.80
 Leder-Gamaschen, Schnür oder Knöpfel fl. 2.-, Gamschuhe . . . fl. 1.-
Damen:
 Gemisleder, Zug oder Schnür . . . fl. 2.80
 Bor, Chevreau, Led, Zug, Schnür oder Knöpfel . . . fl. 3.30
 Salontaf, Gelsleder, Oberlastig, Zug . . . fl. 2.40
 Gelbe Damen-Zug Nr. 34-36 fl. 2.30, nachdem massenhaft am Lager, andere Nummern . . . fl. 2.60
 Nuffschlad, Damen-Zug, Schnür od. Knöpfel . . . fl. 3.30
 Chevreau-Halbfische 2.20, gelbe Halbfische . . . fl. 1.80
 Anstiefel von 50 Kreuzer anwärts. Turnschuhe, Galoshen
 Nichtentprechendes wird umgetauscht. Bei Bestellungen von 3, 5 u. 10 fl. gewähre ich 10, 15 und 20% Rabatt auf mein Preicourantpreisen. Creme gratis. Probirungsträge werden prompt effektiviert.

FÖVÁROSÍ ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagyterö-u. 17.
 Heute und abend: Die Modekönigin. Singpiel in drei Akten. Regie: Barati szivesség. Präzise Fosse der Tarka szinpad. Regie des glänzende Varietéprogramm.
 Voranzeige: Mittwoch, den 1. November Danny Gürtler, „Der letzte Romanist“. Sensationelles Debut.
 Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

GALIPAUX

und Gesellschaft einziger Künstlerabend
 Direktion DEBRENNE
 am 28. d. M. im Royal-Saale.
 Karten á 10, 8, 7, 6, 5, 4, 3 und 2 Kronen sind zu haben ausschließlich bei Bárd Ferencz és Testvére, Musikalienhandlung und Theater-Kartenbureau Kossuth Lajos-utca 4 und Andrássy-ut. 2.

RONCEGNO

Natürliche Arsen-Eisenquelle
 bekannt und im Karbetrieb seit 1866.
 Angewendet mit bestem Erfolg und dauernd das ganze Jahr auch zu Hautkuren in allen Ländern, empfehlenswerten vieler ärztlichen Autoritäten bei Bittermut, Chlorose, Erkrankungen des Blutes, Malaria mit ihren Folgezuständen, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Basedow'sche Krankheiten etc.
 Kautlich in allen Apotheken.

Női kalap bazar

sajánlja dus raktárát üres és diszített kalapokban. Alakítások elfogadtatnak.
FRIEDMANN és WEISZ.
 Király-utca 8, I. emelet. Telefon 44-0 7.

„Zátra“ Mulató

VII., Király-utca 77.
 Schönstes u. elegantestes Familien-Varieté der Hauptstadt.
 Sensationeller Erfolg des großen Oktober-Programmes.
!! Gyárfás Dezső !!
 gew. Mitglied des „Király Színház“.
Berthold Schmidt
 zum ersten Male in Budapest.
MINNA BERMONY, die beste Vortrag-Soubrette.
MORAW, Tanzduett.
 Außerdem Auftreten von 20 erstklassigen Nummern.
 Logen. Ref. Sitz.

Sirlámpa

nagy raktár.
 Saját gyártmány első kézből
SÁRVÁRY JANOS
 MŰ-LAKATOS,
 BUDAPEST, ÜLLŐI-UT 3. SZÁM.
 SAJÁT KÉSZÍTMÉNYŰ
SIRRÁCS és VIRÁGKOSÁR
 RAJZ SZERINT.
 Takaréktüzhely nagy készletben.



Engl. Schösse fl. 3.
SCHLAFRÖCKE
 aus Modellanell fl. 4.
 Blousen aus Tuch, Seide u. Sammet in grösster Auswahl :: ::
RUSZNYÁK DAVID
 Budapest, Király-utca 21.
 Neuestes Modejournal gratis.



Telephon 29-93. Gegründet 1868
Kredit-Waarenhaus!!
 In einem der größten Warenhäuser können Budapests Familien ihren Bedarf in den feinsten
 Kleiderstoffen, Seiden-, Wasch- und Leinenwaren, Bettgarnituren, Vorhängen und Teppichen, Damenjacken und Krügen ohne Preisserhöhung auch auf
günstige Teilzahlungen
 bezogen. Bessere Herrenkleider fertig und nach Maßbestellung. Aufträge auch brieflich übernimmt Németh Frigyes Geschäftsführer, Königsplatz 26.

Post-Expedit für die Provinz.
 K. u. k. Hoflieferant Jakob Rothberger, Budapest, Váci-utca 6, versendet auf Wunsch gratis u. franko Musterkollektion von Stoffenbest Maassanleitung zur Anfertigung von Herrenkleidern. Billigste Preisberechnung. Nichtkonvenirendes wird retour genommen, ev. Geld zurückgezahlt.
 Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 6.

1905.

Der zukünftige König von Norwegen.

Ein interessantes Charakterbild des Prinzen Karl von Dänemark, der den Thron Norwegens bestiegen wird, wird in einem englischen Blatte von kundiger Hand gezeichnet.

Der Prinz, der in der Blüthe der Mannesjahre steht — er ist 33 Jahre, sieht aber jünger aus — ist mit seinem offenen, lebenswüthig freien Antlitz und der Güte seines Wesens der Liebling weiterer Kreise, nicht nur in England und Skandinavien, sondern in ganz Europa geworden. Als Enkel König Christian's von Dänemark, als Großneffe König Oskar's von Schweden, als Schwiegersohn König Eduard's von England, dazu als Cousin des Czaren weist er eine so erlauchete Verwandtschaft auf, daß er wie Wenige geeignet erscheint, den Königsthron des norwegischen Landes zu besteigen. Von seiner Jugend an bis zu seiner Verheirathung hatte er sein Leben dem Meer und der Marine geweiht und war überall unter dem Namen der „Seemannsprinz“ bekannt. Nachdem er aber die Prinzessin Maud von Wales geheirathet hat und besonders seit der Geburt seines Sohnes hat er sich von den Gefahren und Stürmen des trügerischen Elements mehr der heimlichen Gemüthlichkeit eines innigen Familienlebens zugewandt.

Die Mutter des Prinzen Karl, die Kronprinzessin Louise von Dänemark, ist nicht nur durch Körpergröße, sondern auch durch Reichthum die ausgezeichnetste Fürstin Europas. Sie erbte von ihrem Vater, dem König von Schweden, den stolzen Wuchs von über sechs Fuß Höhe und ein riesenvermögen von über sechs Millionen Kronen. Von den Fähigkeiten des zukünftigen Herrschers, Regierungs- und Verwaltungsgeschäfte zu leiten, weiß man nicht gerade viel. Es ist nicht bekannt geworden, daß er bei der Leitung der Politik Dänemarks schon irgend eine bedeutende Rolle gespielt habe. Da aber sein Vater, der Kronprinz, trotz seiner Bescheidenheit und seines zurückgezogenen Wesens hauptsächlich die Regierungsgeschäfte Dänemarks erledigt, so sind wohl auch dem Sohne die Sorgen und Beschwerden des Herrschers nicht fremd geblieben. Seine jugendmüthige, frische Natur aber trieb ihn mehr zu kühnen Abenteuern und dem wagemuthigen Leben des Seemanns.

Als langjähriger aktiver Kommandant eines dänischen Kriegsschiffes hatte er vollauf Gelegenheit, seine Kraft und seine Energie zu prüfen, und ist er aus diesen harten Verjahren des Marinedienstes als ein kerngesunder, wetterharter, in allen körperlichen Uebungen geübter Mann hervorgegangen. Seine Gemahlin hat er sich aus Liebe erwählt, und es mag ein Kampf in seiner Seele gewesen sein, als er der jungen Frau zuliebe das ihm ans Herz gewachsene Seemannsleben aufgab, doch soll Prinzessin Maud in den ersten Jahren der Ehe ihn gebeten haben, doch über seinen Pflichten als Schiffskommandeur nicht die Pflege seines häuslichen Glückes und die Freuden des Zusammenlebens zu vernachlässigen. So lebt denn nun der Prinz hauptsächlich seiner Frau und seiner Familie; er führt ein einfaches Leben. Ein tüchtiger Reiter auf der Jagd, mit den Hunden um die Weite, eine gute Bente, die seine sicher zielende Hand erlegt, das sind seine Freuden. Daneben ist er ein glänzender Billardspieler, der es in dieser schwierigen Kunst zu großer Meisterschaft gebracht hat.

Seine Gemahlin hat ebenfalls die herzlichsten Sympathien aller derer für sich, mit denen sie zusammenkommt. Schon als Prinzessin Maud galt sie allgemein für die reizendste und lebhafteste unter den Töchtern Eduard's. Keine Schmelerei, kein netischer Streich, den

sie als junges Mädchen nicht ausgeführt hätte; ihr lustiges Lachen, ihre Heiterkeit brachten Leben in die strenge Atmosphäre des Hofceremoniells. Später reiste sie dann, nur von einer alten treuen Hofmeisterin begleitet, häufig inkognito unter dem Namen einer Miss Mills im Lande umher, und scheute sich nicht, ein gewöhnliches Eisenbahncoupe oder einen Omnibus zu benützen. „Es ist mir verhaßt, mich wie eine Wachsfigur aus einem Modebazar benehmen zu müssen“, pflegte sie zu sagen. Sie besitzt eine außerordentlich reiche Kenntniß von Sprachen, und spricht Englisch, Deutsch, Schwedisch, Norwegisch, Französisch und Russisch. Einmal kam sie in einem einfachen Logeart nach Wolferton gefahren, wo damals der deutsche Kaiser weilte, und verlangte, eingelassen zu werden, um dem Kaiser guten Tag zu sagen. Der Pförtner aber weigerte sich entschieden, sie einzulassen, und glaubte, sie sei nicht bei Sinnen, als sie sich als die Tochter König Eduard's offenbarte. Als sie einmal inkognito ausging, verliebte sich ein junger Prediger in sie und verfolgte sie mit seinen Anträgen. Die Prinzessin gibt nicht sehr viel auf Kleidung, doch besitzt sie wundervolle Juwelen und vor Allem einen kostbaren Gürtel von ihrer Großmutter, der Königin Victoria, der mit herrlichen Smaragden besetzt ist.

Heinrich Heine's Nachlaß.

Vor Kurzem ist, wie man der „Frankf. Stg.“ mittheilt, der Rest von Heinrich Heine's Nachlaß in den Besitz des bekannten Geographen Professor Dr. Hans Meyer, Chef des bibliographischen Instituts in Leipzig, übergegangen, und so ist abermals ein werthvolles literarisches Gut für die Wissenschaft gesichert worden. Schon vor fünf Jahren war ein bedeutender Schatz von Autographen und anderen Gegenständen aus der Hinterlassenschaft des großen Dichters für eine namhafte Summe von Professor Meyer erworben worden; aber ein Theil war von der Eigentümerin, einer älteren Dame, deren Gatte dem Dichter und seiner Frau nahegestanden hatte, zurückgehalten worden, und es bedurfte langer, mehr als vierjähriger Verhandlungen, um auch dieses Restes habhaft zu werden. Geübt wurden sie durch den Marburger Literaturhistoriker Professor Ernst Cläfer, der das gesammte Material für eine neue Auflage seiner kritischen Ausgabe von Heine's Werken, sowie für eine Biographie des Dichters zu verwerthen gedankt. Die Handschriften Heine's enthalten außer einigen (gedruckten) Gedichten eines seiner Testamente, interessante Briefentwürfe und umfangreiche Fragmente der „Geständnisse“ und der „Lutetia“; dazu kommen mehrere hundert Briefe an Heine von zum Theil sehr wichtigem Inhalt und von namhaften Personen. Auch Mathildens Stammbuch befindet sich unter der neuen Erwerbung, es enthält auf der ersten Seite in den flotten und kräftigen Zügen von Heine's Hand die auch in den „Lamentationen“ des „Romanzéro“ abgedruckten Scherzverse:

Hier, auf gewalkten Lumpen soll ich
Mit einer Spule von der Gans
Hinkriechen ernsthaft halb, halb drossig,
Verstümpften Julefanz —

Auf diese Eintragung folgen solche von Heinrich Laube, Stephan Heller und mancher anderen bekannten Persönlichkeit. Besonders werthvoll ist das Original des berühmten Reliefporträts Heine's von David d'Angers, das durch photographische und andere Nachbildungen den Freunden des Dichters vertraut ist; aber das schönste Stück der ganzen Samm-

lung ist die wohlgelungene, bis dahin ganz unbekanntes Todtenmaske des Dichters: sie ist, abgesehen davon, daß die Spitze der Nase etwas seitwärts gebogen ist, künstlich tadellos ausgeführt und gibt die feinen Züge des kleinen Kopfes, vor Allem aber den tiefen Schmerzensausdruck um Auge und Mund so treu und scharf wieder, daß sie jeden Beschauer unwiderstehlich fesseln und ergreifen muß. Dazu kommen noch zahlreiche nicht uninteressante Kleinigkeiten, wie die Rezepte der Arzneyen, durch die die Nerzte dem kranken Dichter Linderung zu verschaffen suchten, Protokolle über ärztliche Beratungen, fernerhin die gesammte Bibliothek des Dichters, der ausgestopfte Papagei, der bei seinen Lebzeiten, wie die Kenner von Heine's Briefen wissen, so manchen kleinen Streit der Ehegatten Heine verurachte, u. s. w., u. s. w.

Professor Meyer hat vor einigen Monaten auch Heinrich Laube's Nachlaß erworben, in dem sich ebenfalls werthvolle Handschriften Heine's, so vor Allem die zahlreichen und inhaltsschweren Briefe an Laube und eines der Manuskripte des „Atta Troll“ befinden; ein anderes Manuskript dieses Werkes, die erste, stark verbesserte Niederchrift enthaltend, hatte er 1900 mit der Hauptmasse von Heine's eigenem Nachlaß acquirirt. Erinnern wir endlich noch daran, daß vor Kurzem von einem Leipziger Antiquar eine überaus reiche Heine-Bibliothek an die Düsseldorfer Stadtbibliothek verkauft worden ist, so können wir mit Genugthuung feststellen, daß in den letzten Jahren Vieles geschehen ist, was die Erkenntniß von Heine's Leben und Schaffen zu fördern verspricht.

Allerlei.

(Aus dem englischen Highlife.) Man schreibt aus London: Ende gut, Alles gut — so könnte man angesichts des soeben erfolgten Abschlußes eines Ehescheidungsromans sagen, der schon seit drei Jahren die englischen Gerichte beschäftigt und ebenfolange den Salons und Klubs immer neuen Konversationsstoff geliefert hat. Der Held dieses Romans hat zwar bisher noch selbst wenig für die Unsterblichkeit gethan, dafür trägt er aber so wohl einen Familiennamen wie einen Titel, die beide in der Geschichte Englands höchst ehrenvoll verzeichnet stehen. Es ist der Earl of Cowley, der neununddreißigjährige Enkel jenes Lord Cowley, der während fast der ganzen Dauer der Herrschaft Napoleon's III. England am Tuilerienhofe als Gesandter vertrat, und dessen Vater, ein nicht minder berühmter Diplomat, ein Wellesley und jüngerer Bruder des Herzogs von Wellington war. Und die Heldin heißt Lady Hartopp und war bis zum April dieses Jahres die Gemahlin des Sir Charles Hartopp, des fünften Barons seines Namens. Man sieht, das soziale Milieu ist ein sehr gewähltes, wie bei so vielen der Eheskandale, die in den letzten Jahrzehnten vor Londoner Richtern zur Entscheidung kamen. Sir Charles beschuldigte im Herbst 1902 seine junge und schöne Frau allzu zärtlicher Gefühle für Lord Cowley. Sie aber klagte ihn an, sie in brutaler Weise mißhandelt und mit der reizenden Schauspielerin Mrs. Sands gleichfalls das Gebot der ehelichen Treue nicht gerade ängstlich bewahrt zu haben. Damals schied das Gericht beide Parteien heim. Aber in diesem Frühjahr kam Lady Hartopp's Gemahl mit neuem, sie belästigenden Material heraus, und diesmal zog sie es vor, zu schweigen — und sich schweigend verurtheilen zu lassen. Dadurch erhielt sie die Freiheit und zugleich die Möglichkeit, legitime Gräfin von Cowley zu werden. Sie wird freilich diese Ehre mit einer Vorgängerin zu theilen haben. Denn auch Lord Cowley, mit dem sie sich in Colombo auf Ceylon

35]

Geführt.

— Roman von Ernst Daudet. —
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Und da Gilberte dann keinerlei Schonung mehr zu beobachten hätte, wird sie auch ihrem Vater ohne Verzug von ihrer Entscheidung Kenntniß geben, ihm im Nothfalle auch aus dessen Motiven kein Geheimniß machen. So wird er wenigstens wissen, daß auch seine Tochter ein Opfer seiner Selbstsucht und seiner Habgier sei.

Freilich setzte sie, wenn sie in dieser Weise zu Werke ging, die Familie Fosseuse der Gefahr eines aufsehenerregenden Prozesses aus, sofern Simonnet in seinem Horn und um sich an ihr für die Widerstandigkeit Gilberte's zu rächen, den richterlichen Weg zu betreten wagte, wie er damit gedroht hatte. Diese Erwägung war indessen nicht mehr mächtig genug, um der jungen Dame in der Ausführung des spartanischen Vorhabens, das sie erfüllte, Einhalt zu gebieten. Zudem konnte sie nicht glauben, daß ihr Vater seine Drohungen thatsächlich ausführen werde, da er ja doch die Ueberzeugung haben mußte, daß seine Bemühungen am letzten Ende fruchtlos bleiben müßten.

Lange saß Gilberte mit diesen Schriftstücken vor sich da und die bittersten Vorstellungen wechselten in ihrem Geiste ab. Da hörte sie Mitternacht schlagen und überzeugt, daß sie heute doch nichts weiter erfahren könne, begann sie die Papiere systematisch zu ordnen, um sie in die Kartons zurückzulegen. Morgen gedachte sie dieselben einer neuerlichen Prüfung zu unterziehen, um mit ihren Meinungen und Ansichten völlig ins Reine zu kommen.

Beim Zurückräumen der Papiere erblickte sie am Grunde eines Kartons ein Heft, das sie bisher

nicht gesehen. Sie zog es hervor und las auf dem Deckel die zwei Worte: „Sache Fosseuse.“ Ihre höchste erregte Neugierde veranlaßte sie, den Verschluß zu öffnen und zog sie daraus einige Briefe hervor, die sie zunächst zählte. Es waren insgesammt fünfzehn Stück, alle von derselben Hand herührend. Sie warf einen flüchtigen Blick darauf und konnte einen Blick der Ueberaschung und der Freude nicht unterdrücken. Es waren die Briefe des verstorbenen Marquis von Fosseuse, des Vaters des jungen, die vielerwähnten Briefe, aus denen sich Simonnet eine Waffe gegen die Ehen des Todten geschmiedet und die, wenn sie veröffentlicht wurden, seinem Aussprüche nach das Andenken ihres Verfassers entehren müßten.

An den Direktor der Bank von Navarra gerichtet, deren Verwaltungsrath ihr Schreiber war, datirten sie alle aus der letzten Zeit vor dem endgültigen Zusammenbruche dieses Finanzinstituts. In dem Simonnet erklärte, daß sie belästigend, ja sogar entehrend für ihren Urheber seien, hatte er ganz merkwürdig übertrieben; sie enthielten nichts, was gegen die landläufige Auffassung von Treu und Glauben verstieß, und trugen höchstens den Stempel eines durch die Nothwendigkeit, eine dringende Gefahr zu beschwören, ein wenig elastiisch gewordenen Gewissens an sich.

Im Hinblick auf den bevorstehenden Zusammenbruch der Bank und um die Verantwortlichkeit des Verwaltungsrathes herabzumindern, schlug der Marquis von Fosseuse in diesen Briefen Mittel vor und rieth zu gewissen Schritten, die geeignet erschienen, sein Verhalten und das seiner Kollegen zu bemängeln, vielleicht auch ein wenig zu beschönigen. Wlos darauf bedacht, die eigene Haut zu schützen und die Folgen der unabwendbaren Katastrophe für sich möglichst zu schwächen, war er in seinen Vor-

schlägen bis an die äußerste Grenze dessen gegangen, was das Gesetz gestattete; ja, es war nicht einmal sicher, ob er diese Grenze nicht thatsächlich überschritten. Nachdem einige der von ihm angethatenen Maßregeln befolgt worden waren, konnte man die Briefe, die deren Vortheile auseinanderlegten, immerhin als kompromittirende bezeichnen. Böswillige Menschen hätten aus ihnen Kapital gegen ihren Urheber schlagen können, und wäre der Syndikus der Gläubiger von feindseligen Gesinnungen erfüllt gewesen, so hätte er auf Grund dieser Briefe die strafgerichtliche Verfolgung des verstorbenen Oelmannes unbedingt herbeiführen können.

Einer der Briefe, der an diesen Syndikus gerichtet war, bewies, daß dem verstorbenen Marquis diese Möglichkeit nicht entgangen war und er nur durch dringende Bitten erreicht hatte, daß sie ihm erspart wurde. Wäre er heute noch am Leben gewesen, sie hätten keinerlei gerichtliche Schritte mehr nach sich ziehen können, weil die darin behandelten Vergehen bereits verjährt waren; immerhin wäre ihre Veröffentlichung geeignet gewesen, das Andenken des Todten zu verunglimpfen, und da Simonnet, der sie unter den übrigen auf die Außenstände bezüglichen Papieren gefunden, dies wußte, so hatte er die Familie Fosseuse einzuschüchtern versucht, indem er von ihnen Gebrauch zu machen gedroht.

Gilberte sah alle diese Dinge nicht so klar vor sich, wie sie hier dargelegt sind. Sie besaß keinerlei Kenntniß von Geschäften, wußte nichts von Gesetzen; allein instinktiv errieth sie, daß diese Briefe in den Händen ihres Vaters eine furchtbare Waffe darstellen, und daß er, so lange sie sich in seinem Besitze befanden, der Herr und Gebieter über das Schicksal des jungen Marquis von Fosseuse blieb. Wenn sie sich ihrer bemächtigte, so befreite sie Franz und auch sich selbst; wenn sie sie vernichtete, so brauchte man

jetzt trauen lassen will, blickt auf eine etwas bemegte Vergangenheit zurück. Er debutierte — damals hieß er noch Biscount Dangan — im Leben damit, daß ihn eine bekannte Chansonnettenfängerin, Miß Phyllis Broughton, wegen Bruches des Eheversprechens verklagte. Später verheiratete er sich mit einer der Zwillingstochter des Marquis of Abergavenny. Diese erlangte dann ein Scheidungsurteil gegen ihn, und als er ihr das Recht bestreiten wollte, sich weiterhin Gräfin Cowley zu nennen, entschied das Oberhaus als zuständiger Gerichtshof zu seinen Ungunsten. Nunmehr wird er ihr also in der bisherigen Lady Hartopp eine Nachfolgerin geben.

(Von Statuen von Silber und Gold) erzählt eine englische Zeitschrift. Eine Statue, die die Gerechtigkeit darstellt und zu der die bekannte amerikanische Schauspielerin Miß Ada Rehan Modell gestanden hat, wurde vom Staate Montana auf der Weltausstellung in Chicago ausgestellt. Sie war aus massivem Silber und stand auf einem Piedestal aus Gold und hatte allein einen Metallwerth von einer Million Kronen. Es wird auch von mehreren silbernen Statuen berichtet, die zu Ehren des Kaisers Augustus angefertigt wurden, als er göttlich gesprochen wurde. Eine Silberstatue auf einer silbernen Säule wurde dem Claudius Gothicus vom Senat errichtet. Viele Kirchen enthalten silberne Heiligenstatuen; es seien nur die lebensgroßen Denkmäler von St. Ambrogio und St. Carlo Borromeo in der Sakristei des Mailänder Domes erwähnt. Unter den Geschenken, die Ferdinand II. bei seiner Thronbesteigung erhielt, befand sich eine silberne Statue des Kaisers selbst, die mit Jasps, Achat und Opal eingelegt war. Das Haar war aus dem feinsten Golddraht, die Augen bestanden aus zwei Saphiren in Eisenfassung, die Fingerringel waren aus einer Anzahl kleiner Brillanten gebildet. Gleichzeitig mit der Statue wurden ein Duzend prächtige Gewänder überreicht, so daß der Kaiser sein Bild nach seinem Geschmack bekleiden konnte. Ein merkwürdiges Modell seiner eigenen Person besaß auch Karl III. von Spanien. Die silberne Figur hatte einen abnehmbaren Kopf, so daß der Herrscher nach Belieben die Köpfe von Hofbeamten aufsetzen konnte. Diese bestanden aus verschiedenen Metallen, je nach der Stellung der geehrten Person; der Kopf Karl III. selbst war aus Gold, während Blei für die Köpfe solcher Leute diente, die nicht viel höher als das Palastgestände standen. Unter der Silberstatue, die der Senat dem Claudius Gothicus errichtete, ließ er ihm zu Ehren noch ein zehn Fuß hohes Kolossaldenkmal aus Gold anfertigen, während seinem Nachfolger Aurelian eine goldene Statue im Kapitol geweiht sein sollte. Diese wurde aber nie aufgestellt, während drei Denkmäler von ihm in Silber im Sonnenempel, auf dem Forum und im Senatshaus standen. In dem Triumphzug des Lucullus wurde eine sechs Fuß hohe Goldfigur des Mithridates getragen. Sie soll über 3000 Pfund gewogen und 2.700.000 Kronen werth gewesen sein. Das bedeutet aber noch nicht viel, wenn man sie mit der massiven Goldstatue im Tempel des Sonnengottes Velus vergleicht. Der Gott war sitzend dargestellt und soll mit seinem Tisch, Thron und der Fuhra über zwanzig Tonnen gewogen haben. So große Statuen aus Gold werden heutzutage nicht mehr angefertigt, wohl aber gelegentlich Statuetten aus Edelmetall. Der Veranstalter eines Athletenwettbewerbes stiftete vor Kurzem eine sehr werthvolle goldene Statuette von sich selbst als ersten Preis; als General Bauchope im Jahre 1896 aus dem ägyptischen Feldzug zurückkehrte, wurde ihm eine Statuette von ihm, wie er auf seinem Lieblingsroß sitzt, aus massivem Gold überreicht.

(Ein Mensch als Tiger.) Eine merkwürdige Geschichte berichten die Zeitungen aus Britisch-Indien. Der Lieutenant Francis Lyng Gore, der dritte Sohn eines Barons, hatte in Indien Dienste

genommen, nachdem er sich in Südafrika ausgezeichnet hatte. Er war ein reizender, etwas schüchternes Jüngling. Aber bald nach seiner Ankunft vollzog sich in ihm eine Wandlung, er hatte sich in eine Hindu von hohem Rang verliebt, und von diesem Augenblick wurde sein Leben ein Nächstel. Eines Abends im Februar kehrte der junge Mann ins Lager zurück; er zeigte Zeichen des Schreckens, zitterte an allen Gliedern und redete irre. Der Regimentsarzt gab ihm einen beruhigenden Trank und es gelang ihm auch, Gore einzuschläfern. Als er erwachte, redete er wieder irre, sprach von einem Tiger, von schrecklichen Szenen und so weiter. Er kauerte in einer Ecke des Zimmers und wiederholte der Krankenpflegerin öfters, er wäre von einem Hindupriester bedroht worden und dieser hätte ihm befohlen, sofort nach England zurückzulehren, wenn er nicht in einen Tiger verwandelt werden sollte. Der Kranke genas wieder, aber nach einigen Tagen verschwand er plötzlich und alle Nachforschungen in der Umgebung von Jeyppore, wo sein Regiment stand, blieben ergebnislos. Zur selben Zeit wurde in der Gegend das Erscheinen eines Riesentigers bekannt, der der Schrecken der Umgebung wurde. Das Raubthier griff aber keine menschlichen Wesen an und erschreckte nur die Eingeborenen des Landes. Die Hindus erklärten, der Tiger stände bisweilen auf den Hinterpfoten und löhe bei der Annäherung anderer Tiger, überhaupt hätte er keine der Gewohnheiten, die Thiere seiner Rasse sonst haben. Als die Geschichte nach Jeyppore berichtet wurde, organisierte man eine Treibejagd. Mehrere Tiger wurden getödtet, aber man entdeckte keine Spur von dem „Menschentiger“. Im August bemerkten der Major Michael Austey und Mr. Alfred Lloyd, als sie auf dem Lande bei Sunhom waren, einen riesig großen Tiger auf dem Tempelwege, der am Nigur entlang führte. Das Thier war nicht weit von den Herden entfernt und wollte sich erheben, als Major Austey zwei Revolverhüfse abgab, um es zu erschrecken. Der Tiger erhob sich in seiner ganzen Größe, hielt sich auf den Hinterfüßen, rief mit schluchzender Stimme: „Austen, um Gottes willen, flüchten!“ und fiel dann auf dem staubigen Weg nieder. Der Major sprang vom Wagen herab, näherte sich dem bewegungslosen Thiere und sah einen kleinen Blutsaden. Er begriff die ganze Wahrheit, zerriß mit seinem Messer die Haut des Tigers und fand im Innern den Lieutenant Francis Lyng Gore, den er joeben getödtet hatte. Im Lande glaubte man, daß der unglückliche Lieutenant von einem Brahmen hypnotisirt worden ist, um ihn von seiner tollen Leidenschaft abzubringen.

(Ein eigenthümliches Völkchen) lebt auf der kleinen französischen Insel von Groix, die an der Südküste der Normandie und im Besonderen der Hafenbucht von Orient vorgelagert ist. Die ganze Bevölkerung der Insel besteht aus 3000 Menschen, die aber, wie aus den Zollabgaben hervorgeht, jährlich etwa 40.000 Kilogramm Kaffee verbrauchen. Woher diese Leute sich solchen übermäßigen Kaffeegenuss angewöhnt haben, ist jetzt kaum noch festzustellen. Thatsache aber ist, daß der Kaffee in den meisten Familien der Isle de Groix alle anderen Nahrungs- und Genußmittel mit Ausnahme des Brods ersetzt. Es soll dort, wie das allgemeine Bulletin für Therapie versichert, Kinder von acht Jahren geben, die nie etwas Anderes als Kaffee und Brod genossen haben. Der Kaffee wird dort auch zur Bereitung einer Suppe benützt, die zu den Lieblingsgerichten der Leute von Groix gehört. Die Säuglinge wecheln ab zwischen dem Genuß der Muttermilch und eines Kaffee-Aufgusses. Die jungen Mädchen kauen auch bei der Arbeit Kaffeebohnen. Die Folgen dieser Kaffeelucht zeigen sich in dauernden Verdauungsstörungen, krankhafter Aufreibung des Unterleibs (Trommelfucht), hartnäckiger Verstopfung, Reizbarkeit und schließlich Schwächung des Gehirns, Schlaflosigkeit, Zittern der Hände und krankhaften Zuckungen in den

Gliedern. Schließlich entwickelt sich der Zustand zu einer Bleichsucht, Abmagerung, allgemeinem Verfall. Die Widerstandsfähigkeit des Körpers wird derart herabgesetzt, daß er jedem Anfall einer ansteckenden Krankheit erliegt. Daß der Kaffee keinesfalls als ausschließliches Nahrungsmittel dienlich sein kann, ist freilich bekannt und die Bevölkerung der Insel von Groix wird viel, leicht mit den Jahren noch den Beweis dafür liefern, wie eine ganze Bevölkerung durch den Kaffee zum Aussterben gebracht werden kann.

(Bauernschmuck.) Eine eigenartige Mode scheint sich für die Schmuckjaden einbürgern zu wollen. Neben den Broschen, Ketten und Spangen allerneuesten Stils sieht man jetzt vielfach uralten Bauernschmuck, wie er in den Landstrichen, die Volkstracht tragen, seit alten Zeiten üblich war. In demselben Maße, wie in eben jenen Landstrichen die Volkstracht verschwindet, wird auch der alte Schmuck beiseite gelegt. Der Bauer will „modern“ sein. Das kommt den städtischen Händlern zugute. Für wenige Groschen kaufen sie Schmuck, der vielleicht Hunderte an Werth hat und den sie dann nach allen Windrichtungen versenden. Es sind in erster Linie Süddeutschland, Hessen, Westphalen und Braunschweig-Hannoverland, die den Bauernschmuck liefern. Die alten Schmuckstücke sind aber auch in der That von eigenartigem Reiz. In Silber, Gold, vergoldetem Blech und Bronze gehalten, zeigen sie vielfach eine unendlich feine Arbeit. Die bunten Steine — meist alter Glasfluß — geben ihnen durch ihre Farbenpracht eine ganz besondere Wirkung, die durch den aparten Zweck der einzelnen Stücke noch erhöht wird. Neben den Broschen und Gürtelschließen, wie sie auch die Städterin seit alten Zeiten trägt, sieht man da Spangen, die das um den Hals gelegte Sammtband schließen, Halsbänder aus Sammt mit bunten Steinen, Bandschnallen in Gestalt einer altrömischen Fibula, eigenartige Ohrgehänge und manches Andere mehr. Jedenfalls hat der Bauernschmuck die Toilette der Damen um manchen hübschen Fußgegenstand bereichert.

(Durch ein Lachen der Strafe entgangen.) Ein erst unlängst nach den Vereinigten Staaten eingewandertes russisches Dienstmädchen hatte sich vor dem Newyorker Polizeigericht unter der Anklage zu verantworten, einen Selbstmordversuch gemacht zu haben, der bekanntlich nach den amerikanischen Gesetzen strafbar ist. Die Beschuldigte sollte in der Küche ihrer Dienstherrin versucht haben, sich durch Einathmen von Leuchtgas das Leben zu nehmen. In der Verhandlung selbst vermochte der Richter mit der Angeklagten nicht viel anzufangen, da sich Niemand mit ihr verständigen konnte. Vergebens redete man zu ihr auf Polnisch, Jüdisch, Deutsch und Lettisch. Die Angeklagte, die einen ganz bestimmten russischen Dialekt spricht, verstand die Dolmetscher nicht und brach schließlich, als alle Versuche der Verständigung fehlschlügen, in ein helles, langanhaltendes Lachen aus. Der Richter wurde von dieser plötzlichen, spontanen Heiterkeit angefaßt und erklärte plötzlich: „Ein Mädchen, das dermaßen heiter sein kann, trägt sich nicht mit Selbstmordgedanken. Die Angeklagte ist freigesprochen!“

(Der vorsichtige Hofmarschall.) In einem wohl nur von versprenkten Touristen gekannten Dorfwirthshausle Thüringens hängt im Gaßzimmer über dem Sopha, also am Ehrenplatz, sein säuberlich eingerahmt, folgendes Schreiben eines Hofmarschalls an eine Dame an den Wirth des besagten Gasthauses: „Am . . . werden höchste Herrschaften zu Wagen Nachmittags 4 Uhr, im Ganzen 8 Personen, ankommen und bei Ihnen den Thee einnehmen. Sie haben daher das Nöthige zu veranlassen. Den Thee (die Blätter) werden wir selbst mitbringen.“ Der Wirth hat dieses Schreiben einrahmen lassen.

nicht mehr vor der Ausführung der Drohung Simonnet's zu zittern.

Sehr beruhigt und zufrieden mit dem Ergebnisse ihrer Nachforschungen, stellte sie die Kartons an Ort und Stelle zurück; allein die Briefe des Marquis von Fosseuse nahm sie mit sich auf ihr Zimmer. Hier warf sie sie zunächst in ein Fach ihres kleinen Schreibtisches und ging zu Bett, wo sie sofort einschlief, nachdem die That, die sie joeben begangen, sie mit tiefer seelischer Befriedigung erfüllte.

Als sie erwachte, war es bereits Tag und im Hause herrschte die gewohnte Bewegung. Nachdem sie sich angekleidet, nahm sie die Briefe vor und las sie von neuem durch, als wollte sie sich von der Möglichkeit ihres Entschlusses überzeugen; als sie aber daran gehen wollte, sie zu vernichten, wußte sie nicht, wie sie das anstellen sollte. Es hätte ihr nicht genügt, die Briefe zu zerreißen und deren Stücke in alle Winde zu zerstreuen, sie wollte sie verbrennen, denn nur so wäre die Vernichtung eine vollständige. Allein um diese Jahreszeit brannte nirgends Feuer, außer in der Küche. So begab sie sich denn hieher, und nachdem sie die Köchin unter einem beliebigen Vorwand für eine Weile entfernt hatte, überließerte sie die Papiere den lodernden Flammen. Erst nachdem sie sich überzeugt hatte, daß nichts als ein kleines Häuflein Asche von den kompromittirenden Schriftstücken übrig geblieben, verließ sie die Küche. Nun athmete sie erleichtert auf. Ihr Vater war entzweit und vermochte nichts gegen die Familie Fosseuse.

Bisher hatte Gilberte ganz aus eigenem Antriebe gehandelt, ohne ihre Großmutter zu Rathe zu ziehen, die sie einer vollendeten Thatsache gegenüberstellen wollte. Dieses Vorgehen befolgte sie auch, als sie sofort an die Marquise schrieb. Man hätte meinen sollen, sie verzehe vor Ungeduld, eine unübersteigbare

Schranke zwischen sich und dem Glück zu errichten, das sie von sich wies.

Der Brief bereitete ihr übrigens keinerlei Schwierigkeiten, die Worte flossen ihr wie von selbst aus der Feder, und als sie das Geschriebene überlas, fand sie nichts daran zu ändern. Dieser Brief, der der Ausfluß ihres unerschütterlichen Willens war, lautete:

„Frau Marquise! Zu meinem größten Bedauern muß ich Ihnen mittheilen, daß ich nicht die Frau Ihres Herrn Sohnes werden kann. Ich habe keinen Moment an der Aufrichtigkeit seiner Gefühle für mich, demzufolge auch nicht an der Möglichkeit des Glückes gezweifelt, das ich an seiner Seite erhoffen durfte. Anfänglich geschmeichelt, als ich ihn aber näher kennen lernte, beglückt von seiner Werbung, muß ich in Anbetracht gewichtiger Gründe, über die ich Niemandem Rechenschaft schuldig bin, da sie mir einzig und allein von meinem Gewissen eingegeben werden, darauf verzichten, seinen Witten, Ihren Wünschen Gehör zu schenken.“

Einen Moment fühlte ich mich von diesen tief gerührt, einen Moment meinte ich Ihnen Gehör schenken zu dürfen; doch als ich mit mir besser zu Rathe ging, merkte ich, daß mir dies nicht gestattet sei. Es fällt mir unendlich schwer, Ihnen dies zu sagen, denn ich weiß, wie sehr ich Sie und Herrn Franz damit betrübe. Doch wenn er, wie ich glaube annehmen zu dürfen, meine Beweggründe erräth, so muß es ihm klar sein, daß mein Kummer dem seinigen in nichts nachsteht, und daß die Pflicht, der ich unser Beider Glück zum Opfer bringe, eine solche ist, daß ihr unter allen Umständen gehorcht werden muß.“

Sie haben mir, Frau Marquise, liebevolles Vertrauen entgegenbracht, dessen Erinnerung jederzeit in mir fortleben wird; ich bitte Sie um einen neuerlichen Beweis desselben und das Gleiche er-

bitte ich auch von Ihrem Sohne: Es ist mein dringender Wunsch, daß weder Sie noch er auch nur den leisesten Versuch machen, mich in meinem Entschlusse zu erschüttern. Er ist unwiderstlich, und was immer gethan werden sollte, um mich zu einer Aenderung meiner Absichten zu veranlassen, es würde Alles nur dazu beitragen, den Kummer zu vermehren, der mich ohnehin erfüllt.

Mein Vater besitzt vorläufig noch keine Kenntniß von meiner endgiltigen Entscheidung. Bevor ich ihm von ihr Mittheilung mache, wollte ich Ihnen sagen, daß Sie von seinem Zorne nichts zu befürchten haben; er ist fortan ohnmächtig. Er hat Ihnen mit einem Prozeß gedroht; ich zweifle stark, daß er einen solchen anzutreten waaen wird. Für alle Fälle können Sie ihm erhobenen Hauptes die Stirne bieten. Die Schriftstücke, die einen solchen für Sie bedenklich gestaltet hätten, sind nicht mehr vorhanden, sind durch mich vernichtet worden. Ich bin glücklich, Frau Marquise, Ihnen diesen Beweis meiner Dankbarkeit geben zu können, und habe nichts weiter hinzuzufügen, als meine besten und herzlichsten Wünsche für Ihr ferneres Wohlergehen und das Ihres Sohnes.“

Nachdem Gilberte diesen Brief unterschrieben und verschlossen hatte, blickte sie auf die Uhr. Es war die Stunde, zu der jeden Morgen der Briefbote anzulangen pflegte. Sie verließ das Haus, um ihm entgegenzugehen, denn sie wollte diese Botschaft, mit der sie auf eine ihren Wünschen und Träumen entsprechende Zukunft verzichtete, bereits abgegangen wissen. Einige Minuten später war Alles geschehen. Als sie nachher in das Zimmer ihrer Großmutter ging, um sie von den Vorfällen der jüngsten Stunden zu unterrichten, war ihr Opfer bereits vollbracht.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufleute werden ertheilt; Schiffsbriege werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratumscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Urasági lakás a Sas-
mezánban, III. emelet-
ten, 5 utca, alkov,
3 udvari, 2 előszoba,
fürdőszoba, zárt fo-
lyósó, ruhahatár és a
hozzátartozó mellék-
helyiségekkel 1800
fríért november 1-re
kiadó. Ajánlatok Ney
Bezső, Uj-utca 1. 10250**

**Familienhaus
zum Verkauf gesucht.
4-5 Zimmer, Garten
oder Hof, Diner Seite,
gegen jährliche 2000
Kronen Abzahlung oder
entsprechende Lebens-
zeit. Groszmann
Zsigmond, Budapest,
VII., Kerepesi-u. 50.
10258**

**Lakástkeresők
forduljanak „Fővárosi
Lakásközvetítőhöz“, Kos-
suth Lajos-utca 16. Czi-
mekkel azonnal szolgál-
lunk. 9760**

**Heirath.
Junge intelligente Witwe,
38., die mit ihrem edlen
Herz einen Mann glücklich
machen kann, wünscht einen
älteren Herrn oder Witwer
in fester Stellung zu heirathen.
Anträge unter „Edles
Herz 423“ an die Exp. An-
onymes nicht beantwortet.
41428**

**Stelle als Aufseherin
in einer Fabrik, wo Arbei-
tenden beschäftigt sind, sucht
intelligente, verlässliche Witwe,
welche ungarisch, deutsch und
fläsisch spricht. Gest. Anträge
unter Chiffre „Gewissenhaft
424“ an die Exp. 41424**

**Ein Lehrer
wird als Erzieher zu einem
11jährigen Knaben bei
Feinrich Wormser, Arab, auf-
genommen, wozu auch aus-
sührliche Offerte zu richten
sind. 10285**

**Fleisch.
10 Pfd. Schafffleisch, Post-
koll, fl. 2.15, 10 Pfd. Rind-
fleisch, Postkoll, fl. 2.60,
franco Raabn. M. Siebergall,
Erfat Nr. 2, Döbör. 10272**

**Wir benötigen
auf der Provinz einen Be-
amten im Holzgeschäft, der
die einfache Buchhaltung ver-
steht, im Detailverkauf be-
wandert ist, Gehalt 40 Kr.,
freie Station. Der Posten ist
am 10. November anzutreten.
Adresse: Bäck Märk és
Fiai, Vág-Vecse. 10270**

**Buchhalter,
der doppelten Buchführung,
deutschen und französischen Kor-
respondenz vollkommen mäch-
tig, verlässliche Kraft, findet
Aufnahme. Schriftliche Offerte
nebst Ansprüchen und Angabe
des Alters sind zu richten
unter Chiffre „Dauernd
269“ an die Exp. 10289**

**Ein Speisezimmer
in sehr gutem Zustande ist
zu verkaufen. Csengery-u.
45, III. e. 19. 41405**

**Ehrene junge Anstän-
digerin, gebildet, deutsch und
französisch sprechend, musika-
lisch, gemüthlichen Charakters,
wünscht eheliche Bekanntschaft
mit intelligentem, gutsituirtem,
alleinlebendem Herrn. Unter
Chiffre „Verwirklichte Träume
406“ an die Exp. 41408**

**Heiteres Frä.,
perfekt französisch, langjährige
Zeugnisse, wünscht Stelle zu
Kindern. Matulka, Buda-
Zárda-utca 59. 41409**

**Zwei möblirte,
ineinander gehende Schlaf-
zimmer, Speisezimmer, sehr
reim, werden von 2 feinen
Damen im VII., VIII. Be-
zirk gesucht. Preis bis 45 fl.
Offerte unter „Wohnung 415“
an die Exp. 41415**

**Verpfändete Juwelen
ste ich aus und bezahle da-
für den vollen Werth, für
 Brillanten zahle ich mehr als
sie neu gefasst haben. Bruch-
gold kaufe ich zum Tageskurs
Schiller Izidor, Sip-
utca 8, Parterre 2.
10090**

**Geschäftsfleisch
in nächster Nähe der neuen
Börse sofort zu vermieten.
Näheres zu erfahren Nádor-
utca 19, II. 24. 41211**

**Ueberfiedlungs halber
verkaufen wir alle am Lager
befindlichen feinen Möbel zu
jedem annehmbaren Preise.
Bernstein és társa, Ma-
gyar-utca 2. 41148**

**Reines Zeitungsmu-
laturpapier ist um 8. 12
per Meterzentner zu ha-
ben. Bei Abnahme von
mindestens 5 Meterzent-
nern a Kr. 10. Nähe-
res in der Exp. 41130**

**Fabrikshaus
mit drei hochmodernen Ver-
fähten, größtem Komfort,
eigens für Industriezwecke
neu erbaut, für November,
auch teilweise zu vermie-
then. VIII., Fecske-u. 9.
1968**

**Schön möblirtes Gassen-
zimmer mit separirtem Ein-
gang, Gasbeleuchtung, Bade-
benützung, ist für zwei junge
Leute preiswerth zu ver-
mieten, event. Verköstigung.
Kálmán-utca 24, Thür 19.
41130**

**Gassenzimmer,
möblirt, sehr schön und rein,
sep. Eingang, bei deutscher
Frau zu vermieten. Sándor-
utca 38, 2. Et. 20. 41453**

**Küchenbejárata
utcai szobát butorozva,
vagy anélkül, esetleg egész-
évre keres Klein Lajos,
Eötvös-utca 8, II. 10284**

**Nyaraló
a főváros közelében levő
kies fekvésű Besnyőn 6
szobával, mellékhelyiségek-
kel, 14 hold bencsösséggel,
esetleg anélkül jutányosan
eladó. Felvilágosítás: VI.,
Sziv-utca 26, a házfel-
ügyeinél. 41401**

**Uczai lakás
vagy iroda helyiség az on-
nal kiadó. Nádor-utca 16,
I. em. 2. 41422**

**Besonders reines
größeres möblirtes Parterre-
Speisezimmer, Eingang vom
Stiegenhause, Badezimmerbe-
nützung, eventuell mit Ver-
pflegung, vom 1. November
an 2 intelligente Herrn zu
vergeben. Szobi-utca 5,
Parterre 3. 41456**

**Schön möblirtes Zimmer,
separater Eingang, Gas-
beleuchtung, Badezimmer,
event. Klavierbenützung, sofort
oder per 1. November zu ver-
mieten. V., Sétány-u. 6,
3. Et. 41427**

**Junge Reichdeutscher,
mit einem derzeitigen Ein-
kommen von 8.6000, wünscht
behuft baldigster Ehe die eh-
eliche Bekanntschaft eines hü-
bschen Mädchens zu machen.
Religion Nebenache. Gest.
Zuschriften an C. Schmidt,
III., Lajos-utca 164, er-
beten. 41429**

**Komptoirist,
mit sämtlichen Bureauarbei-
ten vertraut, Buchhalter,
deutsch-ungarischer Korrespon-
dent, sucht per sofort Stelle.
Gest. Anträge unter „Neu-
jährige Bureaupraxis 410“
an die Exp. 41410**

**Valódi börgarnitúra
rendkívül olcsón, irófel-
játékasztal és többféle
butorok, hálószoba, ebédlő
sürgösen eladó Bokor-
nál, Baross-utca 67.
2038**

**Intelligenten
Damen und Herren in Grup-
pen, á 2 fl., monatl. ertheilt
Hauspflicht. Handelschulpro-
fessor gewissenhaften, gründ-
lichen Unterricht in franzö-
sischer, englischer, deutscher
Sprache und Handelskorre-
spondenz. Anträge unter
„Ernst 459“ an die Exped.
41459**

**Die neuesten Nieder-
Spezialitäten, so auch in der
Reform-Mode, werden bei
mir nach Maß erzeugt, so
auch Reparaturen werden
prompt und billigt effectuirt.
Postkarte genügt, komme selbst
für Bestellung. Mme. Elise
Weißberg, Wiedermacherin,
VII., Murányi-utca 45,
I. em. 18. 41458**

**Damen
besseren Standes von hier
u. auswärts finden Hilfe zur
Geburt in der Wohnung
jener intellig. dipl. Gebamme
mit großer Praxis. Separirte
Zimmer. Freundliche Infor-
mation in allen diskreten
Angelegenheiten. Gyár-utca
42/a, Th. 9, Ecke Döbör-
gasse, nächst Westbahnhof.
41436**

**Modern ebédlő,
hálószoba, konyhabere-
ndezés, rechaud és gáz-
luszterek eladók. Dam-
janich-u. 19, II. 11, d. e.
10-4 óráig. 41129**

**Bronzestrufer
zu billigen Preisen
in Lakberendezésikiall-
tás IV., Ujvilág-u. 27. (3m-
ganzén Gajje.) Telefon 17-77
41437**

**Française
diplomée sera acceptée
médiatement d'une heure
à quatre heures pour diner
et paiement. Podor, Ko-
ronaherzog-u. 3. 10276**

**Pályázati hirdetmény.
A magyar királyi államvasu-
taks Budapest-bálpárti üzletvezetősé-
g 32949/III. szám.**

**Pályázati hirdetmény.
A magyar királyi államvasu-
taks Tepla-Trencsén-Teplözál-
lomán levő pályaudvari ven-
dégül bérletére 1906. évi má-
rcius 10-11-12 számú 61
évi idótartamra ezenel nyil-
vános pályázat hirdetetik. Az
ezon üzletet bérbe venni óhaj-
tók felhivatnak, hogy I. korona
bélyeggel szabályszerűen fel-
blyegozott és a helyi okmá-
nyokkal (erkölcsi bizonyít-
vány, iparengedési stb.) fel-
szerelt ajánlatukat f. e. no-
vember hó 16-án déli 12 óráig
a magyar királyi államvasu-
taks Budapest-bálpárti üzletvezetősé-
ghez általános osztályához
(Budapest, VI., Teréz-körút 62,
szám, I. emelet) 6 a következő
megjelölés mellett nyújtsák
be: „Ajánlat a Tepla-Trencsén-
Teplöz állomáson levő pály-
udvari vendégül bérletére
32949/905. számhoz.“ Az ajánlat-
terv köteles ugyanazon a meg-
nevezett üzletvezetőség gyűj-
tőbizottságánál f. e. november hó
16-án déli 12 óráig bányá-
pénz fejében 1000 koronát kész-
pénzben vagy állami letételekre
alkalmas értékpapirokban le-
tétbe helyezni vagy oda posta
útján külön borítékban beku-
lítani. Bányapénz letétele nélkül
az ajánlat figyelembe nem vé-
tetik. A bányapénzről nyert
pénztári elismervény az aján-
lathoz nem csatolandó. Bérbe
adatik: négy szoba az első
emeleten, két padlászoba, két
konyha, egy III. osztályú és
egy III. osztályú étterem, négy
pince, két padlás, egy ka-
mra és egy jégterem. A
bérletre vonatkozó részletes
feltételek az aulirozott üzletve-
zetőség forgalmi és kereske-
delmi osztályában (Teréz-körút
62. szám, lémelet 12) hétköz-
napon a hivatalos órák alatt
megtudhatók. A feltételek írás-
ban nem közzétesnek. Az
ajánlattevőkről feltételeztetik,
hogy a feltételeket ismerik és
azokat magukra nézve egész
terjedelmükben kötelezőnek
elfogadják. Előzetes tájékozá-
s céljából közlötetik, hogy a
bérbeadandó összes helyiségek
fűtéséről, világításáról és tisztá-
ntartásáról bérlo saját költsé-
gén tartozik gondoskodni. A
bérbeadó üzletvezetőség fen-
tartja magának azon jogot,
hogy az ajánlattevők közül
függelentül a feljántlott ösz-
szeg magasságától belátás-
szerint szabadon választas-
son. Budapest, 1905. évi októ-
ber hóban. Az üzletvezetőség,
10264-7062**

**Für meine Nichte,
ein bildschönes junges Mäd-
chen von edl jüdischem Hause,
mit 6000 Kr. Mitgift, suche
passende Partie. Erwünscht
religiöser junger Mann von
orth. g. sinntem Hause mit
bescheidener Existenz. Anträge
unter „Heirath Preßburg“ an
die Exp. 10289**

**Gasluster, Zarniq,
Auerbrenner, sehr schön, für
Bureau, zu verkaufen. Nähe-
res Josef Schwarz, Annoncen-
aufnahmésbureau, Andrassy-
ut 9. 10287**

**Schreibmaschine,
tabellos, zu verkaufen. Nä-
heres im Annoncenaufnahmés-
bureau Josef Schwarz, An-
drassy-ut 9. 10286**

**Sofort zu verkaufen
2 Ottomane, Ledertuch, 2
Nichtbäder neuester Art, 2
Vibrationsmassagen, 2 Fin-
senjehemwerfer, 1 künstliches
Vedinationszimmer in weiß
Lack, 1 Bierzellenbad etc.
Nagymező-utca 12, I. St.
Besichtigung u. 3-6. 10285**

**Adressenreißer
mit schöner Handschrift, für
ungarische, englische u. deutsche
Adressen per sofort gesucht.
Offerte unter „B. 461“ an
die Exp. 41461**

**Társulni,
esetleg üzletet alapítani
óhajjt divat-, vászon- fe-
hőnemű-szakmában 29
éves fiatal ember 8-10
ezer forint tőkájével, mely-
hez társától még felenyit
kéri. Megkeresések level-
ben „Jövő 477“ jelige
alatt a kiadóba kéretnek.
2052**

**Heirath.
Intell. j. Mann, 30 Jahre
alt, mit 2400 Kr. jährl. Ein-
kommen (Schriftföher), wünscht
zu heirathen hübsches, häus-
liches Mädchen ob. j. Witwe
nicht unter 20 Jahre. Gest.
Antr. unter „Zukunft 414“
an die Exp. 41414**

**Ha állása
nincs vagy változtatni
óhajtja, forduljon a Magyar
Pályázati Közlönyhöz,
Budapest, József-körút
9. Mutatványszám
ingyen. Legújabb példány
40 fillár. 10291**

**Ha állást
keres vagy változtatni
óhajtja, forduljon az Or-
szágos Pályázati Közlöny-
höz, Budapest, Nap-
utca 13. Mutatványszám
ingyen. 10292**

**Dame
mittleren Alters, intelligent,
aus achtbarer Familie, per-
fekte Hausfrau, wünscht
dauernde Stelle z. Führung
d. Haushaltes zu alleinlebendem
Herrn. Szentkirályi-u.
1, I. 12, R. B. 41439**

**Damen
finden Rath und Hilfe, sowie
Aufnahme zur Entbindung
bei einer ausgezeichnete diplo-
mirten, intelligenten Gebamme
mit langjähriger Praxis. VII.,
Baross-ter 12, I. St. 12,
vis-à-vis dem Centralbahn-
hof. 41452**

**Auf Rathen
Uhren, Gold, Silber u. Ju-
welen ohne Preisföherung
bei A. V. Grünberger's
Erbe, IV., Váci-utca 30
I. em. 23, Döbörbazar. 41451**

**Dringend zu verkaufen
ein großer Reibinger-Den,
Sparherd und ein Himm-
scher Bierapparat mit 2 Bip-
pen. Zu sehen im Gasthaus
des Westbahnhofes. 41428**

**Tüchtiger
Brennerleiter und Raffineur
sucht für sofort Stellung.
Adresse Goldmann Filöp,
Nagy-Lapás, Nyitra-m.
41446**

**Erzieherinnen,
Lehrerinnen, Lehrer, Kinder-
gärtnerinnen, Bonnen, empfiehlt
und placirt gewissenhaft
Bureau Frau Arnold Fefete,
Váci-körút 16. 9839**

**Cherbar-Steinflügel,
freuzföchtig, fast neu, um den
halben Preis; ausl. Pianino
240 fl., ferner neue Pracht-
klaviere, Alles mit 10jähr.
schriftl. Garantie, derzeit am
ganzen Budapest Platz am
soldesten anguschaffen in Ke-
repesth's Musterklavierfabrik,
Váci-körút 21 (Par-
udvar). 9591**

**Junger Fabrik-
magazineur, Handelsakade-
miker, wünscht seine Stelle
zu ändern. Gest. Anträge un-
ter „Bescheiden“ postlagernd
Márosvásárhely erbeten. 10267**

**Vajat,
pergetettmézet, keretes-
mézet átveszek minden
mennyiséget utánvétellel
vagy előre fizetve. Aján-
latok Schwarz Zsigmond,
Budapest, Baross-ter 4,
czimre kéretnek. 10103**

**Klinge Fran
ist nur jene, welche sofort
das für jede Familie wich-
tigste illustrierte Buch über zu
viel Kinderlegen, dessen Erfolg
durch beilegende Tausende
Dankschreiben bewiesen ist
bestellt. Diskret gegen 90 S.
in ungarischen Briefmarken.
Frau Anna Kaupa, Berlin,
SW. 240, Lindenstr. 50. 6459**

**Butor meglepő
olcsó árban, teljes
szobaberendezés is eladó.
Egri, Gyár-utca 30. 10288**

**Pályázat
hirdetetik könyvelési,
pénztárnoki, levelezői,
segédkönyvelői, irodistai
és gyakornoki állásokra.
Feltételek olvashatók az
Országos Pályázati Köz-
lönyben. Mutatványszám
ingyen. Budapest, Nap-
utca 13. 10290**

**Schöner Grund
mit Parterregebäude für Bau-
und sonstige Zwecke sofort
billigt zu vergeben. Abt. in
der Exp. 41431**

**Deutsche Lehrerin,
Franz, Russl, seit 10 J. in
Ungarn thätig, sucht dorthin
Stelle zu g. Mädchen. Post-
ausg. „S. J., Wien, II.,
Balerstr. 24. 41445**

**Komptoirpraktikant,
der deutschen, ung. Sprache
in Wort und Schrift mäch-
tig, findet sofort Aufnahme. Di-
rektion Fleischmann Lipót, Selcher,
Königsqasse 11. 41454**

**Deutsches Kindermädchen
oder beschiedene Bonne,
Christin, wird zu zwei größe-
ren Kindern aufgenommen.
Gehalt nach Vereinbarung,
gute Behandlung zugesichert.
VII., Wesselenyi-utca 9,
IV. 20. 2041**

**Israelitische
Erzieherin, Breslanerin, di-
plomirt im Französischen,
Klavier, sowie mehrere un-
garische, deutsche Erzieherinnen,
Bonnen suchen Stelle durch
das 45 Jahre bestehende In-
stitut Keri, Budapest, Ki-
rály-utca 73. 2046**

**Paradies,
Kurort, 40 Joch, nahe Buda-
pest, Bahnsitation, geeignet
für Hoteliers, Doktoren,
Wirtze; Hotel eingerichted
8 Zimmer, Rest Wald 14
Joch, warme Quellenbäder,
3 1/2 Joch Teich, Schwimm-
schule, Wassersäge, Wasser-
mühle und Marmorsteinberg.
Gräfliches Eigenthum, 25 Meile
zu verkaufen oder verpachten.
Offerte unter „Kleine Schweiz
262“ an die Exp. 41262**

**Verpfändete Brillanten
in jeder Größe,
Uhren, Gold, Silber löse
sicherst aus und bezahle
bei Berücksichtigung der Fragen
die besten Preise.**

**Moffmann ékszerész,
Bpest, Kerepesi-ut 6.
Rückfakt ermöglicht. 9756**

**Alkalmi vétel
kelengye holmikban;
rumburgi himzett ágy-
neműek, ingek, asztalne-
műek, zsebkendők, vász-
nak, schiffonok, törülkö-
zők, korsottek és más
finom holmi olcsón eladó.
Menczer, Akácza-u. 32.
8013**

**Bronze-Luster
für Gas- und elektrisch. Licht
anerkannt solides Fabrikat
äußerste Fabrik-
Preise. Lusterfabrik
Etern, Werfel & Komp.,
Bpest, VI. Szerecsen-u. 35.
9739**

**Seffel
aus massiv gebogenem Holze,
Wende- u. Karambillards,
Marmorische, Spiegel, Luster,
Chinastühle und Alpacawaa-
ren, Einrichtungsgegenstände
in neuem oder gebrauchtem
Zustande billigt bei Glück
Márton, Hajós-utca 17,
nächst der Oper. Telefon
80-61. 9744**

**Strümpfe
werden billigt und dauerhaft
angefertigt, neu angefertigt
W. Farkas H. assz. gép-
harisnyakötészete, Buda-
pest, V. ker., Lipót-körút
1. szám, 4. em., ajtó 4.
(Zift.) Arbeiten werden ab-
geholt und ins Haus gestellt.
Benachrichtigung durch Korre-
spondenzkarte genügt. 9753**

**Zinspalais,
beste Lage, 14 Jahre steuer-
frei, investirtes Kapital trägt
9%, wegen Erbchafts-
theilung zu verkaufen. Briefe
erbeten unter „Haupststraße“
Sauptpost restante. 41411
Magyar királyi államvasutak.
Bpest-jobbparti üzletvezetőség.
35690/1905. szám.**

**Pályázati hirdetmény.
A magyar királyi államvasu-
taks Budapest-bálpárti üzlet-
vezetősége az 1906. évbén szük-
séges alábbi anyagok szállítá-
sára ezenel nyilvános pályá-
zatot hirdet. A szállítandó
anyagok a következők:
10.000 kg. fagygyu, 7500 drb.
atearin-geretya, 4000 kg. fehér
mosó-szappan, 6500 drb. czi-
rokseprő, 10.000 m² kátrányos
fedéllemez és 5000 kg. közén-
kátrány. Ezen mennyiségek
nem fix mennyiségek, hanem
csak tájékozással szolgál és
tartozik szállító a tényleges
szükségletet, mely a fenti
mennyiségeknél lehet korlát-
lanul több vagy kevesebb,
szállítani és pedig az időnként
kiadandó megrendelő levelek-
ben kitűzendő határidő alatt.
Az anyagokra vonatkozó rész-
letes kimutatás, mely egyszerű-
sággal megadja a szállítási hely-
sértéket, mintaul is hasz-
nalandó, az üzletvezetőség
anyagbeszerzési osztályánál
(I. d.) Budapest, Külső Kere-
pesi-ut 2. házszámjában kap-
ható. Ugranezen kimutatásban
fel vannak sorolva az egyéb
pályázati és szállítási feltételek.
Az ajánlat 1 koronás magyar
bélyeggel ellátva, lepecsételve
a borítékban „Ajánlat a 35690/
905 számhoz“ felirattal meg-
jelölve, legkésőbb 1905. évi
november hó 16-án déli 12 óráig
nevezett üzletvezetőség
anyagbeszerzésosztályához be-
terjesztendő. Elkésve vagy tá-
viratilag tett, valamint pórszán-
latok figyelembe nem vétet-
nek. Bányapénz gyanánt az
ajánlott értékek 5 százaléka
teendő le készpénzben vagy
állami letételekre alkalmas ér-
tékpapirokban a pályázati ha-
táridőt megelőző nap déli 12
óráig a Budapest-jobbparti
üzletvezetőség gyűjtőbizottsá-
gánál. Budapest, 1905. október
hóban. 10154-7052**

**Buchhalter
und Korrespondent der deut-
schen, französischen, rumä-
nischen und spanischen Sprache,
der auch etwas italienisch
verstieht, sucht entsprechende
Stelle. Anträge erbeten un-
ter „Gewissenhaft 184“ an
die Exp. 41184**